Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

# Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Montag, den 16. April 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. — 12. Jahrgang. — No. 90

## Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

### Inland.

**Zu Gunsten der Expreßgesellschaften.**

Auch in diesem Fall hat das Publikum zu blechen.

Washington, D. C., 16. April. Das Bundes-Obergericht gab heute eine Entscheidung in den Streitfällen ab, welche die Frage betreffen, ob die Kriegs-Stempelsteuer, welche auf Expreß-Packete gelegt wurde, von den Expreß-Gesellschaften selber oder vom Publikum getragen werden soll. Die Entscheidung wurde von Richter White verkündet und lautete zugunsten der Expreßgesellschaften. Eine gegentheilige Entscheidung des Staats-Obergerichtes von Michigan wurde damit umgestoßen.

**Am 30. Mai**

Wird der Kentuckyer Streit vor dem Bundesobergericht verhandelt.

Washington, D. C., 16. April. Das Bundes-Obergericht hat dem Ersuchen beider Parteien entsprochen, den Kentuckyer Gouverneursstreit in der Geschäftsordnung der ihm vorliegenden Klagefälle weiter vorzurücken und die Verhandlung auf den 30. Mai anzusetzen. Jeder von beiden Parteien wurden vier Stunden für Plaidoyers eingeräumt.

**56. Kongreß.**

Washington, D. C., 16. April. Das Abgeordnetenhaus berieth im Gesammt-Ausschuß die Flottenverwilligungs-Vorlage. Dieselbe bewilligt $61,200,000, — die größte derartige Verwilligung, welche je in einem amerikanischen Kongreß dagewesen ist. Foß von Illinois sagte, die neue Flotte werde „für den Frieden gebaut."

Der Senat überwies die Abgeordnetenhaus-Resolution betreffs direkter Erwählung von Bundessenatoren durch das Volk an den Ausschuß für Privilegien und Wahlen.

**Wirbelsturm-Unheil.**

Royse, Tex. (nördlich von Dallas), 16. April. Um Mitternacht suchte ein schrecklicher Wirbelsturm unsern Ort heim, acht Häuser wurden zerstört, und man glaubt, daß mehrere Menschen umgekommen sind. Ein Mann, welcher in einem „Buggy" fuhr wurde aus seinem Sitz geschleudert und 300 Fuß weit geweht.

Am Abend hatte ein heftiges Gewitter geherrscht, jedoch nur wenig Wind.

Wichita, Kans., 16. April. Das Städtchen Putnam, nördlich von Sedgwick, wurde Sonntagabend von einem Wirbelsturm heimgesucht, welcher zwei Häuser zerstörte und großen Schaden an Telegraphendrähten und sonstigem Eigenthum verursachte. Indeß wurde Niemand getödtet.

**Opfer einer Keilerei.**

Johnstown, Pa., 16 April. In dem benachbarten Grubenarbeiter-Städtchen Windler gab es eine blutige Keilerei in einem berüchtigten Hause. Revolver und Dolche wurden dabei angewendet. Nicht weniger, als 4 Personen wurden getödtet, und 2 schwer verwundet. Die Theilnehmer waren theils Italiener und Slaven, theils auch Schweden und Amerikaner, also vier Nationen. Eine Französin, welcher das betreffende Haus gehört, und welche vor etwa zwei Wochen sich mit einem Italiener verheirathet hatte, scheint die Eifersucht ihres jetzigen Gatten erregt und dadurch den Krawall hervorgerufen zu haben.

**Winterliche Ostern!**

Denver, Col., 16. April. Der Regen- und Schneesturm, welcher Samstag Nacht begann, hält noch immer an und nimmt an Heftigkeit zu. Er ist von einem starken Windsturm begleitet.

Der Schnee bedeckt die östlichen Theile von Colorado und Wyoming, den nördlichen Theil von New Mexiko und einen Theil von Kansas. In den Gebirgen ist er noch nicht einmal so arg, wie östlich von denselben.

Da der Cherry Creek, welcher hier in den Plattefluß mündet, stark angeschwollen ist und auch der Plattefluß immer mehr steigt, so fürchtet man für die Sicherheit des Castlewood-Dammes.

**Der Philippinenkrieg.**

Manila, 16. April. Es wird gemeldet, daß Hauptmann Todd, mit einer Schwadron des 3. amerikanischen Kavallerie-Regiments, kürzlich 200 Filipinos, welche in einem Dorf in der Provinz Berguet biwakirten, überrascht und 53 derselben getödtet, 44 gefangen genommen und das Dorf niedergebrannt habe. Ein Amerikaner wurde verwundet. Das Dorf scheint ein Rekrutirungs-Zentrum für die Filipinos gewesen zu sein.

### Ausland.

**Mordkomplott gegen Loubet!**

Ein solches soll in Nizza entdeckt worden sein.

Paris, 16. April. Das „Petit Journal" theilt mit, daß in Nizza ein Komplott zur Ermordung des Präsidenten Loubet entdeckt worden sei.

Drei Italiener sollen in dasselbe verwickelt, und einer soll bereits nach Paris abgereist sei, um den Mord auszuführen!

**Dampfernachrichten.**

Angekommen.

New York. New York von Southampton; Campania von Liverpool; Ohio von Hull; La Gascogne von Havre.

New York. Pretoria von Hamburg.

**Widerspruchsvolle Angaben**

Ueber die Lage zu Wepener. — Einer Kapstädter Nachricht zufolge soll Brabant den Boeren bei Wepener eine schwere Niederlage beigebracht haben. — In London glaubt man noch nicht daran. — Andererseits melden auch die Boeren einen Sieg. —Neue Rekruten für die Boeren. — 3000 wilde Eingeborene von Basutoland im britischen Dienst!

London, 16. April. (2 Uhr 10 Min. Nachmittags.) Die Nachrichten über Wepener (südöstlich von Bloemfontein) sind anhaltend sehr widerspruchsvoll. In Kapstadt ist das Gerücht verbreitet, General Brabant habe den Boeren bei Wepener eine „zermalmende" Niederlage beigebracht, ihre Geschütze erbeutet und viele Gefangene gemacht. Doch ist diese Angabe noch unbestätigt und findet hier wenig Glauben, da General Brabant, den letzten Nachrichten zufolge, am Samstag mit dem Rest seiner berittenen Truppen nach Rouxville aufgebrochen war. Die letzten britischen Berichte aus Wepener selbst, vom 14. April datirt, besagen blos, daß dort „Alles wohl" sei, und der Feind anscheinend in seinen Angriffen nachlasse.

Es gilt indeß für möglich, daß General Brabant nördlich von Rouxville ein Treffen mit einem der Boeren-Kommandos, welche Wepener belagern, am Sonntag gehabt haben könnte (das Kapstädter Gerücht in seiner ersten Form ist indeß nicht so neuen Datums) und vielleicht von General Chermsides Division von Reddersburg her unterstützt wurde.

Eine amtliche Depesche aus der Transvaal-Hauptstadt Pretoria vom 13. April besagt, daß die Boeren zu Wepener 500 Schlachtochsen erbeutet hätten, und General Froneman an jenem Tag die Briten geschlagen habe, und dieselben nach Wolverport zu, anscheinend über den Oranjefluß, geflohen seien.

Am 13. April ist das irländisch-amerikanische Ambulanz-Korps in Pretoria eingetroffen.

Die Boeren berichten, daß sie bei dem kürzlichen Kampfe zu Warrenton keine Verluste gehabt hätten.

Aus Kapstadt wird depeschirt, daß seit dem 13. April daselb nahezu 3000 Pferde für die britische Armee eingetroffen seien. Dies weist darauf hin, daß alle möglichen Anstrengungen gemacht werden, dem großen Pferdemangel in der britischen Heeres-Organisation abzuhelfen.

Der Ober-Delegat der Friedens-Deputation der Boeren, Herr Fischer, hat in Begleitung von Dr. Leyds heute den holländischen Ministerpräsidenten Im Haag besucht. In London erregt die Thätigkeit dieser Delegaten bis jetzt wenig Beachtung.

Eine der wichtigsten neueren Nachrichten ist in einer Depesche von Maseru, Basutoland (nahe dessen Grenze Wepener liegt) enthalten. Dieselbe besagt, daß 3000 von den Briten bewaffnete Basuto-Eingeborene an der westlichen Grenze von Basutoland postirt seien und sich vorbereiteten, jedem Eindringen in ihr Gebiet Widerstand zu leisten. Sollten diese Basutos einen Angriff auf die Boeren machen, so werden sicherlich die Boeren-Regierungen England vor der Welt anklagen, die wilden Eingeborenen zur aktiven Theilnahme an dem Krieg aufgereizt zu haben. Bisher war eine aktive Betheiligung dieser Eingeborenen am Krieg wenigstens in größerem Maße vermieden worden.

Die „Daily Mail" läßt sich aus Lorenzo Marquez melden, daß der britische Konsul daselb die Festhaltung von zwei Maxim-Geschützen und einer Quantität Munition veranlaßt habe, welche aus Deutschland nach Pretoria bestimmt gewesen seien.

Der irländische Führer und frühere Parlaments-Abgeordnete Michael Davitt, welcher bekanntlich nach Südafrika gegangen war und besonders die Boeren-Präsidenten besucht hatte, wird mit dem deutschen Postdampfer „Herzog" anfangs Mai wieder zurückkehren.

Die Zahl der Boeren, welche jetzt zu Wepener stehen, wird auf 7000 angegeben. Sie sollen wieder eine neue Verstärkung erhalten haben.

London, 16. April. Winston Churchill sagt in seinem neuesten Bericht an die Londoner „Morning Post", der Krieg werde noch lange dauern und überaus kostspielig werden; es würden bestimmt 250,000 britische Truppen und immer noch viele Pferde benöthigt. Erst in 4 oder 5 Monaten könne die britische Kavallerin wieder in gutem Zustand sein.

Aliwal North, 15. April. Es wird offiziell berichtet, daß die Verluste der Briten bei Wepener in vier Tagen in 18 Todten und 132 Verwundeten bestanden.

Oberst Greenfell telegraphirt, daß bei Wepener der Quartiermeister Williams, Leutnant Halford und Leutnant Duncan, sowie 15 Soldaten verwundet wurden.

General Brabant's Hauptquartier und die ganze Kavallerie sind nach Rouxville verlegt worden.

Aliwal North, Kapkolonie, 16. April. Die „Northern Post" meldet, daß die Boeren infolge ihres jüngsten Eindringens in den Rouxville-Distrikt 1000 neue Rekruten von da gewonnen hätten. 500 Boeren unter Swanpoel zwangen die „Royal Irish Rifles", Rouxville zu räumen. Auch der dortige Landdrost, welcher unter den Briten amtirt hatte schloß sich wieder den Boeren an.

Bloemfontein, 15. Apr. (Verspätet.) Es heißt, Präsident Krüger sei am Donnerstag in einer Konferenz der Boerenkommandanten in Brandfort zugegen gewesen. Man nimmt an, daß darin beschlossen wurde, die Truppen Transvaals nördlich vom Vaalfluß zurückzuziehen, als Vorbereitung für einen allgemeinen Rückzug über den Vaalfluß, falls die Truppen schlimm bedrängt werden sollten.

Präsident Krüger soll auch wieder im Süden bei den Boeren-Streitkräften gewesen sein.

London, 16. April. Eine von heute Vormittag dadirte Depesche von Ladysmith, Natal, besagt:

Eingeborene Späher berichten, daß die Boeren den Distrikt Elandslaagte sich über die Biggarsberg-Höhen hinaus zurückgezogen hätten.

Andere Nachrichten scheinen die Meldung zu bestätigen, daß es den Boeren gelungen ist, drei wichtige Kohlengruben bei Wessel's Nek in die Luft zu sprengen und die Maschinenhäuser und Anlagen vollständig zu zerstören.

Pretoria, Transvaal, Sonntag, 15. April. General Botha, der Oberbefehlshaber der Boeren, ist gegenwärtig wieder hier und beräth sich mit der Regierung. Der Gesundheitszustand des Präsidenten Krüger ist anhaltend ein ausgezeichneter.

Die Mitglieder des irländisch-amerikanischen Ambulanzkorps werden hier als Gäste der Regierung behandelt.

Brandfort, Oranje-Freistaat, Freitag, 15. April. (Ueber Lorenzo Marquez.) Die Kämpfe mit General Brabant's britischer Kavallerie zu Jammersberg Drift dauern fort. Es wird berichtet, daß der Boeren-Kommandant Petrus de Wet die britischen Truppen, welche von Bloemfontein aus dem General Brabant zu Hilfe geschickt wurden, in ein Treffen verwickelt.

Auch hat ein Scharmützel mit einer britischen Kolonne (wahrscheinlich Methuen's Heer) stattgefunden, welche nach Bultfontein zu vorrückt. Dasselbe blieb unentschieden.

Sämmtliche auswärtige Militär-Attachés befinden sich jetzt hier.

St. Helena, 16. April. Der deutsche Oberst Schiel und zwei andere Gefangne wurden gestern an's Land gebracht und wegen eines Fluchtversuchs in die Zitadelle transportirt.

Oberst Schiel soll einen Bootsmann bestochen haben, um einen Brief auf einen holländischen Kreuzer zu befördern, der Bootsmann soll aber den Brief auf den britischen Kreuzer „Niobe" gebracht haben.

Ein großes Messer wurde im Besitze eines der drei Gefangenen gefunden. Oberst Schiel ging zu Fuß zur Zitadelle. Er lehnte es ab, eine ihm zur Verfügung gestellte Kutsche zu benutzen.

Brüssel, 16. April. Ein Korrespondent des Blates „Petit Bleu," der sich bei den Boeren befindet, gibt in einer, vom 4. März datirten Korrespondenz eine sehr anschauliche Schilderung vom Besuch des Präsidenten Krüger in der Kampflinie am Modderfluß. Er sagt auch, die Briten hätten durch Spione Kenntniß von Krügers Anwesenheit erhalten und hätten mit einem Beobachtungs-Ballon genau seinen Aufenthalt ermittelt und dann beständig auf diese Stelle gefeuert. Präsident Krüger habe sich endlich von General DeWet bereden lassen, schleunig die Stelle zu verlassen, auf welcher nur fünf Sekunden darnach eine britische Granate explodirt sei und eine Equipage zerschmettert habe, in welcher der russische Militär-Attaché Oberst Gourko saß.

Berlin, 16. April. Aus der Transvaal-Hauptstadt Pretoria wird gemeldet, daß die Zweigkorps der deutschen Gesellschaft vom Rothen Kreuz, welche nach dem Transvaal gingen, vorzügliche Dienste bei den Verwundeten im Kriegshospital zu Heilbronn, sowie in Pretoria leisten.

Berlin, 16. April. Die britischen Angaben über eine Konferenz zwischen dem deutschen Minister v. Bülow und den Boeren-Friedensdelegaten werden halbamtlich für erfunden erklärt.

Es wird hinzugefügt, daß einfach der deutsche Konsul von Mailand, welcher die Delegaten persönlich kannte, mit denselben Höflichkeits-Besuche ausgetauscht habe, ohne daß politische Dinge erörtert worden seien.

Oshkosh, Wis., 16. April. Sonntag Nachmittag wurde in der Nordseite-Turnhalle unter den Auspizien der Turner eine großartige Pro-Boeren-Versammlung abgehalten. Ein Fünfer-Komite wurde ernannt, welches in einer, nächsten Sonntag abzuhaltenden weiteren Versammlung einen Aktionsplan vorlegen soll. Dieser Plan wird wahrscheinlich geharnischte Resolutionen und die Sammlung von Unterstützungsgeldern für die Boeren empfehlen. Ein Fonds ist bereits in Angriff genommen worden, und alsdann werden die beiden Fonds wahrscheinlich vereinigt werden.

**Kriegerbund wird bewillkommt werden.**

Hamburg, 16. April. Entsprechend einer Empfehlung des Hamburger Senats, hat die Hafen-Gesellschaft beschlossen, den New Yorker „Krieger-Verein", welcher im nächsten Monat Deutschland besucht, glänzend zu bewillkommen.

**Dampfernachrichten.**

Angekommen.

New York: State of Nebraska von Glasgow; Trojan Prince von den Mittelmeer-Häfen.

**Guter Anfang.**

Soweit die Besucher-Zahl in Betracht kam.

Paris, 16. April. Eine Viertelmillion Menschen besuchte gestern die Weltausstellung. Es war der Eröffnungstag für das allgemeine Publikum.

Der größte Theil dieser Besucher-Masse bestand jedoch nicht aus Parisern; denn man wußte hier, daß die Ausstellung noch ungemein weit zurück ist. Die einzige Attraktion am Sonntag war die Beleuchtung des Eiffelthurmes und des Marsfeldes. Das Innere der Gebäude ist in keinem Falle fertiggestellt! Zum Theil sind noch nicht einmal die Wege passirbar, sondern durch Schutt und Trümmerhaufen versperrt. Die Ankündigung, daß am Sonntag Sousa's amerikanische Kapelle spielen werde, war verfrüht, — es war überhaupt noch keine Musikkapelle da. Dabei verlangte die Verwaltung, daß für diesen Tag im Ganzen fünf Eintrittskarten gelöst würden.

London, 16. April. Die „Central News" läßt sich aus Paris melden, daß, als Präsident Loubet in den Ausstellungsplatz zur Eröffnung fuhr, der Ruf ertönt sei: „Hoch die Boeren!" Der britische Botschafter E. J. Monson soll von der Menge verhöhnt worden sein.

**Einigung in der Flotten-Kostenfrage.**

Berlin, 16. April. Es wird jetzt bestimmt angekündigt, daß ein Kompromiß zwischen der Regierung einerseits und den Konservativen und Zentrumsleuten andererseits bezüglich der Deckung der Kosten für die neue Flottenverstärkung zustande gekommen sei. Das Zentrum wird sich mit einer Steuer auf Passagier-Billete und auf Saccharin, sowie einer Erhöhung der Steuer auf Lotterielose begnügen und nicht auf der Erbschaftssteuer bestehen, gegen welche die Agrarier so nachdrücklich protestirt hatten. Man glaubt, daß durch dieses Entgegenkommen der Ultramontanen die agrarische Opposition — auch in andern Fragen geschwächt — und die Regierung mehr unabhängig von den Agrariern geworden sei.

**Deutscher Sozialistentag.**

Berlin, 16. April. Der jährliche Parteitag der deutschen Sozialdemokraten wird diesmal am 16. September in Maiz stattfinden. Prof. Dr. Arons, welcher kürzlich von der Regierung aus der Berliner Universität, wo er Privat-Kollegien über Mathemathik las, hinausdisziplinirt worden war, und der Anwalt Heine werden die Eröffnungsreden halten.

**Aus Theaterkreisen.**

Lübeck, 16. April. Der Direktor des Lübecker Theaters, Herr Heinrich, welcher von dem Tenor-Sänger Heinrich Boetel auf Schadenersatz verklagt worden war, hat sich mit demselben auf Zahlung von 4200 Mark abgefunden. Herr Boetel war für eine Tour durch die Ver. Staaten engagirt worden, welche nicht stattfand.

Magdeburg, 16. April. Mitglieder der Berliner Königl. Oper machten hier große Furore mit der Aufführung von „Figaro's Hochzeit."

**Dammbruch an der Elbe.**

Magdeburg, 16. April. Bei Dommitzsch im preußischen Regierungsbezirk Merseburg hat ein Elbdammbruch stattgefunden, sodaß die Stadt Torgau und die Nachbarorte gefährdet sind.

**Rachethat eines Todtengräber-Sohns.**

Wien, 16. April. Der Sohn des Todtengräbers Katuschka, weil ihm der Posten seines verstorbenen Vaters verweigert wurde, ein Attentat auf die zuständigen Beamten verübt. Er erschoß den Ingenieur Nowak und verwundete mit einem zweiten Schuß den Landtagsabgeordneten Baumann. Dann richtete er den Revolver gegen sich selbst, brachte sich aber nur eine unbedeutende Verletzung bei.

**„Minister des Ueberredens."**

Wien, 16. April. Die Wiener Sozialistenblätter haben dem Ministerpräsidenten Dr. v. Koerber, den Spottnamen „Minister des Ueberredens" angehängt, weil er, wie sie erklärten, die neue Methode erfunden habe, anstatt mit dem Parlament, mittelst Unterredungen mit den Parteiführern zu regieren.

**Ver- und Entführung.**

Wien, 16. April. Der Sekretär des sozialistischen Klubs in Graz, der Hauptstadt von Steiermark, Namens Franz Hindl, ist mit der Gattin von Dr. Schachtel, dem dortigen Kassirer der Partei, durchgebrannt.

## Lokalbericht.

* Vor Kriminalrichter Gary hätte heute mit der Prozessirung von Herbert A. LaDow begonnen werden sollen, der sich als Angestellter der Drainagebehörde der Dokumentenfälschung schuldig gemacht haben soll. Wegen Abwesenheit mehrer Zeugen mußte die Verhandlung verschoben werden.

* Im Lincoln Park kam gestern Abend der Parkhüter Charles Jamison noch gerade rechtzeitig dazu, um einen jungen Mann, der sich in die große Lagune des Parks zu stürzen vorhatte, an der Ausführung dieser Absicht zu verhindern. Der Lebensmüde entfloh mit Zurücklassung seines Rockes und seiner Weste, die er abgelegt hatte. In den Taschen der Kleider befanden sich verschiedene Rechnungen, adressirt an: „Victor Carlson, Clark Str."

**Von der Wiege bis zum Grabe.**

Statistische Angaben über die Geburten und Sterbefälle in der letzten Woche.

Die Lungenentzündung rafft immer noch viele Personen dahin.

In der letzten Woche wurden insgesammt 558 Sterbefälle auf dem städtischen Gesundheitsamt angemeldet, 14 weniger, als in der Woche vorher, und 21 weniger als in dem entsprechenden Zeitraum des vergangenen Jahres.

Ein Vergleich zwischen der Anzahl der Todesfälle in der vorigen Woche und derjenigen der korrespondirenden Woche des Jahres 1899 ergibt, daß heuer 66 Kinder, bis zu fünf Jahren alt, weniger gestorben sind, als damals, daß die Zahl der Todesfälle unter Personen über 60 Jahre alt aber von 115 auf 142 gestiegen ist.

Die Lungenentzündung grassirt immer noch in bedenklicher Weise. In der vergangenen Woche sind von dieser Krankheit 127 Personen dahingerafft worden, 11 mehr, als in der Woche vorher. Der Influenza sind 27 Personen erlegen, mehr, als in irgend einer anderen Woche seit Neujahr. Dagegen war in der letzten Woche nur ein Todesfall in Folge von Scharlachfieber zu verzeichnen.

Von den 558 Verstorbenen waren 294 männlichen und 264 weiblichen Geschlechts; 134 waren Kinder bis zu fünf Jahren alt, und 142 der Dahingeschiedenen hatten das 60. Lebensjahr bereits überschritten.

Akuten Unterleibskrankheiten erlagen diesmal 14 Personen; dem Krebs 11; der Bright'schen Nierenkrankheit 16; der Bronchitis 31; der Schwindsucht 58; dem Krebs 18; Krämpfen 11; der Diphtherie 17; Herzleiden 40; Nervenleiden 34; der Lungenentzündung 127; dem Typhusfieber 9; der Influenza 27 und dem Scharlachfieber 1 Person.

Durch Selbstmord endeten 10 Lebensmüde, während 24 Personen anderen gewaltsamen Todesarten erlagen.

503 Kinder wurden in der vergangenen Woche geboren, nämlich 262 Knaben und 241 Mädchen.

Die ärztlichen Inspektoren der Erziehungsbehörde haben in der letzten Woche 4138 Schulkinder untersucht, von denen 251, da sie mit ansteckenden Krankheiten behaftet, vorläufig vom weiteren Schulbesuch suspendirt werden mußten.

Dreizehn Personen, die ansteckenden Krankheiten erlegen waren, wurden unter der Aufsicht des Gesundheitsamtes beerdigt.

Zur Vornahme benöthigter Reparaturen blieb das Martin B. Madden-Bad in der letzten Woche geschlossen. Das Carter H. Harrison-Bad benutzten 3560 Personen, worunter sich 1417 Männer, 1256 Knaben, 569 Frauen und 293 Mädchen befanden.

**An Gasvergiftung gestorben.**

Die 70jährige Frau Minna Fuller wurde heute zu früher Morgenstunde in ihrer mit Leuchtgas dicht angefüllten Wohnung, No. 1097 Carmen Ave., bewußtlos im Bette liegend aufgefunden. Ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war, hatte die Greisin schon den letzten Athemzug gethan.

Einer Gasvergiftung ist auch der 71jährige John F. Hartmann, von No. 402 California Ave., erlegen, welcher heute entseelt in seinem Schlafzimmer aufgefunden wurde.

In beiden Fällen war das Gas einem theilweise offen gelassenen Brenner entströmt.

**Ueberfahren.**

An Cottage Grove Ave. und 71. Str., wurde heute ein unbekannter, etwa 35 Jahre alter Mann durch einen Zug der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn überfahren und dabei so schwer verletzt, daß er nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab. Der Verunglückte war anständig gekleidet und scheint sich in ziemlich guten Verhältnissen befunden zu haben. In seinen Kleidern fand sich nichts, was zu seiner Identifizirung hätte dienen können.

**Beihilfe zum Mord.**

Unter der Anklage „nachträglicher Beihilfe zum Mord" ist der Plumber Arthur Wells verhaftet worden, weil er in seiner Werkstatt an 22. und State Straße den Harry Bowden, nachdem dieser den Hugh O'Neill erschossen hatte, zwei Tage lang verborgen gehalten hat. Wells räumt die Wahrheit der Beschuldigung ein, erklärt aber, er wisse nicht, wo Bowden sich gegenwärtig aufhalte. Derselbe hätte ihm beim Abschiednehmen gesagt, daß er sich tödten würde.

**Das Wetter.**

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Regnerisch heute Abend und morgen; starke nordöstliche Winde.

Illinois: Regenschauer heute Abend und morgen; wärmer im südlichen Theile; lebhafte östliche Winde.

Indiana, Nieder-Michigan und Wisconsin: Regnerisch heute Abend und morgen; geringer Wechsel in der Temperatur; starke östliche Winde.

Missouri: Regenschauer heute Abend; morgen aufklarend und kälter; lebhafte südliche Winde, die morgen nach Nordwesten umschlagen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 39 Grad; Nachts 12 Uhr 44 Grad; Morgens 6 Uhr 49 Grad; Mittags 12 Uhr 47 Grad.

Leset die „Sonntagpost".

**Der Wright-Inquest.**

Hilfs-Coroner Weckler hat die Untersuchung über den Tod des alten Rufus Wright, von der Fahrradreifen-Firma Morgan & Wright, heute bis zum 24. April verschoben. Frau Louise Lottridge, die vom Polizeileutnant Perry per Droschke nach dem Lokale des Leichenbestatters Sheldon an der W. Madison Str. gebracht wurde, wo Wrights Leiche aufgebahrt ist, und wo deshalb auch der Inquest hätte stattfinden sollen, sträubte sich mit aller Macht dagegen, die Leichenkammer zu betreten. Trotzdem bleibt die Frau dabei, ihr Freund sei einem unglücklichen Zufall zum Opfer gefallen, welche Darstellung ja auch Wright selber, um den für seine Familie ohnehin sehr peinlichen Skandal möglichst abzuschwächen, vor seinem Ableben für richtig erklärt hat. Die Polizei glaubt aber diesen Angaben nicht und wird Madame Lottridge bis auf Weiteres in Haft behalten.

**Ueberlebte der Tüchtigste?**

Der Hundezüchter August Bjurstrum, dessen Zuchtanstalt sich nördlich von Bowmanville befindet, beklagt den Verlust einer dänischen Dogge, deren Werth er auf $2000 veranschlagte. Der betreffende Staatshund, dessen Stammbaum fast ebenso lang war, wie der eines Reichsbarons, hatte auf eigene Hand eine Forschungsreise in die Umgebung der Anstalt gewagt. Dabei war er mit einem kleinen krummbeinigen Bullenbeißer zusammengetroffen, der ihm unwirsch die Zähne wies. Es kam zu einem Meinungsaustausch zwischen dem Aristokraten und dem Plebejer, und nach Erledigung der Vorverhandlungen entspann sich ein grimmiger Kampf zwischen den beiden Widersachern. Die dänische Dogge ist todt auf dem Platze geblieben, der Bullenbeißer hat nur einige Schmarren mehr aufzuweisen, als zuvor. Der Marktwerth des Siegers wird aber trotzdem nicht auf mehr als $2—$3 geschätzt.

**Dankmar Adler.**

Der bekannte Baumeister und Brücken-Ingenieuer Dankmar Adler, Mitglied der Firma Adler & Sullivan, ist heute Vormittag in seiner Wohnung, Nr. 3543 Ellis Avenue, gestorben.

Herr Adler war von Hause aus Zivil-Ingenieuer, und hat in früheren Jahren viele kühne Brückenbauten für Eisenbahnen entworfen und ausgeführt. Als später hier in Chicago die Eisenkonstruktion auch für das Baufach so stark Verwendung fand, associirte er sich mit dem Architekten Sullivan. In Verbindung mit diesem hat er dann viele von Chicagos Hochbauten geplant und bauen helfen, darunter auch das Auditorium, das „Auditorium Annex" und das „Schiller Building".

Der Tod des Baumeisters ist durch einen Schlaganfall herbeigeführt worden, den Herr Adler vor etwa zehn Tagen erlitten hatte. — Der Verstorbene war 56 Jahre alt. Er war aus Deutschland gebürtig, mit seinen Eltern aber schon als Kind nach den Ver. Staaten gekommen. Sein Vater, Dr. Liebmann Adler, ist hier lange Jahre Rabbiner der Anshe Maariv-Gemeinde gewesen. Dankmar hinterläßt seine Wittwe und drei erwachsene Kinder: die Söhne Abraham und Sidney und eine Tochter, Frau Julius Weil.

**Der Schußwunde erlegen.**

Im St. Joseph-Hospital ist heute der Nr. 69 Gault Court wohnhaft gewesene James Messet der Schußwunde erlegen, welche ihm ein gewisser James Doyle, von Nr. 62 Gault Court, am 10. April im Verlaufe eines Wirthschaftsstreites beigebracht hatte. Doyle befand sich gegen $10,000 Bürgschaft auf freiem Fuß, stellte sich aber heute selbst in der Chicago Ave.-Polizeistation, sobald er von Messetts Ableben Kenntniß erhielt. Er behauptet, der Verstorbene habe ihn zuerst mit einem Knüppel angegriffen, weshalb er in Nothwehr von seinem Revolver hätte Gebrauch machen müssen.

**Theure Jagd.**

Angelo Shilotto und Angelo Ghedotto, zwei Söhne des sonnigen Südens, begaben sich gestern auf die Jagd und erlegten 12 Rothrosseln und einige Spatzen. Als sie mit ihrer Beute heimkehrten, wurden sie von dem Hilfs-Jagdhüter Latta in Haft genommen, und heute standen die beiden Nimrode der Tödtung von Singvögeln angeklagt, vor Kadi Quinn. Dieser kühlte ihr Jagdmüthchen, indem er ihnen ein Strafgeld in Höhe von $60 aufbrummte — fünf Dollars für jede Drossel.

**Wiederum verschoben.**

Das Vorgehen gegen den Staats-Abgeordneten John F. O'Malley, welcher beschuldigt wird, ein Mord-Attentat auf den Ex-Alderman William Lyman verübt zu haben, ist heute wiederum von Polizeirichter Kersten verschoben worden, weil Lyman noch immer nicht im Stande ist, zum Prozeß zu erscheinen. Lyman wurde bekanntlich am 25. März von O'Malley in dessen Wirthschaft an Oak Str. durch zwei Revolverschüsse schwer verwundet. Er erklärt, daß er unter keinen Umständen von der Verfolgung seines Angreifers abstehen werde.

**Eine wichtige Entscheidung.**

Man soll nicht anderer Leute Schulden zahlen

Im Jahre 1882 machte die Busch & Epp Malting Company, deren Geschäftsanlagen sich an Bloomington Road und dem Northwestern Bahngeleise befinden, bei Frau Hetty H. R. Green eine Anleihe in Höhe von $25,000, wobei die Hypotheken-Maklerfirma Chandler & Co. als Zwischenhändler diente. Letztere bezahlte der Frau Green an Zinsen für die gemachte Anleihe, von Januar 1887 bis Januar 1895, die Summe von $12,068.78, ohne aber ausdrücklich anzugeben, daß diese Zinssumme nicht von der genannten Malzgesellschaft, sondern von ihr, der Maklerfirma, für die Busch & Epps Malting Company gezahlt wurde. Als dann späterhin auf Veranlassung der Frau Hettie Green das Konkursverfahren gegen die Malting Co. eingeleitet wurde, erhoben Chandler & Co. Anspruch auf die eingezahlte Zinssumme, was aber von einem anderen Gläubiger der Malz-Gesellschaft, David Rutter mit Namen, beanstandet wurde.

Richter Stein hat nun heute in dieser Angelegenheit entschieden, daß Jemand, der für einen Anderen freiwillig eine Schuld abträgt, dadurch nicht Ansprüche an den Gläubiger erwirbt, und daß Rutters Beanstandung den Chandlerschen Ansprüche somit vollauf berechtigt ist.

**Abgefaßte Räuber.**

An Van Buren und Clark Str. wurde heute der Kellner Michael Coogan von zwei Wegelagerern überfallen und derartig mißhandelt, daß er bewußtlos niedersank. Die Kerle standen im Begriff, den Besinnungslosen zu berauben, als zwei Detektives auf der Bildfläche erschienen. Das veranlaßte die Banditen zu schleuniger Flucht, doch wurden sie bald von den Beamten eingeholt. Die Desperadoes zogen, in die Enge getrieben, Revolver, wurden aber von den Detektives unschädlich gemacht, ehe sie von ihren Waffen Gebrauch machen konnten. Die Arrestanten gaben ihre Namen als John Lawler und James Weston an. Ersterer hat bereits wegen Straßenraubes eine Freiheitsstrafe verbüßt und ist erst vor drei Monaten aus dem Zuchthaus in Joliet entlassen worden. Beide wurden noch heute von Polizeirichter Prindiville dem Kriminalgericht überwiesen.

**Die Abmachung gilt.**

Vor neun Jahren wurde eine Frau Bridget Brennan durch ein Fuhrwerk der Brink'schen Expreß-Gesellschaft überfahren. Sie erlag den Verletzungen, welche sie bei dieser Gelegenheit erlitt. Der damalige öffentliche Nachlassenschafts-Verwalter, Henry A. Foster, erwirkte auf gütlichem Wege von der Expreß-Gesellschaft eine Entschädigung von $600 für die Erben der verunglückten Frau. Diese waren aber nachträglich mit dieser Summe nicht zufrieden. Sie wurden klagbar und erlangten ein auf $2150 lautendes Zahlungsurtheil gegen die Gesellschaft. Dieses Urtheil ist jetzt vom Appellhof umgestoßen worden, mit der Begründung, daß die erste Abmachung bindend gewesen sei.

**Ließen sich abreden.**

Zwanzig italienische Erdarbeiter, welche die Falkenau Construction Co. aus New Orleans hatte kommen lassen, um sie bei den Ausgrabungen für das Fundament des Neubaues der Western Electric Co. zu beschäftigen, ließen sich heute von Unionarbeitern bewegen, den Bauplatz gar nicht erst zu betreten, sondern umzukehren. Der Bauplatz ist jetzt mit einem hohen Plankenzaun umgeben. Vor demselben standen heute, ungeachtet des unfreundlichen Wetters, den ganzen Tag hindurch zwölf bis fünfzehn Unionleute Posten.

**Gute Ausrede.**

Auf das an anderer Stelle erwähnte Schreiben des spanischen Gesandten hat jetzt Mayor Harrison, im Namen des Einladungskomites, eine Antwort gegeben, welche der spanische Diplomat ihm klüglich offen gelassen hat. In der Erwiderung heißt es, die Einladung sei nur aus Versehen an den spanischen Gesandten abgeschickt worden, da der betreffende Bureau-Angestellte an dessen Sonderstellung nicht gedacht hätte, als er die Einladungen an die Mitglieder des diplomatischen Korps in Washington adressirte.

**Leichenfund.**

Unterhalb der über den sog. Mud-Lake führenden Pfahlbrücke der Illinois Central-Bahn an der 33. Str., nahe dem Drainage-Kanal, wurde heute ein unbekannter Mann mit schweren Verletzungen todt aufgefunden. Der Unbekannte ist jedenfalls das Opfer eines Eisenbahn-Unfalles geworden. In seinen Kleidern fand man nichts, was zur Identifizirung hätte dienen können. Die Leiche wurde vorläufig in der County-Morgue aufgebahrt.

* Vor Polizeirichter Prindiville hatte sich heute ein gewisser George Siegel unter der Anklage zu verantworten, einem Gaste im Great Northern Hotel das Portemonnaie mit $170 Inhalt gestohlen zu haben. Der Angeklagte wurde vom Richter auf zwei Monate nach der Bridewell gesandt.

## Telegraphische Notizen.

### Inland.

— Seit die Portoriko-Vorlage zum Gesetz geworden ist, herrscht jetzt wieder, wie aus der Bundeshauptstadt gemeldet wird, ein ungeheurer Andrang von Aemterjägern.

— Beim Repariren einer lecken Gasröhre unweit Logansport, Ind., gab es eine Explosion; Michael Ellison wurde getödtet, und 5 Andere sehr schwer verletzt.

— Zum Sprecher des Parlaments von Manitoba, Canada, wurde der Deutsche Wm. Herpeler gewählt, welcher gleichzeitig Vertreter des deutschen Reiches ist.

— Zwischen Winfield und Newton, Kans., verursachte ein tornado-artiger Sturm großen Schaden. Soweit bekannt (die Telegraphendrähte sind zerrissen) wurden 2 Personen getödtet und 4 verletzt.

— Aus Seymour, Wis., verschwand der Landwirth Otto Haese. Er nahm eine Flasche Pariser Grün mit, als er seine Wohnung verließ, und erklärte seiner Frau, daß er den Ostersonntag nicht überleben werde.

### Ausland.

— In der südamerikanischen Republik Chile steigen die Weizenpreise infolge Mißernten. Man erwartet bedeutende Einfuhren aus Californien.

— Die Brauerei-Besitzer in Deutschland haben sich organisirt, um die von den Agrariern verlangte Erhöhung der Hopfen- und Gerstenzölle zu bekämpfen.

— Infolge einer Koalition zwischen Agrariern und Sozialdemokraten wurde in Gotha der Agrarier Grübel zum Vizepräsidenten des Landtags erwählt.

— Die Schiffsbaugesellschaft „Vulkan" von Stettin hat soeben eine Dividende von 12 Prozent erklärt, gegen 14 das letzte Mal, und wird ihrem Kapital 2 Millionen Mark hinzufügen.

— Bei der Automobil-Wettfahrt zwischen Paris und Roubaix stießen zwei Wettfahrer zusammen, 20 Personen wurden zu Boden geworfen, und mehrere derselben arg verletzt.

— Eine amerikanische Dame Namens Pierce wurde Sonntagmittag in Paris an der Ecke der Rue Pierre Charron und der Avenue de l'Alma von einem Radler umgerannt.

— Der Bischof von Augsburg, Baiern, hat ein Sendschreiben an die katholische Geistlichkeit erlassen, worin er dieselbe vor dem, anscheinend immer mehr sich verbreitenden Spiritualismus warnt und mit dem Bann droht.

— Massenhaft ist in Deutschland, namentlich in Westdeutschland, gegenwärtig die Bildung von Syndikaten im Gang, besonders in der Eisen-, der Kohlen- und der Mahlmühlen-Industrie.

— Amtlichen deutschen Berichten aus Kamerun zufolge ist der dortige Aufstand im Absterben begriffen, und es treten wieder geordnete Zustände ein. Es verlautet, daß dies größtentheils durch die guten Dienste amerikanischer Missionäre zu Stande gebracht worden ist.

— Die, soeben dem deutschen Reichstag zugesandte Regierungsvorlage, welche eine Erhöhung der Subsidiengelder für die Deutsch-Ostafrikanische Dampferlinie vorschlägt, verfügt, daß in Zukunft die Schiffe der Linie um Afrika herum fahren werden, um Deutschlands Handel mit dem Kap unabhängig von England zu machen.

— Ein sensationeller Mordfall ist im Grunewald bei Berlin an's Licht gekommen. Der Mörder Jaenicke hat gestanden, daß er sich für einen großen Zauberer ausgegeben und sein Opfer Luise Bergner bewogen habe, ihn dort zu treffen und ein Strychnin enthaltendes Getränk zu verschlucken. Es heißt, daß Jaenicke als Zauberer eine Anzahl regelmäßiger Kunden gehabt habe.

— Es heißt, daß die frühere Kronprinzessin Rudolf von Oesterreich, jetzige Gräfin Eleama Lonyay, beschlossen habe, nach England überzusiedeln. Infolge der Weigerung ihres Vaters, des Königs Leopold von Belgien, sie nach ihrer Wiederverheirathung noch als Mitglied des königlichen Hauses anzuerkennen, ist ihre Stellung eine schwierige geworden.

— Zu Klein-Leutmannsdorf im preußischen Regierungsbezirk Breslau hat der Stellenbesitzer Feist seine Ehefrau und sein Kind ermordet und dann Selbstmord begangen. — Bei Ludwigshafen am Rhein hat sich ein unglückliches Liebespaar, Jak. Harbard und Barbara Kunz, im Rhein ertränkt. — Zu Lüneburg trieben Nahrungssorgen das ältliche Schuhmacherpaar Hille in den Tod.

— Die Berliner Zeitungen sagen in ihren Artikeln über die gestrigen Reden des Präsidenten Loubet und des Handelsministers Millerand bei der Eröffnung der Pariser Weltausstellung, dieselben seien weiter nichts als hohle Phrasen. Die „Deutsche Tageszeitung" meint: „Es ist kein Grund zur Hoffnung vorhanden, daß das 20. Jahrhundert friedlicher als das 19. sein, oder daß mehr Brüderlichkeit herrschen wird, denn die internationale Konkurrenz wird immer schärfer und drängt alle anderen Bedenken in den Hintergrund".

### Dampfernachrichten.

#### Angekommen.

New York: St. Germain von Havre.
Halifax: Tunisian (neuer Dampfer) von Liverpool.
Boston: Ultonia von Liverpool; Peruvian von Glasgow.
Hongkong: Gaelic und City of Peking von San Francisco.
Victoria, B. C.: Rio Jun Maru von den asiatischen Häfen.
Antwerpen: Friesland von New York.
Rotterdam: Spaarndam von New York.
Hamburg: Augusta Victoria von New York.
Bremen: Friedrich der Große von New York.

#### Abgegangen.

New York: Menominee nach London.
Cherbourg: Königin Luise, von Bremen nach New York.
Queenstown: Ivernia, von Boston nach New York.
Am Lizard vorbei: St. Paul, von Southampton nach New York.

## Ostern in deutschen Vereinen.

### Lake View-Männerchor und Rothmänner-Liederkranz.

In einem bekannten Liede heißt es: „Nur halb freut sich der Mensch allein, es müssen immer zweie sein." An diesen Refrain wird sich mancher Besucher des gestrigen Osterkonzertes erinnert haben, welches vom Lake View Männerchor und vom Rothmänner Liederkranz in der Lincoln-Turnhalle abgehalten wurde. Erstens waren die Mitglieder und die zahlreichen Freunde der festgebenden Vereine nicht allein, sondern in Begleitung ihrer „besseren Hälften," nicht wenige auch mit ihren sämmtlichen Familienangehörigen, erschienen, und zweitens waren Männerchor und Liederkranz für das gestrige Fest eine Verbindung eingegangen, die sich für beide Vereine als eine überaus glückliche erwies, denn sowohl hinsichtlich des geselligen Verlaufes, wie auch des bei derartigen Veranstaltungen nicht minder ausschlaggebenden finanziellen Erfolges, war das Fest vom schönsten Erfolg begleitet. Die Halle bot in ihrem reichen, aus amerikanischem Flaggentuch, wie auch aus deutschen und amerikanischen Fahnen hergestellten Schmuck einen prachtvollen Rahmen für die festliche Veranstaltung. Schon Nachmittags war unten im Saale jeder Platz besetzt, und auch oben, auf der Gallerie, war kaum noch ein bescheidener Sitzplatz zu erhaschen. Die einzelnen Nummern des Unterhaltungsprogramms fanden eine sehr beifällige Aufnahme. Die Aktiven der festgebenden Vereine hatten gleich mit ihrem ersten gemeinschaftlich gesungenen Chorlied „Schöner Rhein, Vater Rhein" einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen. Die Anerkennung, welche zum nicht geringen Theile auch dem tüchtigen, pflichteifrigen Dirigenten Ottomar Gerasch galt, war eine wohlverdiente. Präzision des Vortrages und Aussprache des Textes ließen auch nicht das Geringste zu wünschen übrig. Die Wirkung war eine so begeisternde, daß Sänger und Dirigent sich zu einer Zugabe, „O Wald, wie ewig schön bist du" von Beschnitt, bequemen mußten, mit welcher sie auf's Neue große Ehre einlegten. Diese einmüthige begeisterte Anerkennung wurde auch jeder weitern Gesangsleistung der Aktiven beider Vereine gezollt. Die Darbietungen der Chorlieder „Waldmeisters Hochzeit" von R. Tschirsch, „Wenn alle Brünnlein fließen" von Baldamus, „Die süße Zeit der Minne" von F. A. Kern und „Wunsch" von Witt war aber auch solcher Auszeichnung würdig. Als eine Glanznummer des Programms erwies sich ferner das von Herrn F. Link, dem sangesfrohen Verwalter der Lincoln-Turnhalle, zum Vortrag gebrachte stimmungsvolle Lied „Es steht ein Stern am Himmel ganz allein," von A. Storch. Herr Link ist Natursänger. Seine kräftige, gesunde Tenorstimme ist von sympathischem Klange; sein Vortrag ist ungekünstelt, aber tief empfunden. So war es denn nicht zu verwundern, daß der Sänger sich für den nicht enden wollenden Beifall, der ihm von der begeisterten Zuhörerschaft gezollt wurde, mit einer Zugabe bedanken mußte, als welche er das zündende Lied „Tausendschön," von Eckert, wählte. Herr Link sollte sich öfters als Liedersänger hören lassen. Sehr belustigend wirkte Herr Kleinert mit seinen Koupletvorträgen; gleich mit dem ersten, das er im schmucken Matrosen-Kostüm vortrug, fand er wohlverdiente Anerkennung. Auch des Zithersolos des Herrn Herz sei lobend Erwähnung gethan. Mit der durchaus gelungenen Aufführung des Singspiels „Eine Gemeinderathssitzung in Albernhausen" durch die Herren Schurz, Fleig, Fuß, Hirsch und Berndt, welche von Herrn Gerasch mit bemerkenswerthem Geschick inszenirt war, wurde die Unterhaltung zu allseitig befriedigendem Abschluß gebracht. Den nämlichen schönen Verlauf nahm auch das darauffolgende Ballfest.

### Herder-Loge.

Eines ausgezeichneten Besuches erfreute sich das große Konzert der Herder-Loge, A. F. & A. M., welches gestern in der neuen Vorwärts-Turnhalle stattfand. Nachdem das Orchester die Festlichkeit mit einer zündenden Ouverture eingeleitet hatte, brachte die Gesang-Sektion der Loge sehr hübsch das „Fischerlied", von Ullmann, zu Gehör. Stürmischen Beifall ernteten mit ihren Gesangsvorträgen das Damen-Terzett, bestehend aus Frl. Emma Schorr, Frl. Emma Meyer und Frau L. Clusmann, und der Thusnelda-Damenchor. Von mächtiger Wirkung waren die wirklich gediegenen Leistungen des Massenchors (Liedertafel Einigkeit, Central Park Männerchor, Gesangsektion der Herder-Loge), welche die Chorlieder „Am Altar der Wahrheit", von Moor, und „Grüße an die Heimath", von Kromer, sangen. Langanhaltender, brausender Beifall belohnte die Sänger. Rechtsanwalt Jens L. Christensen hielt dann eine Ansprache, in welcher er darauf hinwies, daß die Gesangsektion der Herder-Loge, obwohl erst vor fünf Jahren gegründet, mit ihren gesanglichen Leistungen heute in den vordersten Reihen der Gesangvereine der ganzen Stadt stehe. Der Redner verbreitete sich hierauf über die Geschichte der Freimaurerei und schilderte mit beredten Worten, wie dieselbe dank ihrer erhabenen Endzwecke Jahrhunderte lang die heftigsten Verfolgungen überstanden habe. Mit Stolz könnten die Maurer auf die Vergangenheit und mit Zuversicht auf die Zukunft blicken. Der deutsche Gesang, der als ein treuer Begleiter des deutschen Volkes mit ihm durch alle Erdtheile gezogen sei, werde auch von den deutschen Maurern in der neuen Welt mit Liebe und Treue gepflegt. Zum Schluß seiner Rede hieß Herr Christensen die Erschienenen herzlich willkommen. Es brachte dann die Gesangsektion der Herder-Loge, unter Mitwirkung des vortrefflichen Kornetbläsers, Herrn Theodor Winkler, Schäfers Chorlied „Die Post im Walde" zu Gehör und erzielte damit einen großen Erfolg. Auch die weiteren Vorträge des Massenchors und des Thusnelda-Damenchors hatten sich einer sehr beifälligen Aufnahme zu erfreuen. Nach dem Konzert begann ein Kränzchen, welches die Erschienenen noch lange in bester Stimmung zusammenhielt. Der Festausschuß bestand aus den Mitgliedern: Wilh. Yuers, C. A. Groß, John Bade, C. Kutscher, R. E. Raatz, Paul Finster, J. Goldbohm, H. Behrendt, M. E. Gemeinhardt, John Sieh, Anton Eilert, John Gradt, Fred. Kadow, Robt. Reinke und O. Wilke.

### Schwäbischer Sängerbund.

Durch ein großes Oster-Konzert, mit nachfolgendem Ballvergnügen, feierte gestern der „Schwäbische Sängerbund" in Yondorfs Halle sein 6. Stiftungsfest. Die mit dem „Geburtstagskind" ganz besonders befreundeten Gesangvereine „Junger Männerchor", „Nord Chicago Liederkranz" und die Barden vom „Aurora T.-V." brachten den schwäbischen Sangesbrüdern ihre Glückwünsche in Gestalt deutscher Liedergaben dar, welche das Konzert zu einem doppelt interessanten und genußreichen gestalteten. Der gesangliche Leiter des festgebenden Vereins, Herr Gustav Gundlach, hatte für das Oster-Konzert überhaupt ein recht reichhaltiges Programm entworfen, das außer hübschen Chorgesängen und Solo-Vorträgen auch noch zwei hübsche Bühnenaufführungen des dramatischen Klubs „Schwaben" aufwies.

Gleich mit dem Vortrag des Thomas'schen Liedes „Mein liebster Aufenthalt", bewies der „Schwäbische Sängerbund", daß seine Mitglieder des Ernst mit der Pflege des deutschen Männergesanges nehmen. Die flotte und gefällige Wiedergabe der hübschen Komposition zeugte von fleißigem Studium und völligem Eingehen auf die Intentionen des Dirigenten, und sicher wohlverdient war der Applaus, der den Sängern vom Publikum gespendet wurde. Einen packenden Eindruck hinterließen die Massenchöre „Das alte Mütterchen", von Spicker, und der „Gailthaler Jägermarsch", von Koschat, wie weiterhin auch den Mitgliedern des „Bayern Sängerbundes" alle Anerkennung für ihre Liedergaben gebührt.

Bei den dramatischen Aufführungen, „Die Räuber" und „Nach der Wahl" betitelt, wirkten die Damen Emma Pracht, Minna Schmidt, Julia Rossow, sowie die Herren Roller, Ziegler, Däuble, Dautel und Schmidt mit.

Bis in den frühen Oster-Montag hinein dauerte der Festball, und wenn „Papa" Krettlows Brummbaß und Geigen noch weiter gespielt hätten, so würden die tanzlustigen Pärchen noch lange nicht zum Kehraus angetreten sein.

Die Arrangeure des Festes waren die Heren: Theod. Hummel, Vorsitzer; Chas. Roller, Sekr.; August Seyerle, Jacob Schnitzler, Jacob Däuble, Julius Klein und Conrad Feigl.

### Concordia-Männerchor.

Einen glänzenden Verlauf nahm das Konzert, welches gestern der Concordia-Männerchor unter Leitung seines tüchtigen Dirigenten Conrad Lotz in der Arbeiter-Halle, an Waller und 12. Straße, veranstaltete. Der festgebende Verein leitete das Konzert mit dem trefflichen Vortrag des prächtigen Liedes „Es steht eine mächtige Linde" ein, worauf Herr G. Blessing, der über einen kräftigen und klangvollen Baß verfügt, ein Solo zum Besten gab. Mit großer Präzision und Verve sang dann der Concordia Männerchor das auf dem Kasseler Sängerfest preisgekrönte Lied „Es zog ein Reiter wohl in den Krieg", von Schultz und erntete dafür rauschenden Beifall. Großen Anklang fand auch das Doppel-Quartett, bestehend aus den Herren: Conrad Lotz, H. Schmidt, A. Dries, E. Becker, H. Maier, E. de Bary, G. Leh, G. Blessing und A. Mader, welches Heims „Schweizer Heimweh" zu Gehör brachte. Mächtig wirkte das von dem festgebenden Verein unter Orgelbegleitung vorgetragene Chorlied „Schwur deutscher Sänger", von Bechner. Der „Lyra Choir Circle" legte mit dem Vortrage der drei Mendelssohn'schen Lieder „Entflieh mit mir", „Es fiel ein Reif" und „Auf ihrem Grabe" hohe Ehre ein. Zum Schluß des Konzertes sang der Concordia-Männerchor in sehr anerkennungswerther Weise Abts stimmungsvolles Lied „Im Frühling". Dem Humor trugen die Herren Konrad Lotz und F. Ostertag Rechnung, welche mit einem komischen Duett große Heiterkeit hervorriefen. Die Festlichkeit schloß mit einem solennen Ball ab. Um die ausgezeichneten Arrangemens hatten sich besonders die Mitglieder Emil de Bary, Karl Ziller, Mart. Brostmeyer, Nic. Neubert und Adam Dries verdient gemacht.

### Frühjahrsfest des „Vorwärts".

In seiner neuen Halle, Nr. 1168 bis 1170 W. 12. Str., hielt der vielbewährte, allzeit rührige Turnverein „Vorwärts" vorgestern Abend sein jährliches Frühjahrsfest ab, welches nach jeder Richtung hin von glänzendem Erfolge begleitet war und auf's Neue den Beweis erbrachte, daß der Verein in turnerischer, wie auch in geselliger Hinsicht noch nichts von seiner früheren hervorragenden Leistungsfähigkeit eingebüßt hat und noch immer mit an der Spitze des Chicagoer Turnvereinswesens zu finden ist. Von den Mitgliedern des Arrangements-Komites — den Herren Chas. Cobelli, Chas. Rieger, Emil Kilian, Wilhelm Stahl, Chas. Neuburger, J. Schröder, H. Pfaff, R. Schrader, H. Kraft, F. Weniger, H. Küter und H. Pfundstein — waren die Vorbereitungen aber auch so sorgfältig und umsichtig getroffen worden, daß Alles wie am Schnürchen ging und die Besucher nur Worte der Anerkennung äußern konnten. Um die Vorbereitung, wie auch um die exakte Durchführung des turnerischen Programms hatte Turnlehrer Chas. Cobelli sich sehr verdient gemacht. Die Aktiven legten mit Uebungen am Reck und am Barren große Ehre für sich selber, wie auch für ihren wackeren Turnlehrer ein. Mit nicht minder großem Beifall wurden der Reigen der ersten und alsdann auch das Schmetterlings-Fangspiel der zweiten Mädchenklasse aufgenommen. Die Uebungen der ersten Knabenklasse an vier Barren; der diesen folgende Scheinkampf in kunstgerechten Ringen; das Turnen der zweiten Knabenklasse an vier Schwebereck's und der diesem folgende Stafetten-Wettlauf; die Uebungen der zweiten Mädchenklasse an Kletterstangen — alle diese schwierigen Uebungen wurden mit einer Sicherheit und Gewandheit ausgeführt, welche die zahlreich erschienenen Zuschauer nach jeder einzelnen Programmnummer zu stürmischen Beifallskundgebungen begeisterte. Später gab man sich, bis weit in die Frühe des Sonntag-Morgens hinein, dem Tanze hin, und Alle amüsirten sich auch dabei vortrefflich.

### Damenchor Edelweiß.

Eine stattliche Zuhörermenge hatte sich gestern Nachmittag und Abend in Mittags Halle, Ecke West Belmont und Albany Ave., zum sechsten Stiftungsfest des Damenchors „Edelweiß" eingefunden. Dasselbe bestand aus Konzert, Theatervorstellung und Ball. Das Konzert wurde mit einer Ouverture durch Wolfskeels Parlor-Orchester eingeleitet. Dann zeigten die Sängerinnen des festgebenden Vereins im Vortrage des stimmungsvollen Mendelssohn'schen Frühlingsliedes, daß sie im Laufe des Winters wieder viel gelernt haben; auch ihre Darbietung von Mozarts „Abendruhe", von Andrees „Blümchen der Freude" und Abts „Jägerlied" mußte selbst den strengsten Kritiker zufrieden stellen. Reichen Beifall ernteten auch der Gesangverein Edelweiß, Gesangverein Frohsinn und ein Doppelquartett des Groß Park-Liederkranzes für ihre gediegenen Chorlieder-Vorträge. Sehr flott und mit viel Verve wurde die humoristische Gesangsszene „Die guten Freundinnen" zur Aufführung gebracht; die Damen Kretschmar, Praeter, Hodel und Koellner waren die Mitwirkenden. Mit prächtigem Gelingen wurde zum Schluß des Unterhaltungs-Programms die einaktige Operette „Der Bey von Marokko" aufgeführt. Die Kouplets des Herrn Richard Zschoch, wie auch die Solovorträge der Altistin Frau Engel-Rath, der Mezzosopranistin Frl. S. Trieb und des Herrn E. Loser fanden eine sehr beifällige Aufnahme. Nach Schluß des Unterhaltungsprogramms wurde natürlich flott getanzt.

### Sozialer Turnverein.

Unter zahlreicher Betheiligung des Publikums feierte gestern der „Soziale Turnverein" sein 14. Stiftungsfest, und zwar durch ein großes Schauturnen mit nachfolgendem Ball. Turnlehrer Robert Burger hatte für diesen Festtag ein recht reichhaltiges Programm entworfen, das sowohl den Aktiven, wie auch der Damenklasse und den Zöglingen reiche Gelegenheit bot, ihr Können zu zeigen. Die Hantel-, Turnfest- und Eisenstabübungen der Aktiven machten in ihrer exakten Ausführung einen vortrefflichen Gesammteindruck, nicht minder aber auch das Keulenschwingen und der Stabreigen der Damen-Klasse. Vielen und wohlverdienten Beifall fanden auch die am Reck turnenden „Bären", sowie die Leiter-Pyramiden der Zöglinge, und auch die Gesangsektion erzielte mit dem Vortrag des Liedes „Wir glauben an der Freiheit Sieg" einen durchschlagenden Erfolg.

Der Festball, welcher sich dem Schauturnen anschloß, verlief in gemüthlichster Weise.

### Germania-Frauenverein.

In der Wicker Park-Halle, No. 501 W. North Ave., hielt gestern der Germania-Frauenverein mit durchschlagenden Erfolg ein Kaliko-Kränzchen ab. Freunde und Gönner des Vereins hatten sich sehr zahlreich eingefunden, und, was die Hauptsache ist, alle Besucher amüsirten sich aufs Beste. Dem konnte auch nicht anders sein, denn das Arrangements-Komite, bestehend aus den Damen Anna Strahlhoff, Emilie Prange, Auguste Hoffmann und Sophie Ahlgrimm, hatte seine Aufgabe meisterhaft gelöst, sodaß auch die hochgehendsten Ansprüche befriedigt wurden. Sicherlich hat sich der beliebte und im schönsten Aufblühen begriffene Frauenverein durch seinen letzten hohen gesellschaftlichen Erfolg viele neue Freunde erworben.

## Von einem Hunde gebissen.

Während vorgestern Abend eine Anzahl Kinder in der Vorstadt Austin an Chicago und Waller Ave. auf der Straße spielte, stürzte sich ein muthmaßlich toller Hund auf sie. Die nachgenannten drei Mädchen vermochten nicht rechtzeitig zu entkommen und wurden von dem Thiere gebissen: May Adams, 5 Jahre alt, No. 4532 Chicago Ave.; Annie Philipps, 5 Jahre alt, No. 5607 Chicago Ave., und Alice Broderick, 10 Jahre alt, 5748 Indiana Str. Ein Polizist machte nach längerer Jagd dem Hunde den Garaus.

**Erkältung in einem Tage zu heilen** nehme man Laxative Bromo Quinine-Tablets. Alle Apotheker geben das Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift ist auf jeder Schachtel. 25c. mofr*

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

## Der Kugelwunde erlegen.

### Rufus Wright entlastet Frau Lottridge von aller Schuld.

Der betagte Millionär Rufus Wright, welcher am Samstag Nachmittag im „Leland Hotel" im Zimmer einer gewissen Frau Louise Lottridge, schwer verwundet aufgefunden wurde, ist gestern gestorben. Ob er das Opfer eines unglücklichen Zufalles geworden ist, oder aber ob die verhängnißvolle Revolverkugel mit Absicht auf den Greis abgefeuert wurde, ist noch ein Räthsel, an dessen Lösung die Polizei bisher vergeblich ihren Scharfsinn probirt hat. Dem Dr. Hammond gegenüber erklärte Wright, daß Frau Lottridge keine Schuld treffe, und auch die in Haft genommene Wittib hält an der Behauptung fest, daß der Revolver zufällig losgegangen sei, als Wright dessen Mechanismus untersucht habe, doch schenkt die Polizei beiden Angaben nur wenig Glauben.

Die Coroners-Jury wird jetzt zu entscheiden haben, was mit der Arrestantin geschehen soll.

Wrights Leiche wurde vorläufig in dem Sheldon'schen Bestattungsgeschäft, Nr. 239 W. Madison Str., aufgebahrt, von wo aus sie am Mittwoch Vormittag nach Akron, O., zur Beisetzung gebracht werden soll.

Aller Voraussicht nach wird Frau Lottridge von der Coroners-Jury von aller Schuld entlastet werden müssen, da Wright auch dem Chef Colleran, von der Geheimpolizei, sowie dem Detektive Burns gegenüber erklärt hat, daß er den Revolver in der Hand gehabt, als sich die Schußwaffe plötzlich entladen habe. Eigenartig ist und bleibt es aber immerhin, wie sich die Kugel dann hinter dem linken Ohr in das Genick des Greises und dann abwärts in dessen Körper hat eindringen können.

Ueber die Persönlichkeit der Frau Lottridge hat man inzwischen erfahren, daß die Dame eine Kanadierin von Geburt ist. Ihr Mädchenname war Bacchus. Auf der Rennbahn von Fort Erie soll Frau Lottridge in den letzten Jahren eine prominente Rolle gespielt haben, und an Geldmitteln soll es ihr niemals gemangelt haben. Wie das Gerücht wissen will, war Wright ein alter „Freund" von ihr.

## Dankend abgelehnt.

Das Einladungs-Komite für die Festlichkeiten zu Ehren des Admiral Dewey hat die Taktlosigkeit begangen, zu demselben auch den spanischen Gesandten in Washington, Herzog D'Arcos, einzuladen. Der Gesandte hat die Einladung leider nicht als eine Dummheit, sondern als eine absichtliche Beleidigung aufgefaßt und seine ablehnende Antwort in eine dem entsprechende, wenn auch diplomatisch höfliche Form gekleidet. Er habe keine Lust, schreibt er, sich als Vertreter der Ueberwundenen hinter dem Siegeswagen des Triumphators einherführen zu lassen.

* Das einem gewissen James Trahey gehörige, leerstehende Holzhaus No. 4082 5. Ave., wurde gestern früh durch ein Feuer um etwa $100 beschädigt. Muthmaßlich liegt Brandstiftung vor.

## Gute Gewohnheiten

### Kann man sich ebenso leicht zulegen, als andere.

Wir legen uns nicht mit Vorbedacht unsere Gewohnheiten zu, sondern erlangen sie unbewußter Weise, sie wachsen mit uns und bei der Zeit, wenn wir empfinden, daß sie uns schädigen, sind sie zu eingefleischt um leicht abgelegt werden zu können.

Deshalb, warum nicht eine gute Gewohnheit pflegen, die den vielen üblen entgegentritt, in anderen Worten: legt Euch die unmoderne Gewohnheit zu, immer gesund zu sein.

Die beste Gewohnheit ist, einen kräftigen Magen zu haben und zu erhalten; wenn Ihr eine gesunde Verdauung habt, könnt Ihr Euren Kaffee trinken, Eure Lieblings-Marke Tabak rauchen, mit nur wenig oder keinen üblen Folgen; das Unglück beginnt, wenn diese Sachen einem gesunden Magen aufgezwungen werden, ohne daß ihm irgend welche Hilfe geboten wird.

Gewöhnt es Euch an, nach den Mahlzeiten ein harmloses, aber wirksames Verdauungsmittel einzunehmen, welches den Magen von der vielen Extra-Arbeit befreit.

Die Natur versorgt uns mit Verdauungssäuren, und wenn diese in solch angenehmer Weise zu einer Präparation wie Stuarts Dyspepsia Tablets, zusammengestellt sind, geben sie dem überarbeiteten Magen gerade die nöthige Hilfe, um gute Verdauung zu erzielen, ohne irgend welche üblen Folgen, die auf Abführungsmittel und ähnliche Droguen folgen.

Die Angewohnheit, Stuarts Dyspepsia Tablets nach den Mahlzeiten zu nehmen, ist für den schwachen Magen ebenso nothwendig, als wie die Speise selbst, und in der That, um den Nutzen von der genossenen Speise zu erlangen, gibt es nichts Besseres und sicherlich nichts Zuverlässigeres.

Viele Familien betrachten Stuarts Tablets als ebenso nothwendig im Hause, wie Messer und Gabeln.

Sie bestehen vollständig aus natürlichen Verdauungs-Elementen, ohne die Wirkung oder Eigenschaften von Droguen; sie führen nicht ab, sondern bearbeiten die genossene Speise und verdauen sie.

Denkt an Eure üblen Gewohnheiten und die Ausgaben, die sie verursachen, und dann gebt 50 Cents für eine Schachtel von Stuarts Dyspepsia Tablets aus und seht, ob sich Eure Verdauung während des nächsten Monats nicht bedeutend bessert.

Fragt den Clerk in irgend einer Apotheke nach dem Namen des erfolgreichsten und beliebtesten Magenheilmittels, und er wird Euch sagen: „Stuart's." ap16,19

## Von glänzendem Erfolge begleitet.

### Das silberne Jubiläum der Liedertafel Vorwärts.

Heut' pocht mit höherm Schlag
Das Herz so froh; dem deutschen Lied
Gilt's heut', das hoch uns aufwärts zieht.
Gegrüßt sei hoher Tag,
Du Liedes Ehrentag!

Diesen Worten entsprechend, die dem Texte des Liedes „Gegrüßt sei hoher Tag", von Kreutzer, entnommen sind, mit welchem die Aktiven der Liedertafel Vorwärts gestern die Feier des 25jährigen Stiftungsfestes ihres Vereins einleiteten, wurde auch dieses silberne Jubiläum zu einem „Ehrentag" des deutschen Liedes gestaltet. In Worten und Tönen wurden ihm Lob und Preis gezollt. Markig erklangen die Festgesänge mit Orchesterbegleitung. „Das deutsche Lied" von Schneider und „Des Liedes Heimath" von Pache. Wie es im letzteren heißt: „Das ist ein Wogen und Rauschen, ein allgewaltiger Chor" und an anderer Stelle „Es finden die Weisen im Volksherzen den seligsten Wiederhall", so war es auch wirklich. Mächtig wirkte der Chor. Die Innigkeit und die hervorragende Schönheit des deutschen Liedes wurden in der ihm von den Sängern verliehenen Gestaltung von allen Hörern empfunden. Nur zwei Nummern auf dem Festprogramm waren nicht deutschem Sang gewidmet: „Die Jubiläumsfestszene", gedichtet von Herrn Karl Bieber und aufgeführt mit Herrn L. Kugler als Barde, Frau Thea Gebhardt „Genius der Poesie", Frl. Maria Förster „Genius der Musik, Herr Hermann Pahlke als Fahnenwart; nebst einer großen Anzahl von blumengeschmückten, weißgekleideten Festjungfrauen, und die „Fahnenweihe." Der Ueberreichungsakt des neuen kostbaren Vereinspaniers nahm einen herrlichen Verlauf. Im Namen der Frauen des Vereins, welche das neue Vereinskleinod gestiftet haben, hielt Frau Jul. Schlau die Ueberreichungsrede, in welcher sie betonte, daß auch für alle Zukunft „Vorwärts" das Losungswort des Vereins bleiben möge. Herr Friedrich Schmidt, der langjährige Präsident der Liedertafel, nahm die schwere, seidene, auf beiden Seiten mit kunstvollen Stickereien bedeckte Fahne mit der Versicherung entgegen, daß der Verein dieses bleibende Ehrengeschenk hoch in Ehren halten und von Generation auf Generation als Ausdruck der Begeisterung deutscher Frauen für das deutsche Lied überliefern werde. Nach einem musikalischen Hoch — „Den Frauen Heil, sie leben hoch!" — wurde von den Aktiven des Vereins, unter Ehrhorns Leitung, mit großer Begeisterung das Fahnenlied gesungen, in welchem es unter Anderem heißt:

„Fahne, du bist des Sängers Braut!
Nie hab' ich dich so schön geschaut.
Dir will ich leben, will ich sterben.
Für dich will stolz ich mir erwerben
Den Siegeskranz, mit Ruhm bethaut.
Brüder in Ost und West,
Brüder in Nord und Süd,
Armverschlungen, heiß erglüht,
Haltet an der Fahne fest!"

Während und nach dem Vortrag des Liedes wurde das neue Vereins-Banner vom Fahnenträger auf der Bühne lustig nach allen Seiten hin geschwenkt. — Das vornehme Gepräge des Festes wurde ganz besonders auch durch die Leistungen der Solisten gewahrt. Frau Ida Hemmi bot mit ihrem feinkünstlerischen Vortrag zweier Schumann'scher Lieder und des Becker'schen „Frühlingszeit", einen vollkommenen musikalischen Genuß, zu dessen Gelingen auch Herr Eugen Kaeuffer durch seine gediegene Klavierbegleitung wesentlich beitrug, und auch der bewährte Baritonsänger, Herr Fritz Mueller, erntete mit seiner Wiedergabe des zündenden Liedes „Wach' auf, Du träumender Tannenforst" einen neuen Triumph. Bunges vollzähliges Orchester führte begeisternde Konzertnummern mustergiltig durch. Der gesammte musikalische Verlauf des Jubiläumsfestes gereichte auch dem wackeren Dirigenten, Herrn Gustav Ehrhorn, zu großer Ehre. Das an das Konzert sich anschließende Ballfest nahm ebenfalls einen glänzenden Verlauf. — Aus der Geschichte des Vereins seien folgende Mittheilungen der Jubiläums-Festschrift entnommen:

Die Gründung der Liedertafel Vorwärts fällt in das Frühjahr 1875. In dem Bestreben vereint, dem deutschen Liede im aufblühenden Chicago eine neue Heimath zu gründen, reichten begeisterte Jünglinge sich damals die Hand zum Bunde, und am 14. April desselben Jahres wurde die „Liedertafel Vorwärts" mit dreißig Mitgliedern organisirt. Von den Gründern des Vereins sind mehrere seither vom Tode abberufen worden, andere sind ausgetreten, so daß heute nur noch sieben von ihnen, nämlich die Herren E. Rothe, H. Bendel, B. Jacob, F. Schmidt, W. Hamerstroem, C. Hoehn und E. Melchior, dem Verein angehören.

Am 27. Oktober 1877 fand in der neu erbauten Brand'schen Halle die erste Fahnenweihe des Vereins statt. Eine von Frauen und Jungfrauen gewidmete seidene roth-weiße Fahne wurde dem Verein übergeben, und ein in allen Einzelheiten gut durchgeführtes Konzert beschloß die erste nennenswerthe Festlichkeit des jungen Vereins. Dieses alte Banner hat 23 Jahre über manchen Sturm und auch manche frohe Festlichkeit geweht. Die Sängern versichern, daß sie die alte Fahne neben ihrer neuen, schöneren Rivalin auch in Zukunft in hohen Ehren halten werden.— Herr Friedrich Schößling, welcher dem Verein als Dirigent in den Jahren 1877, 1878 und 1879 vorstand, Herr Henry Detmer, Dirigent vom Jahre 1886 an bis 1889, wie auch Herr Jacob Spohn, Ehrenmitglied des Vereins, waren bei der gestrigen Feier zugegen. — Herrn Ehrhorn wird in der Festschrift folgende Anerkennung zu Theil:

„Von 1889 bis zum heutigen Tage, also elf Jahre lang, hat Herr Gustav Ehrhorn die musikalische Leitung in Händen. Herrn Ehrhorn's feiner Takt und Zuverlässigkeit, verbunden mit großer musikalischer Kenntniß, haben den Verein auf die Stufe erhoben, die er jetzt einnimmt, und unser innigster Wunsch ist es, daß er der „Liedertafel Vorwärts" noch lange erhalten bleibe." Und im Schlußwort der Erinnerungsschrift heißt es: „Die Vergangenheit mit ihren oft trüben, aber auch oft recht fröhlichen Tagen liegt hinter uns; freudig und stolz blicken wir in die Zukunft. Vieles ist noch zu vollbringen! Und darum haltet treu zum Banner und „Vorwärts" sei Eure Losung auch fernerhin." — Die Liedertafel Vorwärts hat zur Zeit eine Mitgliederzahl von 70 Aktiven und über 150 Passiven aufzuweisen.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES of Boston
Klären die Stimme, Helfen dem Hals, Heilen Husten u. Erkältungen.
1850-Nur in Schachteln zu haben.-1898.

## Werthvolle Papiere.

Vorgestern sind von der lithographischen Anstalt, die sie hergestellt hat, die neuen Refundirungs-Bonds abgeliefert worden, von denen Cook County 1300 im Nennwerthe von je $500 und 500 im Betrage von je $1000 unterzubringen sucht. Die für dieselben eingelaufenen Angebote sollen heute eröffnet werden. Die Bonds sollen zu 4 Prozent verzinst werden, und man hofft deshalb für die ganze Serie eine Prämie von mindestens $90,000 zu erzielen. Auf die erste Ausschreibung hin betrug das höchste Prämien-Angebot nur rund $70,000.

## Noch gut abgelaufen.

An Commercial Ave. und 86. Str. entgleiste gestern Nachmittag ein nördlich gehender Straßenbahnwagen der South Chicago City Railway Co. und stürzte in einen fußtief mit Wasser gefüllten Graben hinab. Glücklicher Weise wurde Niemand dabei verletzt. Die Passagiere mußten sich mit Hilfe einer aus losen Brettern gebildeten Nothbrücke auf's Trockene retten.

**Schon im Alterthum**

wußten die Aerzte wohl, daß die meisten Krankheiten und Störungen der Organe im menschlichen Körper auf schlechte Säfte zurückzuführen sind. Wir wissen z. B., daß schon der berühmteste der alten Mediziner, Hippokrates, nach Mitteln suchte um das Blut im Körper zu reinigen, die Ernährung, Verdauung und Ausscheidung der Stoffe zu fördern und die Organe und Eingeweide, welche erschlafft waren, zu neuer Thätigkeit anzuregen. Heute haben wir ein solches unfehlbares Mittel in Gestalt der St. Bernard Kräuterpillen, die im Laufe der Zeit zu einem rechten Segen für die leidende Menschheit geworden sind und sich deshalb einen Weltruf erobert haben. momifr

Schwache Männer,

die jeden Tag arbeiten, aber an einer eigenartigen Schwäche leiden, die

nicht krank

Wartet nicht, bis Ihr krank seid

sind, aber an Rückenschwäche, Kopfweh, Kraftverlust, Brustschmerzen leiden, Flecken vor ihren Augen haben, an Schwindel, häufigem und schmerzhaftem Uriniren leiden, schlechte Träume und unnatürliche Verluste haben, sollten

einen

ehrlichen Arzt

konsultiren, der Euch fachmännische Behandlung angedeihen läßt und Euch von irgend einer der folgenden

Privat-Krankheiten

wie Genorrhoea, Gleet, Stricture, Varicocele, Blutvergiftung heilt. Eine Heilung erfolgt in kürzerer Zeit als in Hot Springs.

Dr. Reinhardt's neue

Striktur-Behandlung

heilt die schlimmsten Fälle von Stricture ohne Schneiden, Brennen oder Dehnen. Eine vollständige schmerzlose Heilung im Hause. Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt.

DR. REINHARDT

und sein Stab von Aerzten.

705--706 Masonic Temple, Chicago.
(Ecke State und Randolph Str.)

Sprechstunden: Von 9 Uhr Vorm. bis 6.30 Abends täglich, Arbeitsleute werden Zeit erübrigen Dienstag und Freitag Abends von 7—9 oder Sonntags von 9—12 vorzusprechen. Falls Ihr nicht vorsprechen könnt, so schreibt vertrauensvoll einen Brief an Dr. Reinhardt und Ihr erhaltet Antwort in einem einfachen Kouvert, ohne Aufsehen zu erregen und worin Euch freier Rath ertheilt wird.




Größte und schönste Auswahl zu niedrigsten Preisen, von 3 Cents die Rolle und aufwärts, in den hübschesten Verkaufs-Räumen des Westens.

Muster-Bücher werden an Geschäftsfreunde geliefert.

Alles neu!

Groth & Klapperich,
80—82 Randolph Str.,
Chicago.

Neuer Laden. Neue Waaren.

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.


## Keine falschen Vorwände.

Zum Andenken an den geistigen Stifter der demokratischen Partei sind auch heuer wieder viele Festmähler veranstaltet und viele schöne Reden gehalten worden. Und da Thomas Jefferson kein Parteimann im neuzeitlichen Sinne und kein praktischer Politiker war, sondern ein Schwärmer für gewisse Grundsätze, so ist es natürlich, daß er sowohl von den Gold- wie von den Silberdemokraten angerufen worden ist. Er hat allerdings die Lehre verfochten, daß die Freiheit nur durch möglichst weitgehende Beschränkung der Regierungsgewalten gesichert werden kann, und daß diejenige Regierung die beste ist, die am wenigsten regiert, aber er war auch ein Feind aller besonderen Vorrechte und glaubte aufrichtig an das Volk. Daher ist er den populistisch angehauchten Demokraten ebenso theuer wie den manchesterlichen. Er bildet gewissermaßen den gemeinsamen Ausgangspunkt, von dem der eine Theil der Partei gerade aus, und der andere bedeutend seitwärts marschirt ist.

Jetzt sind aber die beiden „Flügel“ anscheinend schon so weit von einander getrennt, daß nur ein Feldherr ersten Ranges sie bis zum nächsten Schlachttage wieder vereinigen kann. Beide sehen die Nothwendigkeit eines gemeinsamen Vorgehens sehr wohl ein, aber die Führer des Hauptheeres verlangen unbedingte Unterwerfung unter ihre Anordnungen, wogegen der kleinere Haufe die Ansicht vertritt, daß der alte Feldzugsplan von vornherein nichts taugte und jetzt noch weniger zum Ziele führen kann, als vor vier Jahren. Auf den geschmackvollen Vergleich, daß der Schwanz nicht mit dem Hunde, sondern der Hund mit dem Schwanze wedele, erwidern die „Abtrünnigen“, daß der Hund nicht mehr mit dem Schwanze wedeln kann, wenn er ihm abgeschnitten ist. Sie wollen und brauchen nicht mit sich „wedeln“ zu lassen, weil sie kein willenloses Anhängsel sind, sondern selbstständig denken, fühlen und handeln können. Daher werden sie sich auch nicht an eine Partei anschließen, die ihnen keinen Einfluß auf die Gestaltung ihrer Politik einräumen will.

Die Partei, die sich den alten geschichtlichen Namen der demokratischen beigelegt, aber größtentheils „paternalistische“ Forderungen aufgestellt hat, kann sich der Einsicht nicht ganz verschließen, daß die „Issues“ der letzten Präsidentenwahl bei der nächsten keine Rolle spielen werden. Sie glaubt aber, dieselben nicht fallen lassen zu dürfen, oder befürchtet, sich dem Vorwurfe der Veränderlichkeit und Grundsatzlosigkeit auszusetzen. Indessen hat sie sich vor vier Jahren nicht gescheut, die Zollfrage in den Hintergrund zu schieben, obwohl diese ebenso wenig in ihrem Sinne gelöst war, wie heute die Währungsfrage. Damals behauptete sie, „billiges Geld“ sei dem Volke nothwendiger und nützlicher, als die Niederbrechung des Raubzollsystems. Das that sie, um die schutzzöllnerisch gesinnten Populisten anzulocken, deren Bundesgenossenschaft sie für unentbehrlich hielt. Wenn sie nun aus rein „taktischen“ Gründen den Tarif „vorübergehend“ von der Tagesordnung absetzen konnte, so ist nicht einzusehen, warum sie nicht aus Gründen der öffentlichen Wohlfahrt auch das „Freisilber“ auf die Zukunft vertrösten kann. Da sie zu glauben vorgibt, daß die Freiprägung in absehbarer Zeit nicht eingeführt werden kann, und daß die Republik von dem Imperialismus unmittelbar viel schwerer bedroht wird, als von der Goldwährung, so sollte sie es geradezu als Pflicht betrachten, der nächsten Gefahr zuerst entgegenzutreten. Man läßt doch in einem brennenden Hause nicht Menschen ersticken, um seine Nippsachen zu retten.

Mit der Versicherung der „regulären“ demokratischen Partei, daß sie den Imperialismus ja „auch“ bekämpfen wolle, ist es entschieden nicht gethan. Die republikanische Partei beschwichtigte vor vier Jahren mit ähnlichen Redensarten die Wähler, die an ihren hochzöllnerischen Erklärungen und ihrem Tarifmajor Anstoß nahmen, aber sobald sie an's Ruder gekommen war, schraubte sie die Zollraten wieder herauf, während die Währungsfrage, die den Hauptstreitpunkt des Wahlfeldzuges gebildet hatte, auf ihre Erledigung drei Jahre warten mußte. Kann man es also den silberfeindlichen Bürgern übel nehmen, daß sie mißtrauisch sind und sich gegen eine Wiederholung dieser erbärmlichen Finte schützen wollen? Ehe sie für die „regulären“ demokratischen Kandidaten auf Grund einer anti-imperialistischen „Planke“ stimmen, wollen sie die Zusage haben, daß die mit ihrer Hilfe zur Macht gelangte Partei diese Macht nicht sofort mißbrauchen wird, um auf die Freiprägung hinzuwirken. Die demokratische Partei soll sich nicht verpflichten, die Währungsfrage überhaupt fallen zu lassen, sondern sie soll nur versprechen, sie nicht eher wieder aufzunehmen, als bis sie vom Volke ausdrücklich dazu ermächtigt worden ist.

Da alle zwei Jahre Kongreßwahlen stattfinden, so wäre ein derartiges Versprechen weder drückend noch beschämend. Im Gegentheile ist es echt demokratisch, alle wichtigen öffentlichen Fragen dem Volk zur Begutachtung und Entscheidung zu unterbreiten. Wenn die Mehrheit der Nation nach abermaliger Erörterung das Urtheil widerrufen will, das sie im Jahre 1896 gefällt hat, so wird die Minderheit sich fügen. Die demokratische Partei würde aber Verrath an der Republik begehen, wenn sie unter dem Vorwande, den Imperialismus beseitigen zu wollen, das Vertrauen der Wähler heischte und nachher die Freiprägung einführte oder anbahnte. Die Hintergehung des Volkes, oder die Fälschung seines Willens führt ebenso sicher zum Untergange der demokratischen Republik, wie die Eroberungs- und Unterjochungspolitik, und zwar noch wesentlich schneller.

## Ein gerechter Protest.

Die Thierschutzvereine protestiren gegen eine Kongreßbill, welche die Vorschriften bezüglich der Beförderung von lebendem Vieh durch die Eisenbahnen abzuändern sucht und zwar im Interesse der Eisenbahnen und zum Schaden der armen Thiere und wahrscheinlich auch der Menschen, denen das Fleisch jener zur Nahrung dienen soll.

Das Gesetz verbietet jetzt irgend einer im zwischenstaatlichen Handel beschäftigten Eisenbahngesellschaft, lebendes Vieh oder andere lebende Thiere länger als 28 Stunden ununterbrochen in Wagen eingesperrt zu halten. Mindestens alle 28 Stunden sind die Thiere auszuladen, damit sie ausruhen, ordentlich trinken und fressen können. Diese Bestimmung ist den Eisenbahngesellschaften unbequem und sie suchen durch die erwähnte Vorlage die Zeit der erlaubten Einsperrung um zwölf Stunden zu verlängern, so daß die Thiere erst nach vierzigstündiger Eisenbahnfahrt, bezw. vierzigstündigem Zusammengepferchtsein in den engen Wagen ausgeladen werden müßten.

Die Thierschutzvereine behaupten, und wohl mit Recht, daß diese zwölf Stunden mehr, zwölf Stunden der Qual, zwölf Stunden unerträglichen Durstes und Hungers für die Thiere sein würden. „An freie Bewegung gewöhnte Thiere,“ heißt es in dem dem Kongreß zugegangenen Protest, „können nicht vierzig Stunden lang ohne Nahrung und Wasser sein und ohne die Möglichkeit, zu ruhen, ohne Schaden zu nehmen; schon achtundzwanzig Stunden ist eine zu lange Zeit, und bei sehr vielen Thieren zeigt sich schon nach vierundzwanzig Stunden Fieber. Schon in der kurzen Zeit von fünf Stunden wird ihr Fieber sie zwingen, viel zu trinken, während es ihnen nicht erlaubt, zu ruhen, und in vielen Fällen das Fressen unmöglich macht.“

Es dürften keine langen Ausführungen nöthig sein, darzuthun, daß wenigstens die letzte Hälfte einer vierzigstündigen Zusammenpferchung in fahrenden (oder auch stillstehenden) Eisenbahnwagen in der That eine Zeit furchtbarer Qual sein müßten für die armen Thiere, die völlig hilflos sind und sich kaum bewegen können. Man wird es den Beamten der Thierschutzvereine auch gern glauben, wenn sie sagen, daß eine zwei- oder dreimalige Wiederholung solcher Qual, auf dem Wege von den westlichen „Ranges“ nach den Viehhöfen sehr geeignet ist, Krankheiten bei den Thieren hervorzurufen, die dem Menschen schädlich werden können, welche das Fleisch der Thiere genießen. Zum mindesten wird die Qualität des Fleisches von solchen lange andauernden Qualen ungünstig beeinflußt werden und diese Erwägung schon, wenn nicht das Mitleid mit den armen Thieren, sollte die Annahme der Bill unmöglich machen.

Das häufige Aus- und Einladen der Thiere ist ohne Zweifel unbequem und beschwerlich, zeitraubend und kostspielig und auch den Thieren nicht angenehm. Es ist aber doch nothwendig, so lange es nicht möglich ist, auf den Bahnwagen genügend Raum zu schaffen, daß die Thiere ruhen (liegen) und ordentlich fressen und saufen können. Die Geldkosten sind keinesfalls so groß, daß sie den Qualen der Thiere gegenüber in Betracht kommen könnten. Wenn der Mensch schon zum Herrn über die niedere Schöpfung gesetzt ist und sich dieser bedient zu seinem Unterhalt, ihr das Leben nimmt zur Erhaltung des Lebens, so ist es doch seine Pflicht, darauf bedacht zu sein, daß ihr unnöthige Schmerzen und Qualen erspart bleiben. Auch hier gilt das Wort „Noblesse Oblige.“ Wenn eine Katze ihr Opfer quält, so ist das für den Menschen keine Entschuldigung für gleiches Thun.

## Die Kupfererzeugung der Welt.

Mehr als in irgend einem früheren Jahre erregt die Statistik über die Kupfererzeugung angesichts der gesunkenen sichtbaren Vorräthe und der Machenschaften behufs Hinaufschraubung der Kupferpreise das Interesse der Handelswelt. Eine vor Kurzem in London veröffentlichte Zusammenstellung zeigt, daß, wie immer, so auch in diesem Falle die Vertheuerung eine wesentliche Vermehrung der Erzeugung veranlaßt hat.

Es ist sicher, daß der wirthschaftliche Aufschwung, insbesondere aber die gewaltige Entwicklung der elektrischen Industrie, verbunden mit dem billigen Preise bis 1899 einen bedeutenden Mehrverbrauch von Kupfer veranlaßt hat, welcher naturgemäß bei gleichbleibender Erzeugung die Vorräthe hätte verringern und die Preise heben müssen. Desgleichen, daß gerade das gebrauchte Kupfer mit geringen Kosten immer wieder nutzbringende Verwendung finden kann, und daß eben in Zeiten einer Preistheuerung diese Schätze mit Eifer herangezogen werden. Nun ist aber auch die Erschließung neuer und die Wiedereröffnung wegen unlohnenden Betriebs bei niedrigen Kupferpreisen geschlossener Kupferminen durch die gegenwärtigen Verhältnisse beträchtlich angeregt worden, und so kommt es, daß sich die Kupfererzeugung der Welt von 429,156 Tonnen im Jahre 1898 auf 470,866 Tonnen in 1899, also um nicht weniger als 41710 Tonnen erhöht hat, während sie schon im Jahre vorher um 30,401 Tonnen gestiegen war. Die in 1899 erreichte Jahresmehrerzeugung ist die höchste bisher in einem Jahre verzeichnete. In den Jahren 1888/89 gingen die Bestrebungen eines damaligen europäischen Kupferrings darauf aus, den Markt außer durch Einschließung von Lagern auch durch Niederhaltung der Produktion einzuzwängen. Die Welterzeugung, die in 1887 nicht einmal die Hälfte der jetzigen, nämlich 223,798 Tonnen erreichte, war in 1888 auf 258,026 Tonnen gestiegen; es wurde aber eine weitere Vermehrung zeitweise hintangehalten und damit erzwungen, daß sich die Erzeugung in 1899 nur auf 261,205 Ton. und in 1890 auf 269,455 Tonnen erhöhte. Der schöne Plan ging in die Brüche — hauptsächlich wohl dank der Aufdeckung neuer Minen hier und in den europäischen Staaten. Eine gleiche Maßnahme ist seither kaum versucht worden. Sie würde auch bei dem Anwachsen des Bereichs des Kupferminen-Abbaues nicht durchzuführen gewesen sein; der „Ring“ hat sich diesmal hauptsächlich auf Entfernung von Kupfermengen aus den sichtbaren Lagern beschränkt, um damit scheinbar eine Kupfernoth vor Augen zu führen.

Von der Mehrerzeugung des Jahres 1899 entfällt der Hauptantheil auf die Minen der Ver. Staaten, welche 262,206 To. gegen 234,271 To. im Vorjahr, also 27,935 To. mehr produzirten. Besonders lehrreich ist die gewaltige Zunahme des amerikanischen Kupferbergbaues, welcher im Jahre 1887 nur erst 79,109 To. Kupfer lieferte und sich seitdem mehr als verdreifacht hat. Und es ist bemerkenswerth, daß dieses Anwachsen sich vollzogen hat innerhalb einer Zeitperiode, die fast beständig einen sehr mäßigen Preis des Metalls aufgewiesen hat. Verglichen mit 1898 haben die „Calumet and Hecla Mine“ mit 41,000 gegen 40,400 To. nur eine geringe Vermehrung und andere Seekupferminen mit 28,363 gegen 30,062 To. sogar einen Rückgang zu verzeichnen. Dagegen hat sich die Erzeugung in Montana von 97,400 auf 106,650 To., die in Arizona von 48,853 auf 54,793 To. und die anderen Staaten von 18,050 auf 31,400 To. vermehrt.

In anderen Ländern zeigt sich eine allgemeine mäßige Erhöhung der Erzeugung, die im prozentuellen Verhältniß in Deutschland fast am stärksten hervortritt, weil der deutsche Verbrauch des Metalls am empfindlichsten von der Preistreiberei geschädigt und dadurch der Bergbau im eigenen Lande am schärfsten angeregt wurde. Freilich steht in deutschen Erdschätzen keine so enorme Abbaufähigkeit zur Verfügung wie hierzulande, und deshalb können sich weitere Produktionssteigerungen in Deutschland nur innerhalb enger Grenzen bewegen. Die eigene Erzeugung Deutschlands an Kupfer wird für 1899 auf 37,677 Tonnen geschätzt (gegen 30,704 Tonnen in 1898); der deutsche Verbrauch auf 102,618 To., gegen 101,519 To. im Jahre vorher. Australien stellte her 20,750, gegen 18,000 To. im Jahre 1898, Chile 25,000 gegen 24,850 To., Japan 27,560 gegen 25,175 To., Mexiko 19,335 gegen 16,435 To., Peru 5165 gegen 3615 To., Abnahmen zeigen Canada mit 6730 gegen 8040 To., Rußland mit 6000 gegen 6260 To. und das Kap mit 6490 gegen 7060 To. Wir kommen nun zu dem zweitwichtigsten Kupferlande der Welt, der iberischen Halbinsel. In Spanien und Portugal hat sich nur die mäßige Mehrerzeugung von 52,375 auf 53,720 To. ereignet, und man nimmt wohl nicht ohne Grund an, daß die innigen Beziehungen des jetzigen englischen Kupferrings zu den Minen dieser Länder die Gewinnung niedergehalten haben.

Die Zahlen der Kupfererzeugung lehren sicherlich im Zusammenhange auch mit den oben angeführten des deutschen Verbrauchs, daß die „Kupfernoth“, von der draußen viel geredet wird, nur an die Wand gemalt ist, daß vielmehr bereits im Jahre 1899 ein Umschwung insofern stattgefunden hat, daß ein Stillstand in der Verwendung in Folge der Preisvertheuerung begonnen hat, für England hat man sogar eine Verringerung des Verbrauchs von 105,816 auf 90,126 To. ausgerechnet. Bisher scheinen die Ver. Staaten das einzige Land zu sein, das trotz der Preistheuerung einen Theil der Mehrerzeugung willig aufgenommen hat, aber auch hier machen sich Anzeichen eines Umschwunges bemerkbar.

## Von Moskau bis Elbing.

Erinnerungen eines französischen Soldaten.

Das denkwürdige Jahr 1812 mit dem grausigen Rückzuge der Napoleonischen Armeen aus Rußland ist mehrfach geschildert worden, sowohl von Augenzeugen, wie von Historikern. Jetzt aber tritt zum ersten Male ein Bericht über den Rückzug aus Rußland vor die Welt, welchen nicht ein Offizier, sondern ein einfacher Soldat der Napoleonischen Armee gibt. Es sind dies die soeben erschienenen „Kriegserlebnisse von François Bourgogne, Sergeant der französischen Kaisergarde“ (Stuttgart, von Robert Lutz). Hier haben wir es mit Schilderungen des Herbstes und Winters von 1812, sowie des Jahresanfangs von 1813 zu thun, wie sie einzig in ihrer Art sind. Denn bisher hat noch kein französischer Soldat zur Nachwelt über diese entsetzliche Leidenszeit gesprochen. Bourgognes Erinnerungen geben in schlichter Erzählungsweise ein fesselndes, ergreifendes Bild der entsetzlichen Erlebnisse der französischen Soldaten in Reih und Glied, wie es lebenstreuer und anschaulicher in der Literatur über diese Zeit nicht existirt. Als Siebenundzwanzigjähriger machte Bourgogne als Sergeant der Garde-Jäger zu Fuß den Zug nach Rußland und die große Retirade von Moskau mit. Die Erinnerungen an diese Zeit schrieb er nieder, als er im Herbst 1813 in preußische Kriegsgefangenschaft kam. Als 82-jähriger Mann starb er am 2. April 1867. Er war noch unter Napoleon Offizier geworden, hatte aber unter den Bourbonen nicht dienen wollen.

Aus den Memoiren Bourgognes ersieht man, daß die Berichte und Schilderungen von den grausigen Leiden des Napoleonischen Heeres auf dem Rückzug aus Rußland keineswegs übertrieben sind. Mit erfrorenen Gliedern, gepeinigt vom Hunger, der oft tagelang keine Befriedigung fand, schleppen sich die unglücklichen Soldaten, in der grimmigsten Winterkälte, oft nur mit kläglichen Lappen bekleidet, durch die Einöden des russischen Schnees. Schaaren von verhungernden Soldaten balgen sich wie gierige Wölfe um einen vermoderten Pferdeknochen. Ihrer Waffen beraubt oder nicht fähig, vor Wunden und Kälte sie zu gebrauchen, zittern die verstreuten Franzosen vor der Lanze der sie umschwärmenden Kosaken. Der Kaiser hat, gewissenlos, wie er war, seine unglückliche Armee verlassen, und der einzige Führer, der sich treu und aufopfernd erweist, dem die Soldaten blind vertrauen, Marschall Ney, kann ja nicht überall sein.

Als eine Probe der lebendigen Erzählungsweise des braven Sergeanten geben wir hier seine Schilderungen des Ueberganges über die Beresina:

„Als der Oberst“, so erzählt Bourgogne, „mich sah und merkte, wie krank ich war, gab er mir Befehl, nach der Brücke zurückzukehren, dort die eintreffenden Leute des Regiments zu sammeln und demselben nachzuführen. An der Brücke angekommen, fand ich einen entsetzlichen Wirrwarr. Viele tausend Nachzügler, welche in ihrer geistigen und körperlichen Erschlaffung die Nacht und den frühen Morgen nicht benutzt hatten, über die Brücke zu gehen, flutheten jetzt, seit sie die Kanonen hörten, in einem mächtigen Strom heran. Das Gedränge war so groß, daß die Brücke bald zu einem Wege wurde, der nur noch über Todte und Sterbende führte. Viele der Niedergesunkenen faßten die Beine der über sie Hinwegschreitenden und wurden mit diesen von den Nachdrängenden ins Wasser gestoßen. Ueberall zwischen dem treibenden Eis tauchten Ertrinkende auf, die sich mit ihren letzten Kräften an die Schollen anklammerten, bald aber erstarrt und ermattet versanken. Aus all' den eng zusammengepreßten Haufen, die an dem Ausgang der Brücke herausquollen und sich nun Luft machten, sah ich erdrückte Menschen niederfallen, welche von den nachfolgenden Massen rücksichtslos in den morastigen Grund des Ufers getreten wurden. Pferde und Menschen, die schwimmend oder über die Eisschollen hinweg den Uebergang versucht hatten, und denen es geglückt war, das Ufer zu erreichen, fanden zum Theil nach nutzlosem Ringen, sich herauszuarbeiten, noch hier im Sumpf ihr Ende. Während dieses grenzenlosen Unheils auf und an der Brücke durchstreifte ein Kommando von Grenadieren der Garde unter Führung eines Offiziers die Biwaks und forderte trockenes Holz zum Feuer für den Kaiser. Jeder beeilte sich, das Beste zu geben, und selbst Schwerkranke, für welche die Erhaltung ihres Feuers eine Lebensfrage war, hoben noch den Kopf und sagten, auf ihren mühsam gesammelten Holzvorrath deutend: „Nehmt es für den Kaiser!“

„Das ungestüme Drängen und der Tumult auf und an der Brücke nahm inzwischen beständig zu, und wurde schließlich zu einem verzweiflungsvollen mörderischen Ringen, als die Russen den Marschall Victor angriffen, und Vollkugeln und Granaten in die dichten Massen schlugen. Von gegenseitiger Schonung war nun nicht mehr die Rede. Alle Wagen mit Verwundeten oder sonstige Gefährte, welche die Brücke stopften, rollten jetzt in die Fluthen. Ununterbrochen wie die Eisschollen trieben nunmehr Leichen die Beresina hinab.

„Als es hell wurde, begab ich mich wieder zur Brücke. Dieselbe bot dasselbe schreckliche Schauspiel von gestern. Die Unglücklichen, welche in ihrem apathischen Zustand es nicht über sich gewonnen hatten, die Nacht zu ihrer Rettung zu benutzen, warfen sich nun am hellen Tage wiederum in dicht gedrängten Massen auf den Uebergang. Jetzt war es aber zu spät, denn schon wurden die Anstalten zum Abbrennen der Brücke getroffen. Viele erhofften mit Hilfe der Eisschollen das andere Ufer zu erreichen, doch keinem der Aermsten gelang das. Bis an die Schultern im Wasser mit glühendrothen Gesichtern arbeiteten und kämpften sie so lange gegen die Strömung, bis sie von der Kälte erstarrt in der Fluth verschwanden. Auf der Brücke bemerkte ich einen Marketender, der sein Kind auf dem Kopfe trug, während seine vor ihm befindliche Frau herzzerreißende Schreie ausstieß. Ich konnte nicht mehr hinsehen, es ging über meine Kräfte. Mich abwendend sah ich nur noch, wie ein bespannter Wagen mit einem verwundeten Offizier und mehreren Leuten ins Wasser stürzte, und wie die Brücke nunmehr in Brand gesetzt wurde. Ich lief, was ich laufen konnte, um nichts mehr zu hören und zu sehen“.

Endlich naht die Leidenszeit Bourgognes ihrem Ende, als die französischen Flüchtlinge das preußische Gebiet erreichen. Auch hier erleben sie viele Abenteuer, aber sie sind nicht so gefährlich wie die in Rußland. Die Schilderungen der mühseligen Fußwanderungen durch Ostpreußen haben schon vielfach einen humoristischen Charakter. Die damaligen Zustände des ostpreußischen Landvolks sind richtig beobachtet, und werden mit sichtlicher Wahrheitsgetreue wiedergegeben. Erst in Elbing findet Bourgogne das Ziel seiner Leiden. Er trifft dort nicht nur mehrere seiner Kameraden, die sich dort sammeln, sondern auch eine liebenswürdige Ostpreußin, welche einen seiner früheren Kameraden, der sich in Elbing friedlich niederließ, geheirathet hat. In ihrem Hause findet er Pflege und liebevolle Behandlung. Echt französisch ist es, wie der junge Sergeant — leider wahrheitsgemäß — hervorhebt, daß in Preußen „die Frauen alle Franzosen sehr gern haben“, es aber wunderbar sei, daß die Männer in Ostpreußen zu den Franzosen alle „so grob“ wären. Welch' naive Auffassung! Der Franzose vergißt ganz, daß nach dem Vorbilde seines Kaisers, die französische Armee sich in dem armen geknechteten Lande als brutale Siegerin aufspielte.

Die hübschen Schilderungen vom Aufenthalt Bourgognes in Elbing sind sehr lesenswerth. Nur müßte der Uebersetzer die biederen Elbinger, welche unterfälscht niederdeutscher Abkunft sind, nicht in einem Jargon reden lassen, der aus Schwäbisch, Sächsisch und Schlesisch zusammengesetzt, aber in keinem Worte ostpreußisch ist. Im Uebrigen hat der Uebersetzer seine Sache sehr gut gemacht und das französische Buch im besten Sinne verdeutscht. Einen schönen Schmuck des Werkes bilden die Abbildungen, welche den Skizzen des württembergischen Offiziers v. Faber du Faur, der den Feldzug von 1812 mitmachte, nachgebildet sind. Sie können als Vorläufer des Wereschtschaginschen Gemälde von den Schrecken des Krieges gelten. Im Grunde aber ist das ganze Buch des Sergeanten Bourgogne ein geschriebener Wereschtschagin. Denn die Greuel der Verwüstung, welche der männermordende Krieg im Bunde mit der mitleidlosen Naturgewalt im Menschenmaterial anrichtet, können nicht eindringlicher geschildert werden, als in diesem neuesten Beitrag zur Geschichte dessen, was die gepeinigte Menschennatur auszuhalten vermag.

## Lokalbericht.

### In die Ewigkeit eingegangen.

Nach kurzem Krankenlager ist Herr Louis Rubens, von Nr. 711 O. 49. Str., einer unserer geachtetsten deutschen Mitbürger, vom Tode abberufen worden. Derselbe hat ein Alter von 76 Jahren erreicht, von denen er nahezu fünfzig Jahre in seiner Adoptiv-Vaterstadt Chicago verlebt hat. Herr Rubens betrieb früher ein ausgedehntes Eisenwaarengeschäft an Market Str., zog sich aber vor sieben Jahren in den wohlverdienten Ruhestand zurück. — Morgen Vormittag wird man seine sterbliche Hülle auf dem Graceland Friedhof beisetzen.

Auf dem Rose-Hill Friedhof hat man heute den in Folge einer Operation verstorbenen Herrn Nathan Hoffheimer, von Nr. 3616 Prairie Ave., zur letzten Ruhe gebettet. Der Dahingeschiedene war ein Schwager von Nelson Morris und seit langen Jahren in Chicago ansässig. Die Gattin und sechs Kinder überleben ihn.

### Lebensüberdrüssig.

In seiner Wohnung in der Vorstadt Pullman versuchte gestern der Arbeiter Philipp Prusick seinem Leben ein Ende zu machen, indem er eine Quantität Karbolsäure zu sich nahm. Prusick trug oft große Schwermuth zur Schau, weil er nicht Geld genug zusammenbringen konnte, um seine in Polen zurückgebliebene Familie nachkommen zu lassen.

Der Nr. 463 Sangamon Str. wohnhafte James Patterson, welcher gestern Nachmittag auf Betreiben seiner Frau wegen thätlichen Angriffs verhaftet worden war, machte während der letzten Nacht in seiner Zelle in der Maxwell Str.-Polizeistation einen Selbstmordversuch. Der Gefangene hatte sich eben mittels seiner Hosenträger am Gitter aufgeknüpft, als der Schließer ihn entdeckte und abschnitt.

### Verhaftung mit Hindernissen.

Der Polizei wurde gestern berichtet, daß der No. 3027 5. Ave. wohnhafte Italiener John Conolnano seinem Landsmann Franzisko Donaltono eine Kugel ins Knie gejagt hätte. Zwei Detektives wollten sich in die Wohnung des Beschuldigten begeben, um diesen zu verhaften, aber eine große Anzahl heißblütiger Italiener suchte sie mit Gewalt daran zu verhindern. Die Geheimen mußten ihre Revolver ziehen, um sich Eingang verschaffen zu können. Sie fanden den Gesuchten unter einem Bett auf und nahmen ihn nach harter Gegenwehr fest. Der Verwundete, welcher No. 4944 Armour Ave. wohnt, wurde nach dem County-Gefängniß gebracht.

### Kurz und Neu.

* James Sarna, welcher sich kürzlich in seiner Wohnung Nr. 973 W. 18. Str., in selbstmörderischer Absicht eine Schußwunde beigebracht hatte, ist während der letzten Nacht seinen Verletzungen erlegen.

* Der Posamentirer A. W. Chounard, von No. 976 W. 12. Str., warf gestern im Verlaufe eines Streites seinen früheren Angestellten, Tony Zebring, aus seinem Laden, worüber dieser derartig ergrimmte, daß er mit der Faust die Glasthüre einschlug. Ein Glassplitter flog dem Besitzer ins linke Auge, dasselbe schwer verletzend. Der Verletzte fand im County-Hospital Aufnahme, während Zebring in der Maxwell Str.-Polizeistation eingesperrt wurde.

* In dem Hause von Henry Voghts, No. 113 Benson Ave., Evanston, kam gestern Nachmittag ein Feuer zum Ausbruch, welches einen Schaden von etwa $1000 anrichtete. Der Brand war durch die Entzündung von Chemikalien, welche für photographische Zwecke dienten, entstanden.

Leset die „Sonntagpost“.

## Arbeiter-Angelegenheiten.

### Geschäfts-Sitzung der „Federation of Labor.“

Die von den Schneidermeistern gegen die Schneider-Union erklärte Arbeitssperre aufgehoben.

Glaubens-Doktor Dowie und die Wirren in der Bau-Industrie.

Der regelmäßigen Geschäfts-Sitzung der „Chicago Federation of Labor“ wohnten gestern auch die Delegaten der Schriftsetzer-Union Nr. 16 wieder bei, welche nicht wenig zur Belebung der Debatten beitrugen. Den Vorsitz führte — in Abwesenheit des Präsidenten Daly, der mit seinen Kollegen Carroll und Gubbins vom Baugewerkschaftsrath und von der Maurer-Union im Osten Unterstützung für die hiesigen organisirten Bauhandwerker sucht — Delegat Dold von der Pianomacher-Union.

Ein Gesuch der Brauer-Union Nr. 18 um Erklärung eines Boycotts gegen die Best Brewing Co., deren Brauer sich am Streik befinden, wurde bewilligt.

Abschlägig beschieden werden mußte ein Gesuch der Clevelander Maschinisten um Beiträge zu ihrem Streikfonds. Erklärt worden war dieses Gesuch mit einem Hinweis auf den Umstand, daß der Maschinisten-Verband 600 Nicht-Mitglieder zu unterstützen hätte, die mit den Unionleuten zusammen an den Streik gegangen sein. Die Ablehnung erfolgte mit der Begründung, daß die Kassen der Chicagoer Arbeiterschaft durch die Verhältnisse, die hier am Orte herrschen, zu stark in Anspruch genommen würden.

Die Zuschrift eines Zigarrenmacher-Verbandes aus New York, welche heftige Angriffe auf die Sozialisten enthielt, weil der De Leon'sche Flügel der sozialistischen Arbeiterpartei die Gründung von Konkurrenz-Unions begünstigt hat, die sich fast wie „Scab Unionen“ ausnehmen sollen, führte wieder einmal zu einer Debatte über Sozialismus und Sozialisten. Die Befürworter sozialistischer Wahlagitation waren in der Minderheit, aber es ist bemerkenswerth, daß kein Wort des Widerspruches laut wurde, als Delegat Braunschweig unter Hochrufen seiner Gesinnungsgenossen die Behauptung aufstellte: „Der sozialistische Gedanke ist es, der der Arbeiterbewegung Kraft und Leben gibt.“ — Vorsitzer Dold erklärte schließlich die ganze Debatte für außer Ordnung und brachte sie dadurch zum Abschluß.

Vom Vorstand der „Illinois Federation of Labor“ war eine Zuschrift eingelaufen, worin die Mitglieder desselben ihre Absicht erklären, auf dem Staatskonvent der Federation, welcher zu Anfang November in Kewaunee zusammentreten wird, „einen Feldzug gegen die Trusts“ zu eröffnen. Die Organisationen, welche dem Verbande angehören, werden aus diesem Grunde ersucht, „ihre tüchtigsten Kräfte als Delegaten zu dem Konvent zu entsenden.“

Nach Erledigung der Routine-Geschäfte hielt die Federation noch eine lange Geheimsitzung ab, in welcher die Arbeitssperre gegen die organisirten Bauhandwerker und Maßregeln zur Beschaffung von Mitteln für die Unterstützung der Ausgesperrten besprochen wurden.

* * *

Der Schneidermeister-Verein hat die Arbeitssperre, welche er vor acht Wochen gegen die Kundenschneider-Union erklärt hat, gestern aufgehoben und die Forderungen der Union in einem Kontrakt mit derselben zum größten Theile bewilligt. Es werden den Schneidern für die Dauer der nächsten drei Jahre erhebliche Lohnaufbesserungen zugesichert, und die Meister verpflichten sich, binnen zwei Jahren die von der Union verlangten freien Werkstätten für die Arbeiter einrichten zu lassen. — Dem Meister-Verein gehören sechszehn von den größeren Kundenschneider-Geschäften der Stadt an. Dieselben sind zum Nachgeben gezwungen worden theils durch ihr Unvermögen, geeignete Ersatzleute für die ausgesperrten Kundenschneider zu finden und theils durch die öffentliche Meinung, welche die Forderungen der Schneider für berechtigt hielt und dieselben so lebhaft unterstützte, daß die Meister im Falle ihres Nicht-Nachgebens den Verlust eines großen Theiles ihrer Kundschaft hätten befürchten müssen.

* * *

Der vielgewandte Glaubensdoktor Dowie hat nun auch zu den Wirren in der Chicagoer Bau-Industrie Stellung genommen, und zwar nicht in der von den Kontraktoren erhofften Weise. Die Unternehmer hatten gehofft, Dowie würde seine Anhänger auffordern, als Streikbrecher zu dienen. Statt dessen wendet sich der gewitzte Mann gegen beide streitenden Parteien. Er nennt den vorliegenden Streit einen Kampf zwischen Mitgliedern des Anti-Papst-Bundes und irischen Arbeiter-Diktatoren. Die Arbeiter, welchen hier nur die Wahl gelassen würde zwischen einer und der anderen Tyrannei fordert Dr. Dowie auf, nach „Gottes Lieblingsstadt“, dem von ihm bei Waukegan zu gründenden Zion zu übersiedeln, wo kein Zwang als der der Liebe herrschen würde und wo sie Häuser ohne Zahl würden bauen dürfen. Gebäude, für welche man in Zion noch keine Verwendung haben sollte, würde man nach Chicago verkaufen und in fertiger Gestalt hierher liefern. — Da der biedere Doktor in seinem Zirkular nichts von den Lohnraten sagt, welche er in „Gottes Lieblingsstadt“ den Bauhandwerkern zu zahlen beabsichtigt, so wird sein Aufruf schwerlich viel fruchten.


CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher


## Die Veranda-Turner.

Die Diebstähle, welche hier jüngst von gewandten Kletterkünstlern in den Wohnungen verschiedener reicher Bürger ausgeführt worden sind, geben der Polizei Veranlassung, sich eifrig mit der Aufspürung der Schuldigen zu befassen. Am Samstag wurden, in Verbindung mit diesen Diebstählen, die mehrfach vorbestraften Einbrecher Eben Baughman und John D. Frey verhaftet, von denen man annimmt, daß sie die Verüber der betreffenden Diebstähle kennen, wenn sie damit auch selber nichts zu thun gehabt haben sollten. Im Polizeigefängniß an der Chicago Avenue sitzen seit gestern zwei weitere Verdächtige fest, deren Namen Kapitän Haas vorerst noch nicht bekannt geben will. — Bei einem Versuch, über eine Veranda in das Haus No. 4201—4207 Drexel Boulevard einzusteigen, wurde in der Samstag Nacht ein gewisser Garfield McDonald ertappt und verhaftet.

### Evanstons Gemeindewahl.

In Evanston findet morgen die Stadtrathswahl statt. Kandidaten sind: 1. Ward—F. A. Holbrook; 2. Ward—A. W. Underwood; 3. Ward—John T. Barler; 4. Ward — Peter Schimberg; 5. Ward — für den vollen Termin von zwei Jahren Thos. Catlow, S. E. Hausen, W. A. Loffland und T. F. Scott; für den einjährigen Temin als Nachfolger des verstorbenen T. E. Ryan—James Carroll, C. E. Arnold und F. H. Manny; 6. Ward —Frank Aronson; 7. Ward — J. A. Patten.

Wie aus obiger Liste ersichtlich ist, findet nur in der fünften Ward ein eigentlicher Wahlkampf statt. Die demokratische Partei hat diesmal überhaupt keinen Kandidaten aufgestellt.


**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Mutter u. Großmutter

**Magdalena Dernbach,**

am Montag Morgen, den 16. April, um halb ein Uhr, im Alter von 78 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 18. April, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 530 Sedgwick Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: mdi

Hattie Hardie, geb. Dernbach, Tochter.
Frank Fernbach, Sohn.
Nebst Schwiegersohn und Schwiegertochter und Enkeln. mdi

**Todes-Anzeige.**

Hiermit die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

**Elisabeth Rohde**

am 14. April 1900 im Alter von 71 Jahren nach langem Leiden dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 17. April, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 383 Washburne Ave. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Rohde und John Rohde, Söhne.
Sophia Grabo und Maria Behrens, Töchter.
Frank Behrens u. John Grabo, Schwiegersöhne.
Anna Rohde und Emma Rohde, Schwiegertöchter. fmo

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

**Katharine Zipfel**

71 Jahre 6 Monate 15 Tage alt, am 14. April selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 17. April, vom Trauerhause, 3801 Dearborn Str., um punkt 8 Uhr Morgens, nach der St. Georges-Kirche, 39. Str. und Wentworth Ave., von dort per Kutschen nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

fa,mo — Mary Riggemeyer, Carrie Selig und Mathew Zipfel, Kinder.

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Schwiegervater

**Ernst Saitz,**

im Alter von 75 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 17. April, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 228 Orchard Str., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Benno, Albrecht und Eduard, Kinder.
Johanna Saitz, Schwiegertochter.

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und Mutter

**Augusta Weil,**

im Alter von 54 Jahren 4 Monaten und 4 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 17. April, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 683 N. Ashland Ave., nach Waldheim. Um stille Theinahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Julius Weil, Gatte.
Christine Weil, Tochter.

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

**J. H. Papenhausen,**

am Samstag, den 14. April, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 17. April, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, in Hinsdale, DuPage County.

Marie Papenhausen, nebst Familie.

**Beerdigungs-Anzeige.**

Die Beerdigung von

**John Poppowitz,**

welcher am 14. April gestorben ist, findet vom Trauerhause, Nr. 193 Orchard Str., Dienstag, den 17. April, Nachmittags um 2 Uhr, nach Rosehill statt.

**Gestorben: Louise Mary Kleine,** 70 Jahre und 11 Monate alt, geliebte Gattin von John F. Kleine. Trauerfeierlichkeiten im Trauerhause, 524 Orchard Str., am Mittwoch, den 18. April, um 9 Uhr Morgens. Beerdigung in Kankakee.

**Gestorben: Hermon Alschuler,** 66 Jahre alt. Begräbniß am Dienstag, den 17. April, vom Hause seines Neffen Arthur Alschuler, 1325 Dunning Str., um 10.30 Uhr, nach Graceland.

Aufruf!

Veteranen der Deutschen Armee!




Alle dem Verband nicht angehörigen deutschen Kriegs-Veteranen von 1864, 1866 und 1870, 71, werden hierdurch ersucht, behufs Betheiligung beim 30jährigen Veteranen-Fest am 5. August d. J. in Ogdens Grove, ihre Adresse dem Sekretär des Verbandes, F. C. Krüger, 273 Center Str., brieflich mitzutheilen.

**Hallen-Verwalter verlangt.**

Der Turnverein Vorwärts hat sämmtliche Angebote als nicht convenirend zurückgewiesen. Neuangebote auf Grund veränderter Bedingungen sind bis Mittwoch, den 18. April, Abends 7 Uhr, bei H. v. d. Heydt, 307 Ogden Ave., einzureichen, bei welcher Addresse auch alles Nähere zu erfahren ist. sa,so,mo

THE RIENZI,

Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.

Konzert: Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

EMIL GASCH.




Malz und Hopfen vom besten und die Meisterschaft des Bierbrauers haben sich vereinigt in der Erzeugung von Pabst's Select. Dieses Bier ist hell wie das importirte Pilsener, ist ihm sogar überlegen.

## Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „The Little Minister".
Studebakers. — „I Pagliacci" und „Pygmalion and Galatea".
Grand Opera House. — „Sister Mary".
McVickers. — „Cleopatra".
Lyric. — „Sapho" und „The Music Hall Girl".
Great Northern. — „Hello, Bill".
Dearborn. — „As you like it".
Criterion. — „Kidnapped in New York".
„Rienzi". — Konzerte Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

## In der Karroo.

Ein Theil der Bevölkerung der nördlichen Karroo (südafrikanisches Hochplateau) hat, wie die Leser wissen, die Partei der bedrängten Republiken ergriffen, und es ist bisher nicht gelungen, den Aufstand niederzuwerfen. Es ist um so bemerkenswerther, daß gerade diese Boeren es sind, die helfend beispringen, als die gesammten Farmer, welche in dem Theil wohnen, der sich von der großen Bahnlinie De Aar — Kimberley westlich bis an Deutsch-Südwest-Afrika hinan und südlich bis Carnarvon und Victoria West erstreckt, zu jenem alten Schlage von Boeren gehören, die man als Ur-Boeren oder Trek-Boeren bezeichnen könnte. Abgelegen von der großen Straße, führen sie auf ihren einsam gelegenen Wohnplätzen ein ruhiges Leben, wie der Boer es sich nur wünschen kann, und wie es seinen Vorfahren in den Freistaaten möglich war, ehe die Fremdlinge kamen und die unerwünschte „Kultur" brachten. In dem großen Karroo-Felde können sie ihrer Lieblingsbeschäftigung, der Jagd, nach Herzenslust obliegen; denn zu bestimmten Zeiten zieht das Wild in großen Schaaren durch das Hochfeld. Mit der unerschütterlichen Ruhe, die der „Veldt"-Boer bei der Begegnung mit dem Leoparden und anderen Raubthieren zeigt, die sein Wildgebiet heimsuchen, tritt er auch dem Feinde im Kriege entgegen und ist durch seine Schußfertigkeit dem modernen Soldaten auf afrikanischem Terrain bedeutend überlegen.

Die Karroo-Boeren zählen zu den genügsamsten Menschen, die man sich denken kann; ihre Umgebung drängt ihnen die Verpflichtung dazu auf. Was ist eigentlich die Karroo? Das Wort bedeutet in der Hottentottensprache einen trockenen Landestheil, und da das weite, öde Hochfeld, das sich vom Oranje-Fluß südlich bis an die Küstendistrikte ausdehnt und ein Terrain von ungefähr 100,000 Quadratmeilen umfaßt, sehr wasserarm ist, so hat man ihm diesen bezeichnenden Namen gegeben. Infolge seiner unwirthlichen Verhältnisse ist es nur gering besiedelt, die Farmen liegen oft weit auseinander und zeugen nur selten von Wohlstand; Landwirthschaft und Gartenbau können nur in engbegrenzten Theilen betrieben werden, denn obgleich der Boden vielfach sehr fruchtbar ist, so fehlen doch die nöthigen Regenmengen. Die meist von Osten kommenden Regen werden durch die das Hochland begrenzenden Draakensberge aufgefangen und gehen vornehmlich in den Küstenländern nieder; nur selten kommen ergiebige Regen in die Karroo. Ist es jedoch der Fall gewesen, so schießen auf dem sonst so dürren Felde saftige Gräser und kleine Büsche ungemein schnell empor, und der Boden gleicht dann einem unabsehbaren Blüthenfelde. Wer das Karroofeld in seiner Pracht gesehen hat, der wird es nicht als eine Wüste bezeichnen können. Das Wild zieht hin und her, imer der besten Weide nachgehend; aber auch in trockenen Zeiten hat die allgütige Mutter Natur für seinen Unterhalt gesorgt, denn der überall wachsende Karroo-Busch, so unansehnlich er auch aussieht, wenn er von der Sonne verbrannt ist, liefert dem Wild wie den zahlreichen Schafen und Ziegen der Farmer gute Nahrung.

An vielen Stellen der großen Ebene, die hin und wieder durch lang sich erstreckende niedrige Hügelreihen unterbrochen wird, erheben sich steil ansteigende und oben abgeplattete Bergkegel, so daß es den Anschein erweckt, als ob diese Berge durch einen plötzlichen Stoß aus dem Innern der Erde emporgeschnellt worden wären. Der unkundige Europäer wird an solchen Punkten vergebens nach Wasser suchen, aber der Eingeborene und der Boer weiß ganz genau, wo sie zu graben haben, um es zu fördern.

Das Land, so öde, wie es dem Neuling erscheint, hat aber auch seine besonderen Reize. Es gestattet ein meilenweites Umherschweifen, und wenn man auf den kleinen ausdauernden Boerenpferden einem Trupp flinker Antilopen nachjagt, dann kann man verstehen, daß diese Leute sich hier frei und unbeengt fühlen. Ein schöner Sommerabend auf einer einsam gelegenen Farm am Oranje-Fluß zählt zu den herrlichsten Naturgenüssen. Die wunderbar reine und daher sehr gesunde Luft der Karroo gestattet einen weiten Fernblick. Die letzten Strahlen der schnell verschwindenden Sonne werfen ein eigenthümliches Licht auf die schroffen Felsmassen und rufen auch in dem Laubwerk am Ufer des Flusses ein vielgestaltetes Farbenbild hervor, so anziehend und wunderbar, daß man die Gabe haben möchte, diese prächtige Erscheinung festzuhalten. Todtenstille herrscht, nur ab und zu tönt von weit her der Ruf eines Eingeborenen, der das Vieh von der Weide in den Kraal treibt, bis auch dieses letzte Lebenszeichen dahinstirbt. Mit dem Verschwinden der Sonne tritt die Nacht in ihr Recht, denn eine Dämmerung wie in unseren Breiten gibt es nicht. Die umgebende Ruhe wirkt eigenthümlich auf die Menschen. Manche werden schwermüthig, und die Stille ist beängstigend für sie, während andere, schon an das Land und Leben unter den Boeren gewöhnte, einen Genuß darin finden, den sich vor ihren Augen abspielenden Naturvorgang voll und ganz in sich aufzunehmen.

Doch wie gering ist die Zahl Derer, die von den Reizen dieser Wildniß sich überzeugt haben! Die meisten der vielen Tausend Einwanderer, die in Südafrika landen, kümmern sich um die Schönheiten und Eigenthümlichkeiten der Natur dort nicht, sie haben nur Sinn für das Gold, das einen magischen Zauber ausübt. So strömt denn auch der größte Theil der Ankömmlinge nach Johannesburg, um dort mit den Anderen um das goldene Kalb zu tanzen, selten schweifen einige von der großen Straße ab. Man gönnt sich auf der Fahrt von Kapstadt nach De Aar nicht einmal die Zeit, aus dem Koupéfenster zu schauen, um die wundervollen Szenerien zu beachten, die sich auf der bis zu 4000 Fuß über See ansteigenden Strecke Kapstadt — Worcester — Hex River darbieten, und die zu den schönsten Naturwerken der Welt zu rechnen sind. Die Passagiere reden nur immer von dem Erwerb des Goldes, und es ist ja auch so angenehm, auf der langen Fahrt, die dann von Matjesfontein ab durch das Karroofeld führt, einen zusagenden Gesprächsstoff zu haben. Daß die Unterhaltung nicht in's Stocken geräth, dafür sorgen Diejenigen, die „schon mal oben waren." Die Goldfelder haben das ganze Interesse absorbirt, und erst in neuerer Zeit, als viele der Goldsucher und sogenannten „Prospecting Parties" nicht den erwünschten Erfolg in Transvaal fanden, wanderte ein Theil von ihnen nach Westen in's Griqualand und die südlich angrenzende Karroo. Einem seit etwa 30 Jahren bestehenden und immer wieder auftauchenden Gerücht zufolge sollte auch dort Gold vorhanden sein. Das gelbe Metall fand man zwar bisher nicht, wohl aber andere sehr werthvolle Erdprodukte, wie Asbest, salpetersaure Salze u. a. m. Schnell bildeten sich kapitalkräftige Gesellschaften zur Ausbeutng der Lagerstätten, und es ist sehr wahrscheinlich, daß bei weiteren Untersuchungen des Bodens nach dem Kriege noch andere in der Erde schlummernde Schätze zu Tage gefördert werden. Die ersten Diamantenfunde wurden bekanntlich auf Griqualand-Terrain gemacht, und nach Ansicht der Geologen ist es nicht ausgeschlossen, daß weitere Lagerungen diamanthaltiger Erde im Distrikt existiren. Ist es der Fall, dann wird die allmächtige De Beers-Gesellschaft in Kimberly, an deren Spitze Cecil Rhodes steht, wohl nicht zögern, einzugreifen; Konkurrenz wird man nicht dulden. Bis jetzt ist nur ein winziger Theil des weiten Gebietes auf seine Bodenschätze hin geprüft, aber erfahrene Golddigger behaupten, daß an dem sehr gewundenen Laufe des Orange River westlich von Prieska Gold vorkomme.

# Lokalbericht.

## Deutsches Theater.

**Frl. Lobe eine fesche „Reservistin".**

**Nächsten Sonntag: „Jugendfreunde", Lustspiel von Ludwig Fulda.**

Das deutsche Theaterpublikum wurde gestern in Powers' unangenehm überrascht durch die im Programm enthaltene Ankündigung, daß in der Rollenbesetzung für das zur Aufführung gelangende Sardou'sche Lustspiel „Cyprienne" eine Abänderung habe eintreten müssen. Frl. Wirth sei erkrankt und an ihrer Stelle habe Frl. Lobe die Titelrolle des Stückes übernommen. Begreiflicherweise war man nun gespannt darauf, wie sich „der Ersatz" aus der Affaire ziehen würde. Frl. Lobe löste diese Aufgabe bedeutend besser, als man erwartet hatte. Zuerst verrieth sie eine erklärliche Befangenheit, da sie vor den Rampen ein abgünstiges Vorurtheil befürchten mußte; aber bald überwand sie dieses Kanonenfieber, und nachdem sie mehrmals ermuthigenden Beifall erzielt, steuerte sie unter vollem Segeldruck frisch darauf los und sie hatte im dritten Akt die Genugthuung, sicher sein zu dürfen, daß der Applaus des Publikums ebenso sehr ihrem Spiel wie dem Inhalte galt, welchen der Verfasser ihrer Rolle gegeben. Zeitweise spielte Frl. Lobe gestern Abend sogar zwei Rollen, denn sie personifizirte nicht nur die lebenslustige „Cyprienne," sondern auch Frl. Wirth, deren Stimme in Klang und Tonfall, und deren schelmische Kopfbewegungen sie kunstvoll nachzuahmen wußte. Daß es Frl. Lobe nicht gelungen ist, ihr Vorbild vollständig zu erreichen, darf nicht Wunder nehmen, doch muß ihr zugestanden werden, daß sie gegen das Ende des zweiten Aktes und im ganzen dritten Akt das Publikum es fast vergessen machte, daß sie nur in Stellvertretung da wa. Der Neid muß es ihr lassen: sie ist eine fesche „Reservisti" gewesen.

Neben der Titelrolle enthält das Sardou'sche Lustspiel nur drei Herrenrollen von Belang: „Henry von Prunelles," „Adhémar von Gratignan" und „Herr von Clavignac. — Herr Metzer als Prunelles brachte wieder seinen Ruf als trefflicher Bonvivant zu Ehren, den er hier in der vorjährigen Spielzeit erworben, den er aber in Folge eines Zusammentreffens widriger Umstände einzubüßen in Gefahr gewesen ist. Bald hatte er Rollen zu spielen, die ihm nicht lagen, bald war er durch Krankheit verhindert worden, seine Leistungsfähigkeit voll zu entfalten. Gestern nun war er wieder in seinem Element und er zeigte sich darin in seiner ganzen Glorie. Neben ihm verschaffte sich auch Herr Fischer als „Vetter Adhémar" volle Geltung. Von der Steifheit und Unbeholfenheit, die sonst diesen nicht unbegabten Darsteller mitunter behindern, war gestern Abend nichts an ihm zu bemerken. Herr Werbke als Clavignac spielte diesen in Ehenöthen befindlichen Lebemann mit gewohnter Sicherheit des Auftretens. Auch die Nebenrollen des Stückes waren recht befriedigend besetzt, so daß die Gesammtleistung einen vortrefflichen Eindruck machte. Das Publikum hat sich ausgezeichnet unterhalten und bedauert deshalb jetzt, daß sich die Saison ihrem Ende naht.

Nächsten Sonntag findet die letzte Abonnements-Vorstellung der Saison statt. Zur Aufführung angesetzt ist Ludwig Fuldas vieraktiges Lustspiel: „Jugendfreunde," ein Stück, das bei seiner ersten Aufführung dahier, im Herbst 1898, mit Recht eine so günstige Aufnahme fand, daß es Repertoirestück der Bühne zu werden und zu bleiben verdient. Frl. Wirth, die nur an einer heftigen Erkältung leidet, wird bis zum Sonntag wieder hergestellt sein und in dem Stücke mitwirken. Die anderen Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Lobe, Bischoff, Blume und der Herren Metzer, Kreiß, Hartzheim, Fischer und Blumenau.

Am 29. April schließt die Saison ab mit einer Gala-Vorstellung unter den Auspizien des deutschen Preß-Klubs. Zur Aufführung gelangt: „Liebe von Heute," Volksschauspiel in vier Akten von Robert Misch. Abonnenten, welche ihre Sitze auch für diese Vorstellung inne zu behalten wünschen, sind ersucht, den Geschäftsführer des Theaters hiervon zu verständigen.

## Schnell eingefangen.

Gestern wurden aus dem Stallgebäude von M. E. Kent, No. 294 Center Ave., 25 Stück Pferdegeschirre und zehn Decken gestohlen. Einen Theil der gestohlenen Sachen fanden Detektives im Laufe des Tages in dem Sattler-Geschäft von August Scheverin, an Grand Ave. auf, welcher den Beamten mittheilte, daß er die Sachen in gutem Glauben von einem gewissen Albert Tennison gekauft hätte. Der Letztere wurde darauf hin verhaftet und gestand den Diebstahl ein. Durch seine Angaben gelang es, auch den Rest des gestohlenen Gutes in einem Sattlergeschäft an W. Madison Str. wieder zu erlangen.

## Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Gelder, Bertha, 57 J., 4215 St. Lawrence Ave.
Jaeger, Tunis 39 J., 11237 Curtis Ave.
Klose, Ludwig, 73 J., 284 N. Wood Str.
Luczinski, Dorothea, 37 J., 15 Dean Str.
Lang, Elisabeth, 45 J., 297 E. Chicago Ave.
Martinson, Ingwald, 9 J., 190 N. Elizabeth Str.

## Marktbericht.

Chicago, den 14. April 1900.

**(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)**

Schlachtvieh. — Beste Stiere $5.75—$5.90 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.75—$4.60; Mastschweine $5.45—$5.80; Schafe $5.10—$6.50.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 13—15c; Dairy 14—16c; Creamery 16—18c; beste Kunstbutter 14—15c. — Käse: Frischer Rahmkäse 11—12½c das Pfd.; andere Sorten 9—11c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 7½—8½ das Pfd.; Hühner 9—10c; Enten 9—9½c; Gänse $5.00—$6.00 per Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 9½—12c das Pfd.; Hühner 10—10½c das Pfd.; Enten 10—11c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.75 das Dutzend. — Eier 11¼—11½ das Dtzd. — Kalbfleisch 6—9c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 12—12½c; Zander 5½c; Karpfen und Büffelfisch 2—5c; Grashechte 6—7c das Pfd.; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Aepfel $3.00—$4.25 per Faß; Bananen 75c — $1.75 per Gehänge; Zitronen $2.50—$3.25 per Kiste; Apfelsinen $2.25—$3.50 per Kiste.

Kartoffeln, 20—30c per Buschel.

Gemüse. — Kohl, $2.50—$4.50 per Barrel; Zwiebeln, hiesige, 60—75c per Buschel; Bohnen $1.90—$2.25; Blumenkohl $2.75—$3.25 per Kiste; Sellerie 25—40c per Dutzd.; Spinat 75—85c per Kiste; Salat 50—60c per Kiste; Erbsen $1.50—$1.75 per Buschel; gelbe Rüben, neue, $3.00 per Brl.; Tomatoes $3.00—$3.50 per Kiste; Radieschen 40—50c per Dutzend Bündchen; Erdbeeren 20—30c per Quart; Gurken 75c—$1.10 per Dutzend.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, 69—69½c; Nr. 3, rother, 67—68c; Nr. 2, harter, 66—67c; Nr. 3, harter, 61—65c. — Sommerweizen: Nr. 2, 67—68½c; Nr. 2, harter, 64—65c; Nr. 3, 64—65½c. — Mais, Nr. 2, 38¾—39½c. — Hafer, Nr. 2, 24½c—26½c. — Gerste, 38—45c. — Roggen, 55—56c. — Heu: $4.50—$12.00 per Tonne. — Roggenstroh: $7.00—$8.00.

# Kleine Anzeigen.

## Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Starker Junge in Cakes-Bäckerei. Muß Fried Cakes abbacken können. 615 Wells Str.

Verlangt: Tüchtige erste Hand an Brot und Rolls. Nur solche brauchen sich zu melden, welche stetig sind und Referenzen aufweisen können. Lohn $10 und Board und Room. Schreibt sogleich an F. Lintner, Racine Wis.

Verlangt: Ein Porter, der am Tisch aufwarten kann. 186½ S. Clark Str.

Verlangt: Ein Porter. 21 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort, ein junger Butcher, guter Shoptender. Muß polnisch sprechen. 80 W. Fullerton Ave., Ecke N. Robey.

Verlangt: Sattler. 1207 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Deutscher, um Saloon rein zu machen. 406 W. North Ave.

Verlangt: 2. Hand an Cakes. 766 W. North Ave.

Verlangt: Junge an Brot zu helfen. Tagarbeit. — 245 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junger Mann an Cakes. 245 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junge an Cakes zu helfen. 245 W. Chicago Ave.

Verlangt: Eine gute dritte Hand an Brot. 307 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Cakebäcker las 3. Hand. 493 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Brotbäcker. 493 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Hosenmacher, junger, frisch eingewanderter Mann vorgezogen. 25 Meilen von Chicago. Stetige Arbeit. A. Dahl, Fort Sheridan. mdimi

Verlangt: Ein Brotbäcker, 2. Hand. 708 W. Montrose Boulevard. Nehmt Elston Ave. Car.

Verlangt: 2 Schneider und ein Buschelman. 1790 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: Junge, in der Bäckerei an Cakes zu arbeiten. 91 E. Chicago Ave.

Verlangt: Junger Mann, in der Bäckerei zu helfen. 966 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mann für Hausarbeit. 500 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes. 49 W. Madison Str.

Verlangt: Mann für Hausarbeit. 265 S. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Koch. $12 per Monat, Board und Zimmer. 489 Wells Str.

Verlangt: Porter. 2857 Archer Ave.

Verlangt: Ein Buschelman. Anton Graf, 400 E. Division Str.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 134 W. 18. Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Landwirthschaft. Carl Leder, 845 N. Clark Str.

Verlangt: Bäcker, 3. Hand, an Brot. 1335 West Lake Str.

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes. 1196 Milwaukee Ave.

Verlangt: Schneider, alte und neue gute Arbeiter. Das ganze Jahr. Nachzufragen 5613 Wentworth Ave. mdimi

Verlangt: Ein starker Junge an Brot. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 195 Clybourn Avenue.

Verlangt: Mann im Grocery-Laden, um Wagen zu fahren und auf Pferde zu achten. Nachzufragen 243—245 31. Str.

Verlangt: Männer um 2spännigen Kohlenwagen zu fahren. 1110 Belmont Ave.

Verlangt: Junger Mann Milkwagen zu fahren. — 99 Orchard Str.

Verlangt: Ein guter Junge als 4. Hand an Brot. 86 Fremont Str.

## Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein lediger Bäcker an Cakes. $7 und Board. 738 N. Halsted Str.

Verlangt: Butcher, junger Mann, deutsch und englisch. 1152 Sheffield Ave.

Verlangt: Guter 2. Hand Brotbäcker. 1785 Ashland Ave., Lake View.

Verlangt: Buch-Agenten und Ausleger. 342 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Hosen- und Westenschneider. 2502 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein starker Junge an Brot. $5 und Board. 2347 S. Canal Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Bartender- und Porter-Arbeit. Einer mit Erfahrung. 6701 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 414 Lincoln Ave.

Verlangt: Starker Junge, von 14 Jahren. $3 die Woche. 756 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter Hosenschneider, stetige Arbeit und gute Bezahlung. 68 Fullerton Ave. August Hoetz.

Verlangt: Badediener, muß Boiler besorgen. Mineral Springs Sanatorium, Spencer, Ind. —fr

Verlangt: Junge als Bellboy, nicht über 17 Jahre alt. Bismarck Hotel, 180 Randolph Str.

Verlangt: 3 Jungens, 15—16, um in der Knopf-Fabrik zu arbeiten. 15 S. Canal Str. mdimi

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon. 400 Irving Park Ave.

Verlangt: Guter Schuhmacher. 4220 Wentworth Ave.

Verlangt: 1 Wagenmacher. Näheres nachzufragen von 3 bis 5 Uhr, in 186 Jackson Boulevard.

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon. Muß sauberhalten können. 9 Uhr Morgens vorzusprechen. 900 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann, 18 bis 26 Jahre alt, 2 Pferde zu besorgen und im Store zu schlafen. Muß auf der Nordseite wohnen. Nachzufragen 597 Wells Str. modi

Verlangt: Ein Mann als Porter und für Hausarbeit. 113 S. Canal Str.

Verlangt: Janitor, lediger Mann. Muß verstehen Flatgebäude und Steam-Boiler in Ordnung zu halten. 3549 Grand Boulevard.

Verlangt: Waiter. 137 S. Canal Str.

Verlangt: Ein flinker junger Mann für Saloon-Arbeit. Muß etwas vom Waiten verstehen. Deutsch und englisch sprechen. Guter Lohn und Stellung. — 146 E. Madison Str.

Verlangt: Ein Porter. 138 W. Harrison Str., Saloon.

Verlangt: Schneider, 3 Hosenmacher. Können auch frisch eingewanderte sein. 183 22. Str., Flat 11.

Verlangt: Ein Junge, 14 Jahre alt. Nachzufragen von 7 bis 8 Uhr Morgens. 55 W. Randolph Str. modi

Verlangt: Zweiter Hand an Brot. 758 W. 47. Str.

Verlangt: Für sofort, tüchtiger Färber und Trockenreiniger. Stetiger Platz. 218 N. Clark Str.

Verlangt: Junge, letzte Hand an Cakes. 588 Blue Island Ave.

Verlangt: Tapezierer und Painter. 67 Congreß Str., Ecke Harrison Str.

Verlangt: 5 Weber an Rugs. Stetige Leute. 1497 Milwaukee Ave.

Verlangt: 5 Knaben in Rug-Fabrik. 1495—1497 Milwaukee Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 3941 N. Clark Str. modi

Verlangt: Zweite Hand an Brot. 277 31. Str.

Verlangt: Guter Bäcker an Brot und Rolls. — Kommt fertig zur Arbeit. 4256 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 131 W. Polk Str.

Verlangt: Zwei gute Rockschneider. Beständige Arbeit für zuverlässige Leute. 4207 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Junge mit guten Zeugnissen, in Wholesale Men's Furnishing Goods Geschäft. 155 Market Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Rockschneider. Wm. Metz, 7 Arcade Bldg., Pullman, Ill.

Verlangt: Ein Junge um Wege zu besorgen. 231 E. Randolph Str., 3. Floor.

Verlangt Ein ordentlicher lediger Mann zum Betten-Aufmachen und für allgemeine Hausarbeit. 172 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Brotbäcker. $7 per Woche u. Board. 167 31. Str. modi

Verlangt: 10 Farmarbeiter; guter Lohn. Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 13ap,1w

Verlangt: Energischer Mann als erster Stallknecht für Stall mit 60 Pferden. Gefl. Offerten nebst Angabe bisheriger Thätigkeit, Alter und Referenzen unter P. 304 Abendpost. sonmodi

Verlangt: Junger Mann, um Anzeigen und Abonnenten zu sammeln. L X. 413 Abendpost. sonmo

Verlangt: Tüchtiger Mann auf Flaschenbierwagen, für die Nordseite. Nur solche mit gründlicher Erfahrung und guten Referenzen. Adr.: N. 259 Abendpost. frsasonmo

Verlangt: Erfahrene Kleider-Zuschneider u. Markers, und Warth Maschinen-Operators. Stetige Arbeit und gute Bezahlung für tüchtige Männer. Nachzufragen Schwab Clothing Co., 1132—1140 Washington Ave., St. Louis, Mo. tgl&son,—22ap

Verlangt: Erfahrene Coat Presser, erfahrene Hosen-Presser, erfahrene Westen-Presser. Stetige Arbeit zu ausgezeichneten Preisen. Nachzufragen Schwab Clothing Co., 1132—1140 Washington Ave., St. Louis, Mo. tgl&son,—22ap

Verlangt: Buschelmann. 233 Market Str. frsasonmo

Verlangt: Rockmacher mit großen Werkstätten. 233 Market Str. frsasonmo

Verlangt: Kollektoren und Agenten finden dauernde Stellung und guten Verdienst. Vorzusprechen 191 S. Clark Str., Zimmer 21, Vormittags. fsasomo

## Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Presser, Mädchen, stetige Arbeit. A. Graf, 400 E. Division Str.

Verlangt: Deutsche Verkäuferin und Verkäufer in Drygoods. Albert Lurie Co., 561—563 Blue Island Ave.

Verlangt: Operators und Finishers an Damen-Röcken. Danziger, 412 Central Union Block, Nordwest-Ecke Market und Madison Str. modi

Verlangt: Guter Operator an Bonnaz-Maschinen, an Cording und Braiding; und gute Mädchen zum Ausschneiden an Appique-Arbeit. Johannes Bodemann, 492 W. Ohio Str. mdimi

Verlangt: Mann und Frau ohne Kinder, mittleren Alters. für Farmarbeit. 181 W. Lake Str. somo

## Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender, 26, flinker Arbeiter, guter Mixer, nüchtern und durchaus zuverlässig, wünscht stetige Stellung. Adr. D. 397 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht stetigen Platz. Adr. P. 303 Abendpost.

Gesucht: Stelle als Brotvormann, auch in Country. H. 558 Abendpost.

Gesucht: Gute 2. Hand Brotbäcker sucht stetigen Platz. Nachzufragen Aurora-Turnhalle, Ashland Av. und Division Str. md

## Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

**Läden und Fabriken.**

Verlangt: Näherinnen für Aenderungen an Damen-Garderobe. Wochenarbeit. Nachzufragen dritter Floor, State Str.
Marshall Field & Co., Retail.

Verlangt: 2 erfahrene Hefter an Damen-Anzügen und Jacken. Nachzufragen im Alteration Department, 3. Floor, State Str.
Marshall Field & Co.

Verlangt: Erfahrene Fitter im Alteration Department. Nachzufragen im dritten Floor, State Str.
Marshall Field & Co., Retail.
11ap*

Verlangt: Verkäuferinnen für Kaffee- und Butterstore. Müssen deutsch und englisch sprechen. 1136 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gewandte Büglerin an Damen-Kleidern in Färberei. Stetiger Platz. 691 W. Chicago Ave.

Verlangt: Maschinen-Mädchen und solche zum Lernen. Guter Lohn. 467 Ravenswood Ave., nahe Groß Park Station.

Verlangt: Ordentliches Mädchen als Verkäuferin im Delikatessen-Store, sowie Mädchen für Hausarbeit. 421 Webster Ave., nahe Larrabee Str.

Verlangt: Gutes Nähmädchen. 786, 35. Str.

Verlangt: Ein Mädchen, am Tisch aufzuwarten. 48 Fullerton Ave., Restaurant.

Verlangt: Mädchen, um Hosen und Röcke zu finishen. Foster, 174 E. Madison Str.

Verlangt: Für sofort ein tüchtiges Bügelmädchen in Färberei. 218 N. Clark Str.

Verlangt: 6 Maschinenmädchen an Hosen. 1297 W. 17. Str.—Dampfkraft. 14ap,1w&son

Verlangt: Kellnerin für Restaurant und Saloon. Südost-Ecke Fifth Ave. und Randolph Str., Basement. sasonmo

Verlangt: Maschinenmädchen und Baisters an Westen; auch solche zum Lernen. 127 Haddon Ave. 11ap,1w,tgl&son

Verlangt: Operators an Coats. Dampfkraft. Chalupka, 350 Iowa Str., nahe Western und Chicago Ave. 14ap,1w

## Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

**Hausarbeit.**

Verlangt: Eine Frau von 30—40 Jahren für leichte Hausarbeit. 588 Blue Island Ave.

Verlangt: Eine Frau mit 2 oder 3 Kindern kann gutes Heim haben. Adr. B. C. 322 Abendpost.

Verlangt: Eine Frau mit kleiner Familie kann 5 Zimmer haben mit oder ohne Möbel, das ganze Jahr für einen Mann zu kochen. B. C., 324 Abendpost.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Haus-Arbeit. — Nachzufragen 132 Hudson Ave.

Verlangt: Eine ältliche Frau für allgemeine Hausarbeit bei einem laten Wittwer. 124 W. Huron Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Plattdeutsche vorgezogen. 955 71. Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 95 Fowler Str., Wicker Park.

Verlangt: Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit. 779 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Braucht nicht zu waschen. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 85 Greenwich Str., nahe Milwaukee Ave. und Leavitt Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 428 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 537 Wells Str., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 19 Carl Str., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. 976 Milwaukee Ave.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. 607 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4. 294 E. North Ave., Bäckerei.

Verlangt: Ein Mädchen von 15 Jahren. Zu erfragen 472 Larrabee Str.

Verlangt: Köchin, sowie 2 nette deutsche Mädchen für Restaurant. 747 Wells Str., Lincoln Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 280 Hudson Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 554 S. Western Ave.

Verlangt: Eine ältere katholische Frau als Haushälterin bei einem Wittwer. Guter Lohn. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, von 14—16 Jahre; Sonntags frei. 134 Larrabee Str.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Koeller, 31 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; $4—$4.50; kein Waschen. 347 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie; $3.50. 347 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1236 Dunning Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Dienstag Morgen vorzusprechen. 227 Belden Ave., 2. Flat.

Verlangt: Waschfrau. 105 Osgood Str., 1. Flat.

Verlangt: 2 junge Haushälterinnen bei Wittwern. können auch ein Kind haben. Lohn $3. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen. 376 W. 12. Str., im Saloon.

Verlangt: Eine Waschfrau. 434 E. Belmont Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1059 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 44 Orchard Str.

Verlangt: Ein kräftiges Mädchen, das etwas vom Kochen versteht. 156½ E. North Ave., Restaurant.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Wittfrau las Haushälterin für alleinstehenden Herrn, mit Geschäft. B. C. 325 Abendpost.

Verlangt: Ein junges Mädchen für 2 Kinder. 656 Osgood Str., nahe Diversey Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Kinder, und im Haushalt zu helfen. 1425 Diversey Boulevard, 2. Fl.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 1210 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 3423 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Starkes kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 5739 Wabash Ave., 1. Flat. 16p,1w

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 504 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 398 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1028 Greenleaf Ave., in Rogers Park. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $3. 3148 Union Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Wittwe, katholisch, wird auf dem Lande als Haushälterin gesucht. Näheres 142 E. North Ave. momi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Kleine Familie. Kleines Flat. 91 Evanston Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau, welche gut kochen und englisch sprechen kann. Kopps Restaurant, Ecke California und North Ave.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Bei J. Abel, 3749 Indiana Ave., Flat 4, zweiter Stock. mdimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. 122 Hudson Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 3338 Forest Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Restaurationsküche Nordost-Ecke Dearborn und Monroe Str.

Verlangt: Haushälterin bei Wittwer. 1719, 35. Str. H. Radke.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Kein Hausreinigen. 3628 Forest Ave.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Drei in Familie. $3 die Woche. 3517 Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen, das kochen kann. 139 S. Canal Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Braucht nicht zu waschen. Muß aber bügeln können. Guter Lohn. 320 Webster Ave., nahe Dayton Str.

Verlangt: Tüchtiges deutsches oder schwedisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4349 Forestville Ave.

Verlangt: Ein Mann wünscht für seine drei Kinder, 5, 3 und 1½ Jahre alt — ein älteres Mädchen oder Frau zu engagiren. Liebe zu Kindern und Reinlichkeit unerläßlich. Adr. mit Gehaltsansprüchen unter B. 306 Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen von 13—15 Jahren, der Frau ein wenig im Hause zu helfen. 584 Evergreen Ave., nahe Humboldt Park.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 2700 Butler Str. mdi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 2741 Evanston Ave., 1. Flat. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3005 Archer Ave. modi

Verlangt: Norddeutsches Kindermädchen für zweijähriges Kind. Muß Zeugnisse haben; von hier oder Deutschland; muß auch etwas nähen können. Lohn $5 die Woche. Nachzufragen: 2228 Indiana Ave., von Montag bis Donnerstag. sonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Mrs. Buchbinders, 60 N. State Str., 1. Flat. sonmodi

Verlangt: Aeltliche Frau als Haushälterin. Erwachsene Kinder. Gutes Heim. Nachzufragen zwischen 2 und 4 Uhr Nachmittags. 24 Willis Court, nahe 15. Str. same

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 616 Sedgwick Str. dimidofrsamo

Verlangt: Mädchen, das zu kochen, waschen und bügeln versteht. Lohn $5. 4547 Ellis Ave., 2 Blocks östlich von Cottage Grove Ave. sonmo

Verlangt: Aelteres Mädchen oder alleinstehende Frau. Muß etwas englisch verstehen. Findet gute Stelle. 472 N. Marshfield Ave. sasomo

W. Fellers. Das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. jan*

## Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Familienwäsche angenommen billigste Preise; beste Ablieferung. Grand Laundry, 99 Menominee Str.

Gesucht: Aeltere Frau, ehrlich und reinlich, gute Wirthschafterin und Köchin, sucht Stelle bei Wittwer, auch mit Kindern, oder auch in kleiner guter Familie. Geht auch aus der Stadt. Nachzufragen 929 Lincoln Ave., 1. Flat.

## Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Platz, Mann als Kutscher und für Gartenarbeit, Frau für Küche oder Hausarbeit. Auch nach Auswärts. Adr. O. 430 Abendpost. modi

## Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 2 fünf Zimmer-Flats. 355 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Für $15, ganz neues 6 Zimmer Haus mit Bad; moderne Plumbing; Nordwestseite; 5c Fahrgeld mit elektrischer Car; 6c per Eisenbahn; 11 Min. Fahrt von der unteren Stadt. Nachzufragen beim Eigenthümer, 1819 Bernard Ave.; nehmt Elston und Belmont Ave. Cars. 14—21ap

## Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. Mäßiger Preis. Deutsches Hotel, 222 E. Washington Str. samomi

## Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann (Deutscher) sucht möblirtes Zimmer bei deutscher Familie oder Wittfrau (Nordseite). Adr. G. 559 Abendpost.

## Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Hintze", Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Grundeigenthum und „Geschäfte". Schnelle, reelle Transaktionen. 26mz,1mt&son

Zu verkaufen: Delikatessen-, Bäckerei-, Zigarren- u. Candystore. Tägliche Einnahme $12. Samstag und Sonntag das Doppelte. Nachzufragen 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant. Billig.— 285 E. Division Str. momifrso

$225, Theils Zeitzahlung, oder beachtenswerthes schnelles Cash-Gebot—Tabak, Candies, Bäckerei, Groceries usw.; beste Geschäfts-Gegend; 11 Jahre derselbe Eigenthümer; zieht sich vom Geschäft zurück. 448 Randolph Str., nahe Union Park.

Zu verkaufen: Vier bis fünf Kannen Milchgeschäft, neuer Wagen und 2 Pferde. Billig. 230 Danton Str.

Zu verkaufen: Alt etablirter Schuhmacher-Repairshop. 800, 21. Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Grocery mit Grundeigenthum. Adr. P. 314 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant mit 16 möblirten Zimmern, alles besetzt. Rente billig. Wegen Abreise nach Paris, billig. Goldgrube für richtigen Mann. Adr. P. 302 Abendpost. mdimi

Zu verkaufen: Gute Bäckerei auf der Nordseite, $45 Tageseinnahme; Miethe $25; billig abzugeben; schwerer Krankheitsfall. Adr.: N. 248 Abendpost. 13ap1wuso

Zu vermiethen oder zu verkaufen: Erster Klasse Saloon. Nachzufragen von 8 bis 10 Vormittags. — Peter Hand Brewing Co., 37 Sheffield Ave. 13ap,1w&son

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, sehr billig, nur Store Trade. Adr.: D. 362 Abendpost. samo

## Geld auf Möbel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
11ap*

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 10ap,1j&son
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Wenn Ihr Geld borgen wollt, dann bitte sprecht bei uns vor.
Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt.
Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Zimmer 34.
Otto C. Boelcker, Manager.
Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str.

Anleihen in Summen nach Wunsch auf Möbel und Pianos, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt.

Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles, lang etablirt, höfliche Behandlung und strengste Verschwiegenheit gesichert.
22mz,tgl&son

Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, dann bitte, schickt Adresse und dann schicken wir einen Mann, der alle Auskunft gibt.

Chicago Credit Company,
99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington St., Zimmer 304. 5ja*

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen.
17mz*

Geld verliehen, privatim, auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen, ohne Wegnahme, zu niedrigster Rate. Wenn Ihr Geld und auch einen Freund braucht, sprecht bei mir vor. Leben und leben lassen ist mein Motto. Zeit und Abzahlung nach Belieben des Borgers. A. H. Williams, 69 Dearborn Str. 12jan*

## Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Counters, Shelfing und Show Cases; 90 Cents per Fuß. 110 Sigel Straße, nahe Wells. —3jun,tgl&son

## Nähmaschinen, Bicycles ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite - Office von Standard - Nähmaschinen: Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

## Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Starkes Pferd. 1200 Pfd. 5310 Ashland Ave. modimi

Zu verkaufen — oder zu vertauschen — Immer an Hand: 50 Stück ältliche Pferde und Stuten, passend für alle Sorten Stadtarbeit, Farmarbeit und Zuchtzwecke, 1000 bis 1500; $25 bis $85; ebenfalls gebrauchte Farm-Geschirre. Für Leute, die diese Art Pferde zu kaufen beabsichtigen, wird es sich bezahlen, vorzusprechen und sie zu sehen. J. H. Finn & McPhillipps, 4175—77 Emerald Ave., nahe Root Str., ein Block von dem Stock Yards-Eingang.
13mz,1mo,tgl&son

Zu verkaufen: 20 Pferde aller Art, ebenfalls Stuten stets an Hand. Einziger Platz der Stadt für ehrlichen Pferdehandel. 705—707 N. Wood Str., zwischen Milwaukee und W. North Ave. Max Tauber.
30mz1mtgl&son

Hunderte von neuen und Second Hand Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preis. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 5ap,1mt,&son

## Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, oder keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Respektabler nüchterner süddeutscher Mann (33), mit Baarvermögen, wünscht katholisches Mädchen oder Wittwe mit gutem Charakter, zwischen 20 und 30 Jahren, heirathen. Betreffende Ehrensache. Adr. mit Angabe näherer Verhältnisse B. 301 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein Wittwer, kinderlos, 65 Jahre alt, Besitzer eines Propertys von $3000, wünscht sich mit einer kinderlosen Wittwe von 50—55 Jahren mit $500—$800 Baar zu verheirathen. Adr. O. 457 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein Geschäftsmann in den 50er Jahren, alleinstehend, sucht eine Wittwe ohne Anhang, als Partnerin, mit etwas Kapital, und bei gegenseitiger Neigung zu heirathen. Nur Ernstmeinende mögen ihre Adresse abgeben unter B. 311 Abendpost.

## Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

**Farmländereien.**

Alabama! Alabama!
Farmland—gutes Land im südlichen Alabama zu verkaufen. Billige Preise. Nahe der Stadt Mobile (70,000 Einwohner). Geeignet für alle Produkte. Zweimal das Jahr Ernte. Wer noch gutes Land in dieser Gegend kaufen will, wende sich an Arthur Boenert, 167 E. Washington Str., Chicago, Ill. 10mz*

Sichert Euch ein Heim!
120 Acker, Haus, Stall, Schulhaus auf der Farm, 40 Acker unter Pflug, schönes Holzland, Preis $1000, $400 Anzahlung. — Henry Ulrich, 34 Clark Str., Zimmer 401. 12ap,1m

Holz- Farmland in Wisconsin $5 per Acker; lange Zeit; leichte Abzahlungen; freie Fahrt; seid unabhängig von Kapitalisten; seid Euer eigener Herr; kauft eine Farm. F. S. MacDevitt & Co., 958 W. Lake Str. 14apl1wson

Prachtvolle Getreide- oder Frucht-Farmen. 20 bis 160 Acker. Ulrich, 196—198 Ost Washington St. 2jan,1j

**Nordseite.**

Zu verkaufen: 100 E. Ravenswood Park Ave., halben Block nördlich von Belmont Ave., neues 6 Zimmer Haus, Oak Mantel, Porzellan gefütterte Badewanne, Marmor Waschbassin u. s. w. Preis $2500. Nehr $200 Baar und $18 monatlich. Vorzusprechen Sonntags zwischen 10 Vorm. und 6 Nachm. 14—21ap

**Nordwestseite.**

Zu verkaufen: Wellington Ave., 1½ Block westlich von California Ave., 2 Block südlich von Belmont Ave., nahe N. Francisco Ave., neues 2stöckiges 6 Zimmer Haus, Oak Mantel, feiner Finish, Porzellan-gefütterte Badewanne, Marmor-Waschbecken, offene Plumbing u. s. w. Preis $2250. Nehme $150 Baar und $15 pro Monat. Vorzusprechen Sonntags zwischen 10 Vorm. und 6 Nachm. 14—21apl

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser mit Wasser, nahe den Elston und Belmont Ave. Straßenbahnen. Nur $1400; $50 baar; $12 monatlich. Ernst Melms, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 2mz,tgl*

Zu verkaufen: Kedzie Ave., 1½ Block nördlich von Belmont Ave., neues 2stöckiges 6 Zimmer Framehaus, Preis $2250. Verkaufe auf leichte Abzahlungen. Vorzusprechen Sonntags zwischen 10 Vorm. und 6 Nachmittags. 14—21ap

**Südseite.**

Zu verkaufen: Beim Eigenthümer: 3326 Hamilton Ave.; neues gepreßte Brick Front Haus; Abwasser und Wasser in der Straße und mit dem Hause verbunden; kann für zwei Familien eingerichtet werden. Preis nur $1600; nehme $100 baar und $10 per Monat; vorzusprechen Wochentags oder Sonntags; nehmt Archer Ave. oder 35. Str.-Car bis Hoyne Av. und geht einen Block nördlich und einen Block westlich 14—21apl

Zu verkaufen oder zu vermiethen: 2-stöckiges Haus, auch Milchroute zu verkaufen. 416 Washburn Ave. samo

**Verschiedenes.**

Wer sein Eigenthum verkaufen oder vertauschen will, kann bei uns auf schnelle und reelle Bedienung rechnen. Gelegenheitsverkäufe stets an Hand und Hypotheken zu 5 und 6% besorgt. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster.
ap14,samodo,1mo

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8.
12dz,tgl&son*

## Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9of*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. Ziehe am 1. Mai nach 1015 und 1017 Association Gebäude, 153 LaSalle Str., um. 5nov,1j

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 28nov,1j

E. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 725 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. — Rath unentgeltlich. 1nov,tgl*

Fischer & Leach, Rechtsanwälte.
Alle Arten Rechtsgeschäfte sorgfältig und prompt besorgt; Schadenersatzansprüche für Körperverletzungen sowie in Grundeigenthumssachen gesichert; Bankerottfälle geregelt; Abstrakte untersucht; Nachlaßsachen erledigt; Kolektionen besorgt in den ganzen Ver. Staaten und Canada. Bank-Referenzen. Rath frei. Suite 303—304, 160 Washington Str.
7ap,1mo,tgl&son

## Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27jan,tgl&son*

Wm. R. Rummler, Patentanwalt. — Feine Preise; ertheile zuverlässigen Rath. Patent $75. Nachsuchung im Patentamt betreffs Patentfähigkeit, $5. Nr. 82—83 McVickers Gebäude, 84 Madison Str. 7—21ap

## Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim - Polizei - Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schultz, Rechtsanwalt.—E. Hoffman, Konstabler. 28feb,1j

Da mich meine Frau am 13. April verlassend hat, warne ich hiermit Jedermann, ihr auf meinen etwas zu borgen, da ich für deren Schulden nicht verantwortlich bin. Charles Hartmann. frsamo

Anglo-American Roofing Co. reparirt irgend ein Leck in irgendwelchem Dache für $1. Schickt Postkarte nach 107 Dearborn Str., oder 792 Chicago Ave. 12ap,1mo,tgl&son

## Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verleihen auf Grundeigenthum: Privatgelder zu dem billigsten Zinsfuße, ohne Kommission. Adolph Zeisler, 79 Dearborn Str. 27mz,misamo,1m

Bezahlt keine 6 Prozent! Viel Geld bereit für 4 und 5 Prozent auf Grundeigenthum und zum Bauen. Adr.: D. 356 Abendpost. 7ap,1mo,mifa

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue. Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

Gute garantirte erste Gold-Mortgages auf bebautes Chicago Grundeigenthum, in Beträgen von $200 bis $3000. Stets zu haben bei Richard A. Koch & Co., Zimmer 814, Floor 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str. Keine Kosten berechnet. Sonntags offen von 9—12 Uhr Vorm. 13ap,tgl&son*

Zu verleihen: $2000 auf Grundeigenthum, in Summen von $500 oder mehr, zu niedrigen Interessen, ohne Kommission; von Privatperson. Adresse: O 430, Abendpost. 24mz1mtgl&son

— Geld —
— ohne Kommission —
in großen und kleinen Summen auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypothek zu verkaufen.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str.,
Zimmer 814, Flur 8.
12dez,tgl&son*

Wir untersuchen Abstrakte, stellen Dokumente (Trust, Warranty und Release Deeds) aus, besorgen Feuerversicherung. Alles sehr prompt und billig.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe. 9mz,tgl&son*

## Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauen-Hospital. — Dr. J. F. Bigelow, ältester praktischer Arzt Chicagos für Frauenkrankheiten aller Art. Erfolgreiche und schmerzlose Behandlung ohne Operation. Gutes Heim und gewissenhafte Pflege vor und nach der Entbindung. 78 State Str., Z. 26. tgl&son—Bapl

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntag 9—3. 1jan,tgl&son*

## Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Junge Deutsche ertheilt Klavier-Unterricht, 50 Cts. Stunde. Adr.: D. 394 Abendpost. sonmo

**Werde gesund und bleibe gesund**

indem du

**Leberkrankheiten, Biliosität, Unreines Blut**

durch die Anwendung von

**Dr. August König's Hamburger Tropfen**

los wirst, sie reguliren und reinigen.



**Krankheiten der Männer.**

**State Medical Dispensary.**

76 Madison Straße, nahe State Straße, CHICAGO, Ill.



Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen unter einer **positiven Garantie alle Männerleiden**, als da sind Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, die schrecklichen Folgen von Selbstbefleckung, als **verlorene Mannbarkeit**, Impotenz (Unvermögen), Varicocele (Hodenkrankheiten), Nervenschwäche, Herzklopfen, Gedächtnißschwäche, dumpfes bedrückendes Gefühl im Kopf, Abneigung gegen Gesellschaft, Nervosität, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit u. s. w.

**Konsultation frei.**

Sprechstunden: 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

Schreiben Sie für einen Fragebogen, Sie können dann per Post kurirt werden. — Alle Angelegenheiten werden streng geheim gehalten. momifrson

**Medizin frei bis geheilt.**

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln behaftete Leidenden nach unserer Anstalt ein, die nirgends Heilung finden konnten, um unsere neue Methode sich angedeihen zu lassen, die als unfehlbar gilt.





**Brüche.**

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummi-Strümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße zc. in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave.**, nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

**WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,**

**84 ADAMS STR., Zimmer 60,**

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit zc.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) zc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

**nur Drei Dollars**

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. tgl.

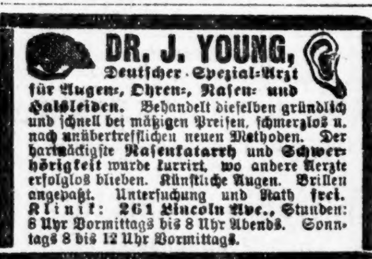
**Schwache, nervöse Personen,**

**geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Ausschlag, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Trübsinn, u. s. w., erfahren aus dem „Menschenfreund", zuverlässiger ärztlicher Rathgeber für Jung und Alt, wie einfach und billig Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch wird nach Empfang von 25 Cents Briefmarken versiegelt versandt von der**

**PRIVAT KLINIK, 181 6th Ave., New York, N. Y.**

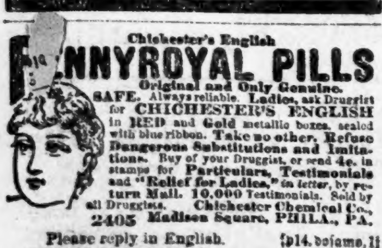
**DR. J. YOUNG,**

Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh** und **Schwerhörigkeit** wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath **frei**. **Klinik: 261 Lincoln Ave.**, Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Uhr Vormittags.



**Wichtig für Männer und Frauen!**

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten irgendwelcher Art, Tripper, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u. s. w. — **Bandwurm** abgetrieben! — Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündlich oder brieflich. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. — Privat-Sprechzimmer. — Aerzte stehen fortwährend zur Verfügung in **Behle's Deutsche Apotheke**, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. tglujon





Original and Only Genuine. SAFE. Always reliable. Ladies, ask Druggist for CHICHESTER'S ENGLISH in RED and Gold metallic boxes, sealed with blue ribbon. Take no other. Refuse Dangerous Substitutions and Imitations. Buy of your Druggist, or send 4c. in stamps for Particulars, Testimonials and "Relief for Ladies," in letter, by return Mail. 10,000 Testimonials. Sold by all Druggists. Chichester Chemical Co., 2405 Madison Square, PHILA., PA.

Please reply in English. {p14, doſamo, 1j





Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

**BORSCH & Co., 103 Adams Str.,** gegenüber der Post-Office.





**N. WATRY,** 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.


# Jadwiga.

**Roman von Fritz Döring.**

(Fortsetzung.)

Eigentlich war es wohl sehr harmlos, aber Jadwiga hatte dabei ein Gefühl, als drehe sich ihr das Herz im Leibe um. Groß und zitternd schaute sie auf die beiden Menschen, während sie abwechselnd blaß und roth wurde. Ihre Brust arbeitete, und ihre Finger ballten sich zu seiten des Stuhles fast unmerklich. Ach, wie sie diese Deutsche haßte! — — —

Und mit einem Male warf sich ihr Kopf ein klein wenig zurück, ihre Augen schlossen sich sekundenlang und sie athmete schwer.

Jetzt wußte sie es.

Sie war eifersüchtig — sie liebte ihn.

Die Baronin hatte inzwischen schon zweimal eine Frage an sie gerichtet. Sie mußte sich entschuldigen, und so viel sie vorhin geredet hatte, so wenig sprach sie jetzt. Die große, süße Müdigkeit überkam sie jetzt wieder wie ein heiliger Friede nach schwerem Kampf.

Es war ein Glück, daß der Besuch sich bald zum Aufbruch rüstete. Reitzensteins luden ihre Gastgeber zum Erntefest ein, und um sich nicht unhöflich zu zeigen, mußte Czerski die Herrschaften auch um ihr Erscheinen zu der Slonkowoer Feier bitten. Dann fuhren sie ab.

Jadwiga athmete förmlich auf. Langsam und schwer, als ob sie eine Last tragen müßte, stieg sie die Treppe empor.

Sie liebte ihn!

Und plötzlich mußte sie sich an das Geländer lehnen, wo sie regungslos ein paar Sekunden stehen blieb.

Der Kampf war zu Ende, und sie war besiegt. Aber nein — so schnell unterlag sie nicht. Nicht einmal warf sich ihr Haupt stolz und herrisch in die Höhe. Eine tolle Ausgelassenheit, ein Rausch der Verzweifelung erfaßte sie. Oben in ihrem Zimmer riß sie die Fenster auf, so weit es ging. Denn sie mußte ja Luft haben — Luft — Luft und Freiheit, sie wollte sich nicht ergeben, wollte groß sein — herrschen —!

Auf dem Tisch lag die Reitpeitsche. Sie schwenkte sie pfeifend hin und her durch die Luft und hieb dann über die Möbel und Wände, daß es klatschte. Dann riß sie den Schrank auf und zerrte das Reitkleid heraus — Alles in einer nervösen, überstürzenden Hast. Sie wollte dahinjagen, wild, sturmschnell, daß der Gaul zittern sollte. Das Reitkleid engte sie ein — was that's! Sie konnte es kaum erwarten, bis der letzte Knopf zugeknöpft war. Und dann in fliegender Eile die Treppen hinunter, in der Hand die schwanke Gerte, mit der sie unruhig das Geländer peitschte.

Unten rief sie nach Pjotr — laut und befehlend. Sie wußte, daß er nicht da war; aber als Niemand kam, krauste sich ihre Stirn. Als ob sie nicht die Herrin war, die Stolze, vor der Alles kriechen mußte! Und nun folgten selbst die Knechte nicht. Aber sie wollte es ihnen zeigen.

Hastig ging sie selbst nach dem Stalle. Als sie auf der Schwelle stand, blitzten ihre Augen wild und drohend auf. Da lag Wojciech in aller Seelenruhe auf einem Bund Stroh und schnarchte.

Sie stieß ihn mit dem Fuße an.

„Marsch — den Braunen gesattelt!"

Der Fornal rieb sich die Augen und sprang auf. Als er Jadwiga erkannte, kam ein böser Zug in sein Gesicht, aber ohne einen Ton zu sagen, führte er ihren Befehl aus.

Sie wartete draußen. Kam es ihr denn nur so vor, oder machte Wojciech wirklich so langsam? Das dauert ja nun schon eine halbe Ewigkeit!

Sie wurde immer gereizter. Endlich führte er das Pferd vor. Sie klopfte dem Thiere den Hals, dann probirte sie, ob der Gurt fest genug sitze. Als sie daran zerrte, rutschte der Sattel etwas.

Diese Kleinigkeit gab den Ausschlag. Man sah, wie sich ihre Muskeln krampften, wie ihr Gesicht sich verzog, wie ihre Augen starr und unheimlich auf dem Fornal ruhten. Der Zorn drohte sie zu ersticken.

„Ist das Arbeit", schrie sie fast kreischend, „du —!"

Wojciech blickte sie mit verbissener Miene an. Einmal loderte es in seinen Augen auf. Und in die sekundenlange, unheimliche Stille drang plötzlich das Lachen Saßthals, der sich von Czerski verabschiedete und auf den Hof trat.

Es klang ihr wie Hohn. Und mit einem halben Aufschrei schlug sie dem Knecht mit der Reitpeitsche in's Gesicht.

Mit heiserem Stöhnen taumelte er zurück. Seine Augen unterliefen roth, seine Muskeln quollen vor — er wollte sich auf sie stürzen — da traf ihn mit aller Gewalt ein zweiter Schlag über den Kopf, daß er schreiend und halb besinnungslos zu Boden sank.

Im selben Augenblicke hörte sie Schritte hinter sich, und plötzlich, mit einem Sprunge, stand Saßthal vor ihr.

„Was haben Sie sich da eben unterstanden?" begann er schnell und laut.

Sie war einen Moment fassungslos. Dann maß sie ihn mit gekünstelter Ruhe von oben bis unten.

„Haben Sie sich darum zu kümmern? Ich verbitte mir diesen Ton — hören Sie?"

In ihren Händen bog sich die Peitsche hin und her.

„Für diese empörende Roheit habe ich nur ein Pfui!" sagte er mit verhaltenem Zittern — „das ist ja — —"

Aber sie ließ ihn nicht zu Ende reden.

„Sie wollen mich zur Rechenschaft ziehen," schrie sie auf. „Sie mich? Das ist eine Frechheit und — und —"

„Und?" fragte er kurz und spöttisch.

„Ich kann thun, was ich will. — Entfernen Sie sich!"

„So? Nun, ich will Ihnen nur noch Eins sagen: ich verbiete Ihnen, sich noch ein einziges Mal so zu betragen — ich verbiete es Ihnen!"

„Noch ein einziges Wort," knirschte sie, „und dann Gnade Ihnen Gott!"

Sie hob die Peitsche.

Durch seinen Körper ging ein Zucken.

„Weib!" schrie er auf. Und mit einem schnellen Ruck griff er nach der Gerte und warf sie weit zurück in die Sträucher.

Ueberrascht sank ihr Haupt sekundenlang vor. Ihre Augen glänzten feucht wie in Thränen der Wuth.

„Unverschämter Wicht, Sie — die einzige Antwort —"

Ihre zum Schlage geballte Hand vollendete den Satz. Sie sah, wie seine Blicke an ihrer Bewegung hingen. Sein Gesicht verzerrte sich, als hätte er den Schlag schon erhalten.

„Du!" keuchte er fast heiser. Er hatte keinen andern Laut. Und wie ein Schraubstock krampften sich seine Finger mit einem Male um ihr Handgelenk, daß sie dumpf aufstöhnte. Als wollte er es zerbrechen, bog er es mit brutaler Kraft nieder. Wie gebrochen fiel sie in die Kniee.

Sie hatte die Augen geschlossen, ihr todtenbleiches Gesicht zeigte einen Zug schmerzlicher Wollust. Wie tausend Ströme ging es über sie hin, und diese Ströme kreuzten sich und verschwanden, kamen wieder und durchrauschten sie in den paar armen Sekunden. Sie wußte nichts, nichts, nur daß er seinen Siegerfuß jetzt auf ihren Nacken setzen, daß er sie schlagen müßte . . .

Und gewaltsam, mit einer ungeahnten Kraft, riß sie sich dann plötzlich los, klammerte beide Arme um seine Kniee und preßte sich dagegen in inbrünstiger Demuth. Er wollte sich frei machen — erstaunt und erschreckt. Aber da sprang sie auf, daß ihr Haar in der schnellen Bewegung zurückflog, und dann lag sie an seinem Halse, und ihre Lippen wölbten sich und sie küßte ihn, daß ihr der Athem verging. Immerzu, ohne Grenzen und Ende, suchte sie nach seinem Munde — lachend, weinend, wortlos. —

Es war ein Abendroth am Himmel, das brannte und glomm wie Feuer. Es schien, als ob der ganze Horizont in rothes Gold getaucht sei, und der wilde Flammenschein hob sich und zuckte sterbend empor, und sein rother Widerschein brach durch das grüne Laub der Gartenbäume und färbte die Gesichter der beiden Menschen.

Hoch, hoch droben aber stand eine kleine Lerche in die Luft. Die schlug mit den Flügelchen und schmetterte aus Leibeskräften, als ob sie alles Glück der weiten Welt allein für sich gepachtet hätte . . .

### Zwölftes Kapitel.

Jadwiga hatte es gar nicht geglaubt, daß die Welt so wunderschön sei. Tagaus, tagein klang ein Lied in der Luft, und der blaue Himmel war der gesegneten Erde jetzt so nahe, daß es ihr schien, als könnte sie weit hineinsehen. Wie auf Lerchenflügeln schwebte ihr singendes Herz empor in den unendlichen Glanz, und sie flog mit den wandernden Wolken, und die leuchtende Sonne umgab sie mit tausend köstlichen Strahlen.

Sie selbst wurde ganz weich und gut darüber. Ihre Launen verflogen, ihr Trotz war in einen schönen und leichten Stolz verwandelt, ihr Haß zu hingebender Liebe geworden. Für Jeden hatte sie jetzt ein freundliches Wort, und besonders Melania wurde von ihr plötzlich mit Küssen und Liebkosungen überhäuft, bis das gute dumme Persönchen, das sich zuletzt ganz scheu und gedrückt gezeigt hatte, wieder mit strahlenden Augen und dem ewigen Lächeln umherging.

Mit ihrer Mutter sprach Jadwiga, als ob nichts vorgefallen wäre, und erleichterte ihr durch kleine Aufmerksamkeiten die gegenseitige Annäherung. Pani Czerska konnte allerdings ein Mißtrauen nicht unterdrücken, und grübelte manchmal nach, was wohl plötzlich mit ihrem Mädel vorgegangen sei.

Auch Kurt Saßthal verlebte die erste Zeit wie im Rausche. Damals als sie sich ihm an den Hals geworfen und ihn geküßt hatte mit der wilden Gluth langverhaltener Liebe, war es fast über ihn gekommen wie ein jäher Schreck. Er hatte nicht im Traume mehr daran gedacht, sie für sich zu erobern, er liebte sie nach Allem, was geschehen war, überhaupt nicht mehr, sie sollte ihm gleichgiltig sein wie jede Andere. Einen Augenblick war es sogar in ihm emporgezuckt, als ob er jetzt Schimpf mit Schimpf vergelten und sie zurückstoßen müßte. Aber es schmeichelte ihm doch, daß sie jetzt so ganz in ihm aufging, und sein Gefühl entzündete sich an ihren Küssen. Ein starker Stolz und eine tiefe Befriedigung erwachten in ihm; es war, als trüge er noch immer die blaue Uniform, und das Bewußtsein, ein Herz von jetzt ab ganz sein eigen zu nennen, that ihm, dem Einsamen, ganz unendlich wohl! So küßte er sie wieder.

Sie trafen sich meistens im Garten und in aller Heimlichkeit, besonders am späten Abend, wenn die Sterne auf Wanderschaft gingen. Er war gewöhnlich ermüdet von der Arbeit des Tages und hätte am allerliebsten still neben ihr gesessen und lächelnd vor sich hin gesehen — halb gedankenlos, nur eine leise Sehnsucht im Herzen. Und sonderbar, wenn sie sich an ihn schmiegte in kätzchenhafter Weichheit und demuthtreuer Liebe, wurde diese Sehnsucht nur noch stärker, die Sehnsucht, die ihn eigentlich nie verlassen hatte, nach einem süßen, stillen Geschöpfchen, nach einem Frauenherzen, an dem er etwas Längstverlorenes finden würde: den großen Frieden — das Glück . . .

Er schalt sich jetzt manchmal einen thörichten Träumer. Hatte er denn in Jadwiga nicht Alles, wonach sein vereinsamtes Herz trachtete? Weshalb also noch diese Sehnsucht?

Aber sein Schelten half ihm gar nichts. —

Einst waren sie wieder allein in der Laube. Die alten Czerskis saßen im Zimmer, durch dessen offene Fenster die Abendluft wehte. Melania hatte schon gute Nacht gesagt und war nach oben gegangen.

Sie hatte den Kopf an seine Schulter gelehnt und die Hände im Schoß verschlungen. Er blickte vor sich; ab und zu sah er sie auch von der Seite an.

Die Frösche riefen durch die tiefe Stille. Von ferne sang ein Knecht zur Harmonika — leise und eintönig. Und durch den verdunkelten Garten leuchteten nur die erhellten Fenster des Hauses.

(Fortsetzung folgt.)


**CASTORIA** Für Säuglinge und Kinder.

**Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt**

Trägt die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher*

Gegen

**Magenleiden,**

**Magencatarrh, Dyspepsia empfehlen Prof. Ziemssen, Geamain Sée, Lebert, Leube, Ewald und die bedeutendsten Aerzte Europa's und Amerika's das natürliche Karlsbader Wasser.**

**Dr. Lustig schreibt in seinem Werke über die Karlsbader Quellen wie folgt: „Bei chronischen Unterleibsbeschwerden besitzen wir kein wirksameres, rationelleres und einfacheres Heilmittel, als die Karlsbader Quellen."**

**Man hüte sich vor Nachahmungen. Die natürlichen Karlsbader Wasser haben das Siegel der Stadtgemeinde Karlsbad, sowie die Namensunterschrift von Eisner & Mendelson Co., New York, auf dem Halse einer jeden Flasche.**

**Wegen Gebrauchsanweisung und weiteren Informationen wende man sich an Eisner & Mendelson Co., Agenten, New York.**


## Lokalbericht.

### Die englische Bühne.

Im Studebaker-Theater wird die „Castle Square Opera Co." ihre Wintersaison am 30. April beschließen. Die Sommersaison wird am Dekorationstage, den 30. Mai, eröffnet werden. In dieser, der vorletzten Woche ihrer dieswinterlichen Spielzeit wird die Gesellschaft die Operette „Die schöne Galatea", von Suppé und Leoncavallos „I Pagliacci" allabendlich zur Aufführung bringen. Der Kontrast zwischen den beiden Opern ist ein greller. In der „Schönen Galatea" Mythe, Tändelei, Liebesgeseufze — in dem modernen Werke des Italieners schwüle Atmosphäre, Spannung, eine modern-realistische, dramatisch-packende Handlung und eine leidenschaft-erfüllte Musik. Jede Szene ist dramatisch gestaltet und effektvoll komponirt; in jeder Szene wird entweder die Spannung oder das Mitgefühl des Zuschauers erregt. Wie Mascagnis „Cavalleria Rusticana", welche einaktige Oper jüngst von der nämlichen Gesellschaft hier gemeinsam mit Spinellis „A Basso Porto" gegeben wurde, so ist auch Leoncavallos „I Pagliacci" ein in wenigen Szenen zusammengedrängtes Trauerspiel aus dem italienischen Landleben. Eine wirkliche Begebenheit liegt demselben zu Grunde. Tonio, der Klown einer Gauklerbande, verfolgt seine Prinzipalin Nedda mit Liebesanträgen. Von ihr schimpflich zurückgewiesen, rächt der heimtückische rohe Geselle sich dadurch, daß er Canio, Neddas Gatten, ihr freundschaftliches Einverständniß mit dem jungen Landmann Silvio verräth. Canio fordert während der Vorstellung auf der Zirkus-Bühne, zunächst im Charakter seiner Rolle bleibend, von Nedda, daß sie ihm, dem eifersüchtigen Gatten, den Namen ihres Geliebten nenne. Er stürmt schließlich im Ernste wüthend auf die schöne Columbine ein, vermag aber den Namen seines Rivalen nicht aus ihr herauszubringen. Er wiederholt diesen Versuch immer heftiger während der lustigen Komödie, die er mit seiner Frau vor dem versammelten Dorfpublikum aufführt. Das Spiel wird bei dem eifersüchtigen Gatten zu blutigem Ernst; er ersticht seine junge Frau und gleich darauf ihren, zu ihrer Rettung herbeispringenden Liebhaber. Wie man sieht, ein dramatisch-bewegter und auch für den Komponisten nicht unergiebiger Stoff. Die Musik enthält ungemein viel dramatische Energie, dabei ist sie einfach, ohne Trivialität, natürlich empfunden. Die Besetzung, in welcher die beiden Einakter — die Oper "I Pagliacci" ist durch ein instrumentales Intermezzo, ähnlich wie die „Cavalleria Rusticana", in zwei Theile gegliedert, ohne daß ein Szenerie-Wechsel benöthigt wird — zur Aufführung gebracht werden, ist die folgende:

„Die schöne Galatea."

| | |
|---|---|
| Pygmalion | Harry Davies |
| Galatea | Greta Risley, Grace Belmont |
| Midas | Charles Mayer |
| Ganymed | Katherine Condon |

„Die Gaukler" (I Pagliacci).

| | |
|---|---|
| Nedda | Grace Golden, Bessie McDonald |
| Canio | Joseph F. Sheehan, William E. Wegener |
| Tonio | William Mertens |
| Peppe | Hermann Hayns |
| Silvio | Homer Lind |

Für die am Montag, den 23. April, beginnende Schlußwoche der Oper wird folgendes Programm angekündigt: Montag Abend und Mittwoch Matinee, „Faust"; Dienstag und Mittwoch Abend, „Der Troubadour"; Donnerstag Abend und Samstag Matinee, „Mignon"; Freitag und Samstag Abend „Carmen".

In Powers' Theater wird auch in dieser Woche das Lustspiel „The Little Minister", mit Frl. Maude Adams in der Hauptrolle, der koketten „Lady Babbie", gegeben. — Am 23. April werden Henry Irving und Ellen Terry zu einem kurzen, nur sechs Vorstellungen umfassenden Gastspiel sich mit ihrer Theatergesellschaft einfinden. Der Spielplan desselben lautet: „Montag und Samstag: „Der Kaufmann von Venedig"; Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: „Robespierre"; Freitag: „The Bells" und „Nancy Oldfield."

McVickers' Theater. Sardous „Cleopatra", mit der nämlichen reichen Ausstattung, in welcher die verstorbene amerikanische Tragödin Fannie Davenport dieses Schauspiel hier früher gegeben hat, wird in dieser Woche das Zugstück für McVickers' Theater sein; die Titelrolle wird Frl. Blanche Walsh, den „Mark Anton" Melbourne McDowell spielen. — In der darauffolgenden Woche wird Otis Skinner sein neues Theaterstück „Prince Otto" — eine Bühnenbearbeitung des gleichnamigen Romans des auf der Insel Samoa gestorbenen amerikanischen Schriftstellers Robert Louis Stevenson — hier erstmalig herausbringen. Die Proben für diese Premiere werden zur Zeit auf der Bühne von McVickers' Theater abgehalten; als die Inhaber der wichtigeren Rollen werden Nannette Comstock, Grace Filkins, Maud Durbin, William Pascoe, Frank L. Sylvester und E. A. Eberle genannt.

Great Northern. „Hello, Bill" ist die neue Posse betitelt, welche im Great Northern-Theater in dieser Woche von einer leistungstüchtigen Gesellschaft gegeben wird, als deren erste Kräfte George Ober, John Hyams, Madeline Sack, Ada Bernard, Louis Royce und Ada Deaves genannt werden. Die Verfasser, Frank J. Hallo und Marie Madison, behaupten, daß sie ihr Stück frei von albernen Späßen und auch von Anzüglichkeiten gehalten und dabei mit demselben doch einen Heiterkeitserreger ersten Ranges geschaffen haben.

Lyric Theater. Die rührigen Unternehmer Julian Martin und „Pach" Hutton haben auch für diese Woche ein reichhaltiges Programm aus Possen-Aufführungen, Vaudeville-Nummern, Darbietungen belebter Bilder und Gesangsvorträgen zusammengestellt. Für die letzteren ist mit dem Balladensänger Chester de Monde eine wirklich hervorragende Kraft gewonnen worden. „The Music Hall Girl" dürfte große Zugkraft ausüben, denn die Handlung wird als sehr belustigend und die Musik als prickelnd und zündend gerühmt.

Im Grand Opera House werden sich in dieser Woche alle Lachlustigen ein Stelldichein geben; May Irwin, die unverwüstliche Lustspiel-Soubrette, wird sich ihren zahlreichen Chicagoer Freunden als „Sister Mary" vorstellen; so heißt übrigens auch der neue Schwank, der von ihr und ihrer aus tüchtigen Kräften bestehenden Theatergesellschaft zur Aufführung gebracht wird. Louise Rial, die früher als „Star" einer Hoyt'schen Possengesellschaft viel bewundert wurde, Queenie Vassar, einst die temperamentvolle, hübsche Französin in „The Belle of New York", der Bonvivant-Darsteller Herbert Gresham und der Komiker George M. Beane haben die Hauptrollen inne.

Dearborn Theater. Die Leitung derselben hat sich mit ihrer ständigen Gesellschaft während dieser Saison ein zahlreiches Stamm-Publikum zu gewinnen vermocht; befinden sich doch nicht wenige Inhaber von Saisonkarten unter denselben. Der Schiller'sche Satz: „Es wächst der Mensch mit seinen größeren Zwecken" hat sich auch an den Mitgliedern dieser ständigen Theatergesellschaft bewahrheitet; sie sind mit ihren größeren Aufgaben künstlerisch gewachsen. In dieser Woche werden sie Shakespeare's Lustspiel „As you like it" zur Aufführung bringen. Die Rollenbesetzung ist eine vielversprechende; sie lautet: Rosalinde, Frl. Stuart; Orlando, Hr. Hansel; Jacques, Hr. Johnson; der Herzog, Hr. Crane; Sylvius, Hr. Mackay; Adam, Hr. Blackstone: Celia, Frl. Bergere; Touchstone, Hr. Stockbridge; Audray, Frl. Mamie Ryan, und Phoebe, Frl. Francis Phoebe. Auf die Inszenirung, Kostümirung, wie auch auf die Einstudirung dieses Shakespeare'schen Stückes ist die größte Sorgfalt verwendet worden.

### Zahlungsunfähig.

Im zuständigen Bundesgericht hat der No. 3019 Calumet Ave. wohnhafte Frank S. Frederick um Entlastung von seinen Schulden im Betrage von $27,900 nachgesucht.

Ein gleiches Gesuch ist von Frank H. Wells eingereicht worden, der seine Schulden mit $12,000 angibt.


**Eine reelle Offerte.**

**Ehrliche Hilfe frei für Männer.**

Herr Eduard Heintzmann, ein deutscher Arbeiter, wohnhaft No. 208 Monroe Ave., Hoboken, N. J., ersucht uns, den Lesern der „Abendpost" mitzutheilen, daß irgend ein Mann, der nervös und geschwächt ist, oder welcher an den mannigfaltigen Folgen von schwerer Arbeit, Ausschweifungen oder geheimen Sünden leidet, wie nervöse Schwäche, unnatürliche Verluste, mangelhafte Entwickelung, verlorene Manneskraft, Impotenz u. s. w., vertrauensvoll an ihn schreiben und ohne Kosten volle Auskunft einer sicheren und gründlichen Heilung erhalten kann.

Herr Heintzmann war selbst für lange Zeit ein solcher Leidender und nachdem er vergebens viele angepriesene Heilmittel versucht, verzweifelte er fast an seiner Rettung. Zuletzt faßte er Vertrauen zu einem alten, erfahrenen Freunde, dessen guter und ehrlicher Rath es ihm ermöglichte, Rettung zu finden und permanent kurirt zu werden. Da er aus bitterer Erfahrung weiß, daß so viele Leidende von gewissenlosen Quacksalbern geprellt werden, so faßt Herr Heintzmann es als seine Pflicht auf, seinen Mitmenschen den Vortheil seiner Erfahrung zu geben und ihnen somit zu einer Heilung zu verhelfen. Da er nichts zu verkaufen hat, so wünscht er kein Geld dafür, denn er hält das stolze Bewußtsein, einen Hilflosen auf den Weg zur Rettung gewiesen zu haben, für genügende Belohnung seiner Mühe. Falls Sie Herrn Heintzmann schreiben, und seinen Rath befolgen, können Sie sich auf vollständige Heilung, sowie auf strengste Geheimhaltung verlassen.

**Adressiren Sie wie oben angegeben, nennen Sie diese Zeitung und legen Sie eine Briefmarke bei. Nur solche, die wirklich einer Heilung bedürfen, können berücksichtigt werden.** momifr



**Gerade in Ihrer Hand . . .**

Liegen Ihre Angelegenheiten, falls Sie ein Telephon an Ihrem Pult haben. Sie haben die Geschäftswelt in Ihrem Bereich — erspart Zeit — Arbeit — Geld — erhält Ihre geistige Energie — erhöht Ihr persönliches Können.

**Kostet nur 8 Cents per Tag.**

Erkundigen Sie sich nach dem neuen Maß-System — alle einlaufenden Anfragen sind frei.

**CHICAGO TELEPHONE COMPANY,** Kontrakt-Departement, 203 Washington Straße.





**Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern.** Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise** für **auf Bestellung gemachte Brillen** und **Augengläser** sind **niedriger** als die für fertige.

**Schroeder's Apotheke** mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

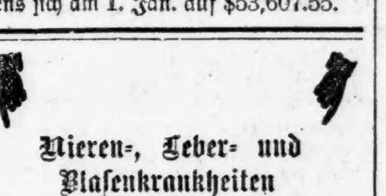

### West-Chicago Männerchor.

Im Vorort West Chicago veranstaltet der noch junge, aber leistungstüchtige Gesangverein „Männerchor" heute Montag, Abend im Bolle'schen „Opera House" ein großes Konzert, und zwar unter Mitwirkung tüchtiger Solokräfte, der Gesangssektion des Elgin Turnvereins und des Schmoll'schen Elite-Orchesters. Das für diese Gelegenheit aufgestellte Programm folgt nachstehend:

1. „Siegesmarsch" . . . . . Bilse
2. Ouverture, „Martha" . . . . . Flotow — Prof. Hugo Schmolls Elite Orchester.
3. „Die Nacht" . . . . . F. Abt — West Chicago Männerchor.
4. Solo, „A Lock of Hair" . . . . . Castle — Miß Josie Carey.
5. Solo, „Behüt' dich Gott", aus dem „Trompeter von Säkkingen" . . . . . Neßler — Herr Ph. Ickstädt.
6. „Am Altar der Wahrheit" . . . . . Moor — Gesangssektion des Elgin Turnvereins.
7. Solo, „The Swallows" . . . . . Cowen — Miß Lizzie Allmendinger.
8. Baß-Solo, „Im tiefen Keller" . . . . . Andre — Herr H. Feßler.
9. Duett, „The Robin and the Rose" . Schleiffarth — Mrs. W. Williams und Mrs. Bradley.
10. Solo, „Spielmannslied" . . . . . Gumbert — Herr Jos. Kramer.
11. Quartett, „Wenn alle Brünnlein fließen" . . . . Die Herren Schmitt, Feltes, Graf, Ickstadt.
12. „Hinaus zum Wald" — West Chicago Männerchor.
13. Solo, „Sweet Nelly" — Miß Krimbill.
14. Solo, „Acushla Machree" . . . . . Carroll — Pfarrer J. P. Dore.
15. „Ländliche Konzertprobe" . . . . . Gesangssektion des Elgin Turnvereins.
16. Violin-Solo . . . . . Selektion — Miß Louise Reitnor.
17. Quartett, „Moonlight on the Lake" . . White — Herren Friedland, Schlupp, Fuchsen, Feßler.
18. „Heimweh" . . . . . Heim — West Chicago Männerchor.
19. „Southern Airs" . . . . . Williams — Orchester.

Der „West Chicago Männerchor" zählt 25 aktive und 27 passive Mitglieder, unter denen sich der Mayor des Städtchens, drei Mitglieder des Gemeinderathes, Aerzte, Advokaten, Eisenbahn-Beamte, kurz alle Honorationen des Ortes befinden. Als Mitglieder des Arrangements-Komites fungiren die Herren: Jos. Kramer, Albert Hahn, W. Friedland, M. Feltes, Geo. Riem und John Graf.

* Vom 8.—11. Mai wird in Chicago die National-Konvention des Katholischen „Ordens der Försterinnen" stattfinden. Dieser Verband ist erst vor wenigen Jahren gegründet worden, zählt aber bereits 460 Zweigvereine (42 mit deutscher Geschäftssprache) und gegen 30,000 Mitglieder. Laut Kassenbericht von Frau Christine Hoffmann, der Schatzmeisterin des Oberhofes, belief der Kassenbestand des Ordens sich am 1. Jan. auf $53,607.55.

**Nieren-, Leber- und Blasenkrankheiten**

werden sicher kurirt durch

**"AGAR"**

die berühmte deutsche Medizin. Zu haben in allen Apotheken. 50c, $1.00, $2.00 per Flasche.



**Dr. EHRLICH,** aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath **frei**. Klinik: 263 Lincoln Ave., 8—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mzlj

**Dr. SCHROEDER,** Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, jetzt 250 W. Division Str., nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen. mfa


## Eisenbahn-Fahrpläne.

**Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.**

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., am Loop.

| Alle Züge täglich. | Abf. | Ank. |
|---|---|---|
| New York & Boston Expreß | 10.20 V | 9.15 N |
| New York Expreß | 2.55 N | 4.40 N |
| New York & Boston Expreß | 10.15 N | 7.20 V |

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

## Eisenbahn-Fahrpläne.

**West Shore Eisenbahn.**

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

| | | |
|---|---|---|
| Abfahrt 12.02 Mtgs. | Ankunft in New York | 3.30 Nachm. |
| | „ „ Boston | 5:50 Abds. |
| Abfahrt 11:00 Abds. | „ „ New York | 7:50 Vorm. |
| | „ „ Boston | 10:20 Vorm. |

Via Nickel Plate.

| | | |
|---|---|---|
| Abf. 10:35 Vorm. | Ankunft in New York | 3:00 Nachm. |
| | „ „ Boston | 4:50 Nachm. |
| Abf. 10:15 Abds. | „ „ New York | 7:50 Vorm. |
| | „ „ Boston | 10:20 Vorm. |

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

| | | |
|---|---|---|
| Abf. 9:10 Vorm. | Ankunft in New York | 3:30 Nachm. |
| | „ „ Boston | 5:50 Abds. |
| Abf. 8:40 Abds. | „ „ New York | 7:50 Vorm. |
| | „ „ Boston | 10:20 Vorm. |

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an

**C. E. Lambert,** General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.

**J. J. McCarthy,** Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

**John W. Cook,** Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

**Burlington-Linie.**

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

| Züge | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Lokal nach Burlington, Jowa | † 8.20 V | † 2.00 N |
| Ottawa, Streator und La Salle | † 8.20 V | † 6.10 N |
| Rochelle, Rockford und Forreston | † 8.30 V | † 2.00 N |
| Lokal-Punkte, Jllinois u. Jowa | *11.30 V | * 7.00 V |
| Alle Orte in Texas | * 1.30 N | * 2.15 N |
| Clinton, Moline, Rock Island | * 1.30 N | † 2.00 N |
| Fort Madison und Keokuk | * 1.30 N | * 2.15 N |
| Denver, Utah, California | * 1.30 N | * 2.15 N |
| Galesburg und Quincy | * 1.30 N | * 2.15 N |
| Ottawa und Streator | † 4.30 N | †10.35 N |
| Sterling, Rochelle und Rockford | † 4.30 N | †10.35 V |
| Omaha, C. Bluffs, Nebraska | * 5.50 N | * 9.30 V |
| Kansas City, St. Joseph | * 6.10 N | * 8.50 V |
| St. Paul und Minneapolis | * 6.30 N | * 9.25 V |
| St. Paul und Minneapolis | ¶10.55 N | †10.25 N |
| Quincy und Kansas City | *10.30 N | * 7.00 V |
| Quincy, Keokuk, Ft. Madison | *11.00 N | * 7.00 V |
| Omaha, Lincoln, Denver | *11.00 N | * 7.20 V |
| Salt Lake, Ogden, California | *11.00 N | * 7.20 V |
| Deadwood, Hot Springs, S. D. | *11.00 N | * 7.20 V |

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶Täglich ausgenommen Samstags.

**Jllinois Zentral-Eisenbahn.**

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

| Durchzüge: | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| New Orleans & Memphis Spezial | * 8.30 V | * 9.20 N |
| New Orleans & Memphis Limited | * 5.30 N | *11.40 V |
| Monticello, Jll., und Decatur | * 5.30 N | *11.40 V |
| St. Louis Diamond Spezial | * 9.10 N | * 7.35 V |
| St. Louis Daylight Spezial | *11.20 V | * 8.30 N |
| Springfield & Decatur | *11.20 V | * 8.30 N |
| Cairo, Tagzug | ǀ 8.35 V | ǀ 7.00 N |
| Springfield & Decatur | * 9.10 N | * 7.35 V |
| Memphis, New Orleans Postzug | * 2.50 V | * 4.00 N |
| Bloomington & Chatsworth | ǀ 5.30 N | ǀ11.40 V |
| Southern Expreß | * 8.40 N | * 7.00 V |
| Kankakee & Champaign | * 3.15 N | *10.00 V |
| Omaha, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug | * 5.15 N | *10.20 V |
| Omaha Expreß | *10.30 N | * 7.00 V |
| Rockford, Dubuque & Sioux City | *10.30 N | * 7.00 V |
| Rockford Passagierzug | * 1.40 N | *10.00 V |
| Dubuque, Ft. Dodge und Lyle | ǀ10.05 V | ǀ 7.20 N |
| Rockford & Dubuque | ǀ 3.00 N | ǀ 1.30 N |

*Täglich. ǀTäglich ausgenommen Sonntags.

**CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.**

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams St. Telephone, Central 1767.

| *Daily. †Ex. Sun. | Leave. | Arrive. |
|---|---|---|
| Prairie State Express—for St. Louis | * 9.00 AM | 9.15 PM |
| The Alton Limited—for St. Louis | * 11.00 AM | 4.30 PM |
| The Alton Limited—for Peoria | * 11.00 AM | 4.30 PM |
| Pacific Vestibuled Express | † 3.00 PM | 1.00 PM |
| Joliet Express | † 5.00 PM | † 7.45 PM |
| Joliet and Dwight Accommodation | † 5.30 PM | 10.00 AM |
| Kansas City, Denver, and California | * 6.00 PM | 8.45 AM |
| Peoria Fast Mail | † 6.00 PM | 1.00 PM |
| St. Louis "Palace Express" | * 9.00 PM | 7.15 AM |
| Kansas City, Colorado, and Utah Express | * 11.30 PM | 8.00 AM |
| St. Louis & Springfield Midnight Special | * 11.30 PM | 8.00 AM |
| Peoria Night Express | * 11.30 PM | 7.15 AM |

**MONON ROUTE—Dearborn Station.**

Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

| | Abgang. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Indianapolis u. Cincinnati | * 2:45 V. | *12.00 M. |
| Lafayette und Louisville | * 8.30 V. | * 5:55 N. |
| Indianapolis u. Cincinnati | † 8:30 V. | † 5:55 N. |
| Indianapolis u. Cincinnati | *11:45 V. | * 8.40 N. |
| Indianapolis u. Cincinnati | | ǀ 5:30 N. |
| Lafayette Accomodation | * 3:20 N. | *10:35 V. |
| Lafayette und Louisville | * 8:30 N. | * 7:23 V. |
| Indianapolis u. Cincinnati | * 8:30 N. | * 7:23 V. |

*Täglich. † Sonntag ausg. ǀ Nur Sonntag.





**Chicago & Erie-Eisenbahn.**

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Marion Lokal | †7.30 V | †6.10 N |
| New York & Boston | *3.00 N | *5.00 N |
| Jamestown und Buffalo | *3.00 N | *5.00 N |
| Rochester Accomodation | 4.10 N | *10.00 V |
| New York und Boston | *9.20 N | *7.35 V |
| Columbus und Norfolk, Va. | *9.20 N | *7.35 V |

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

**CHICAGO GREAT WESTERN RY.**

**"The Maple Leaf Route."**

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

| *Täglich. †Ausgen. Sonntags. | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Des Moines, Marshalltown, Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph | *10.30 N / †6.45 V / *6.30 N | *2.50 N / †10.00 N / *9.30 V |
| Sycamore und Byron Local | * 3.10 N | *10.25 V |

**Baltimore & Ohio.**

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

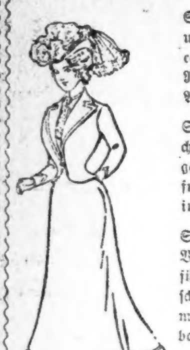
| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| New York und Washington Vestibuled Limited | 10.20 V | 9.00 N |
| New York, Washington und [illegible]burg Vestibuled Limited | 3.30 N | 9.00 V |
| Columbus und Wheeling [illegible] | 7.00 N | 7.30 V |
| Cleveland und Pittsburg [illegible] | 8.00 N | 7.30 V |

# BOSTON STORE
118 to 124 STATE ST. and 77-79 MADISON ST.

## Tailor-made Suits für Damen.

**$2.98 bis $8.98** für hochfein geschneiderte Suits werth $7.50 bis $20.00.

Das ganze Lager der Herren B. Bischof & Sons, Cincinnati, Ohio.



Suits für Damen, von ganzwollenem Tuch gemacht, in Grau, Blau, Schwarz und Oxfords, Jackets mit Silkaline gefüttert, Skirts mit Percaline gefüttert, Crinoline Zwischenfutter, neuer Box Plait-Rücken, einfacher Bottom, 250 Suits in dieser Partie, Auswahl für . . . **$2.98**

Schneidergemachte Suits für Damen, sämmtlich während der letzten vier Wochen gemacht, neue Box Front, doppelknöpfige Facon, Jacket mit Seiden-Serge gefüttert, Skirt mit Percaline gefüttert, Crinoline-Zwischenfutter, Velveteen Einfaßband, perfekt hängend, nur 40 Suits in dieser Partie für . . . **$4.98**

Schneidergemachte Suits für Damen, von ganzwoll. Tuch gemacht, solche wie Venetians, Oxfords, Cheviots und Serges, Jackets mit Seiden - Serge gefüttert und einige mit Taffeta-Seide, in Eton- und doppelknöpfigen enganschließenden Facons, Skirts in der neuesten Mode gemacht, mit Box Plait Rücken, einfacher Bottom, einige mit Braid besetzt, $15.00 werth, für . . . **$6.98**

Schneidergemachte Suits für Damen, von ganzwoll. Tuch gemacht, in Homespun, Cheviot, schwarzem Camels Hair und Oxford, Eton und fancy Box Facon Jacket, mit großen Revers und Kragen, Jackets mit Seide gefüttert, Skirts mit neuem doppeltem Plait Rücken, bestes Futter und Einfaßband, bis $20.00 werth, für nur $8.98 und . . . **$7.98**

## Männer-Anzüge und Ueberröcke

Wir kauften das ganze fertige Lager von Arkin & Steinberg, 219 Ost VanBuren Str.,



zu 30c bis 40c am Dollar

Für Dienstag haben wir spezielle Partien für den Verkauf arrangirt, wie folgt:

**$3.29** für ganzwollene Cassimere - Anzüge für Männer, Cheviots und Tweeds, — gemacht um für $8.75 verkauft zu werden.

**$3.98** für feine Qualität Cheviot- und Worsted Anzüge für Männer, — gemacht um im Retail zu $10.50 verkauft zu werden.

**$8.98** für sehr feine importirte fancy Stripe Worsted Anzüge für Männer, auch Oxford graue Vicunas und Cheviots, gemacht um für $18.50 bis zu $22.50 verkauft zu werden.

**$2.98** für graue Cheviot Ueberzieher für Männer, mittlere Größe, regulärer Retailpreis $5.00.

**$4.98** für mittelschwere Top Coats für Männer, in Oxford grau, lohfarbigen Coverts, gemacht um für $10.50 verkauft zu werden.

**$5.98** für Top Coats für Männer, Frühjahrsgewicht, in lohfarbig, grau und braun, gut geschneidert—werth $15.00.

## Spezial-Verkauf von beschädigten Wollstoffen

Beschädigt von Feuer, Rauch und Wasser.

Aus dem Lager der Herren Woolley & Co., hier, von der Western Salvage Wrecking Agency zu unserem eigenen Angebot gekauft.

Nur leicht beschädigt—bloß an den Kanten. — Feine Vicunas, Thibet Cloths, Clay Worsteds, Kerseys, Meltons, Covert Cloths, eng. und schottische Cheviots, Serges, fancy Worsteds, Suitings und Hosenstoffe, Broadcloths etc. etc., welche wir verkaufen werden zu

**35 Cents am Dollar.**

**5c** die Yard für kurze Längen von Silkette, Haartuch, Bimetallics, Leinen Canvas, mercerized Sateen u. f. w., von 15c bis 19c werth.

5c die Yard für Silesia, Staple Farben, zum Stück geschnitten.

5c das Stück für einfache leinene Taschentücher für Damen.

5c die Yard für Shepherd Plaid Kleiderstoffe, gewöhnlich 19c.

500 Paar Musterschuhe für Damen, gemacht von Dongola Kid, Coin Toes, in Lohfarbe und Leder Tips, fancy Seiden Top Facing, in allen Größen (ein Paar von jedem für unsere Kunden), Dienstag zu . . . Dongola Kid Musterschuhe f. Mädchen u. Kinder, wth. $1.50 und $2 per Paar . . . **69c**

**4½c** die Yard für Fabrik-Reste von weißen Lawns, 40 Zoll breit.

**3½c** 36-zöll. Percale, alle Farben, hübsche Muster für Kleider und Waists, guter 12½c Werth, für

**9c** die Yard für schwarze Atlas - Brocades, passend für Waists, Futterstoffe u. s. w., 25c werth. (Verkauf um 9 Uhr Vorm.)

**1c** Fabrikreste von Stickerei-Einfassungen und Einsätzen, werth 3c bis 10c die Yard, zu 3c, 3½c und . . .

**10c** für waschbare Seide, in hellen und dunklen Effekten, regulärer Preis 19c.

**3½c** Um 3 Uhr — 36-zöll. Silkoline, in einfachen Farben, werth 12½c die Yd., zu

**33c** die Yard für ganzseidene Taffetas, in hellen und dunklen Kombinationen, volle 50c werth.

**39c** Novelty Seide, Taffeta Plaids, Taffeta Streifen, Taffeta Checks, Corded und Brocade Taffeta, werth 85c bis $1 die Yd., zu 48c und

**19c** die Yard für brocaded mercerized Sateen, gewöhnlich für 40c verkauft.

**53c** 27-zöll. bedruckte chinesische Seide, in Polka-Tupfen, Scroll und Muster-Entwürfen, verkauft für weniger als 85c die Yard, zu

**39c** für türkischrothe bedruckte Tischtücher, gewöhnlich 75c.

**2½c** Karrirtes Glas-Handtuchzeug, 20 Zoll breit, werth 6c die Yard, zu

**10c** 10-zöll. bestickte Flouncing, Fabrikanten-Längen, werth 25c die Yard, zu

**1½c** Spezieller Verkauf von orientalischen Spitzen, 3 Zoll breit, werth bis 10c die Yard, zu

### Spezielles in Droguen.

Von 4 bis 5 Uhr Nachm.

| | |
|---|---|
| Bromo-Quinine Laxative | 10c |
| Hamburg Blood Tea | 8c |
| Reine Glycerine, 8 Unz.-Flasche | 12c |
| Castoria, Fletchers ächtes | 19c |
| Dyspepsia Tablets, 50c Größe | 29c |
| Clinons Swamp Root | 29c |
| Catarrh Resolvent | 39c |
| Emitts Specific (S. S. S.) | 69c |


# Unheimliche Fluth.

(Von Wilh. Henast.)

Ein schneidend kalter Ostwind fuhr in Stößen um die Giebelseite des alten einsamen Marschhofes und schleuderte den Reif, der mit einer dicken Kruste die Zweige der vor dem Hause stehenden Linden bedeckte, klirrnd gegen die Fensterscheiben. Drinnen im Hause schimmerte längst kein Licht mehr, denn es war schon nahe um die Mitternachtsstunde und der Hausherr führte die alte Regel „Zehn Uhr ist Schlafenszeit" durch. Wie ein echter, rechter ostfriesischer Bauer stramm vom alten Schrot und Korn hielt Jakob Harms am Hergebrachten der Großväterzeit. Dem einzigen Sohn und Erben wollten die alten und, wie er meinte, überlebten Sitten und Gebräuche seiner Vorfahren nicht recht behagen, aber er hütete sich, dem Alten das merken zu lassen, denn dem war es damit sehr ernst.

Nun lag das Haus schon seit einigen Stunden im Finstern und kein Geräusch, als dann und wann ein Klirren im Viehstall drang nach außen. Alle Hofbewohner lagen wohl im ersten, besten Schlaf. Doch nein, nicht alle. Leise knarrte die Seitenthür in ihren Angeln und eine hohe Männergestalt trat rasch in die kalte Nachtluft hinaus. Knurrend kam der Hofhund aus seiner Hütte hervor. Ein halblauter Zuruf aus dem Munde des Mannes ließ das Thier seinen jungen Gebieter erkennen. Schweifwedelnd drängte er sich an seinen Herrn, aber der streichelte ihn nicht wie sonst. Stumm stand er da und starrte in die graue, eiskalte Nacht hinaus. Die Fäuste hatte er krampfhaft geballt und der Wind durchwühlte sein gelocktes Haar. Leise aufstöhnend griff er plötzlich nach seinem Herzen und murmelte dann: „Unglücklich mein ganzes Leben lang!"

Andres Harms, was quält dich so und treibt dich hinaus in dunkler einsamer Nacht?

Ach, es ist das immer wiederkehrende Leid einer hoffnungslosen Liebe. Das blondhaarige, blauäugige Gretchen Warner, die einzige Tochter des Hofbesitzers drüben am jenseitigen Flußufer, hat es ihm angethan.

Wie entzückte ihn das anmuthige Geplauder des jungen Mädchens und ihr silberhelles Lachen, wenn er drüben ein Stündchen auf Besuch war. Und so es nur die Zeit und der Anstand erlaubte, ging er hinüber zum Nachbar Warner, und immer war er dort ein willkommener Gast. Die unbezwingbahre Sehnsucht der ersten Liebe trieb ihn in die Nähe des süßen Wesens, für das er sein Herzblut geopfert hätte, wenn es zu ihrem Glück erforderlich gewesen wäre. Er hoffte im Stillen das holde Kind für sich zu gewinnen und sie als sein geliebtes Weib heimzuführen in das Haus seiner Väter. Mit glühenden Farben malte er sich in einsamen Stunden die höchste Glückseligkeit im zukünftigen Zusammenleben mit der Angebeteten aus. Armer Junge, er ahnte freilich in seiner Einfalt nicht, daß bereits ein anderes Bild das Herz der aufblühenden Mädchenknospe ausfüllte.

Wie ein Donnerschlag aus heiterem Himmel, so unerwartet traf ihn endlich die niederschmetternde Erkenntniß. Es war vor einigen Tagen gewesen, als Andres sich auf das junge Eis des Flusses wagte, um der Familie Warner einen unerwarteten Besuch abzustatten, denn infolge der wechselnden Witterung war der Verkehr zwischen den beiden Ufern wochenlang unterbrochen gewesen. Nun stand das Eis endlich und die spiegelglatte Decke war fest genug, um den jungen Mann zu tragen. In fröhlicher Laune hatte er die „Schöwals" (Schlittschuhe) unter die Füße geschnallt und war wie der Wind über die schöne Eisbrücke geflogen. Am jenseitigen Ufer hatte er seinen Jugendfreund Enno Folkers aus dem benachbarten Arsum getroffen. Das unverhoffte Wiedersehen wurde natürlich beiderseits mit lebhafter Freude empfunden. Herzlich gemeinte Händedrücke wurden gewechselt und liebgewordene Erinnerungen aus der zusammen verlebten Dienstzeit beim Militär wieder aufgefrischt. Zuletzt hatte Enno ihn freundlich aufgefordert, zusammen mit ihm nach Warners zu gehen und hinzugefügt: „Gretchen wird sich gewiß sehr freuen, denn sie ist dir immer freundschaftlich zugethan gewesen. Ja, lieber Freund, dir darf ich das süße Geheimniß wohl verrathen: Gretchen Warner ist seit kurzem meine Braut. Uebermorgen soll unsere Verlobung veröffentlicht werden."

Andres hatte Mühe gehabt, sich aufrecht zu erhalten, so niederschmetternd hatte ihn die Mittheilung berührt.

„Das ist nicht dein Ernst, Enno Folkers", hatte er tonlos gesprochen. Der Freund sah ihn befremdend an.

„Doch, Andres, es ist mir Ernst; meinst du, daß ich spaße, oder glaubst du gar, daß ich lüge? Aber die Nachricht hat dich überrascht und deshalb verzeihe ich dir die kränkende Aeußerung."

Andres hatte sich von dem unerwarteten Schlag soweit erholt, daß er dem Freunde seinen Glückwunsch darbieten konnte, aber dann hatte er sich schnell verabschiedet, um sogleich den Rückweg nach dem Vaterhause anzutreten.

Aufstöhnend preßte Andres Harms seine Hände gegen die fieberglühenden Schläfe. Er hatte die bitterste Stunde seines bisherigen Lebens noch einmal im Geiste an sich vorüberziehen lassen und mit ersterbender Qual im Herzen gefühlt, daß Gretchen Warner für ihn verloren sei für ewig. Heute war ja ihr Verlobungstag gewesen. Wie glücklich mochte der Bräutigam sein! Wie er ihn haßte, den falschen Enno Folkers, der einst sein bester Freund gewesen.

Eine Fluth verworrener Gedanken durchwogte das Hirn des jungen Mannes. Der eisige Wind kühlte indeß schnell sein Gesicht und machte ihn frösteln. Er wandte sich und wollte müde ins Haus zurück. Da — was war das? Gebannt blieb er stehen und lauschte gespannt. Nun vernahm er abermals den Ton, ein gedämpftes Krachen, welches in kurzen Zwischenräumen aus der Ferne herüberdrang. Das Eis der Ems zerborst infolge eines plötzlich eingetretenen Witterungswechsels. Andres fiel die Prophezeiung des alten Fährmannes Blasohm ein, der bereits am Vormittag zu ihm gesagt hatte, daß innerhalb vierundzwanzig Stunden Thauwetter eintreten werde. Der junge Mann hatte darüber gelächelt und die Voraussage des Alten nicht ernst genommen. Nun war es doch eingetroffen.

Plötzlich fuhr Andres erschrocken zusammen. Ein Gedanke hatte sein Hirn durchblitzt: Enno Folkers schwebte in großer Gefahr, wenn er sich jetzt, von dem Fest heimkehrend, auf dem Eise befand. Er würde unfehlbar in eine Spalte gerathen und der unheimlichen Fluth des tiefen, reißenden Flusses zum Opfer fallen, da ein feiner, dichter Nebel die Richtung nicht sicher erkennen ließ.

Eine wilde, unheimliche Freude ergriff den jungen Mann. Doch nur für einen Augenblick, dann drängte er die bösen Gedanken voll Abscheu zurück. Er schämte sich fast seiner selbst. Wie hatte er doch nur solchen Gedanken Raum gegeben! Mißmuthig schüttelte er darüber den Kopf und brütete eine Weile sinnend vor sich hin. Endlich hatte er einen Entschluß gefaßt. „Ich will gehen und Enno zu retten versuchen, vielleicht ist es noch nicht zu spät," murmelte er.

Er schlich sich leise in's Haus und holte seinen Hut aus der Kammer und die Schlittschuhe vom Herd, wo sie zum Trocknen aufgehängt gewesen waren. Geräuschlos verließ er das Haus wieder und betrat dann eilig den Fahrweg, der zum nahen Deich hin lief. Obschon der Vollmond nach dem Kalender in dieser Nacht scheinen mußte, war er doch nirgends sichtbar, denn der Nebel verhüllte ihn ganz und ließ nur ein schwaches, ungewisses Dämmerlicht durchdringen. Andres konnte nur die nächste Umgebung bis auf zehn Schritte Entfernung deutlich erkennen. Bald hatte er indeß den Deich erreicht.

Eine graue, schmutzige Nebelwand verhüllte das jenseitige Ufer. Der junge Mann horchte eine Weile gespannt, aber sein lauschendes Ohr vernahm nur das Sausen des Windes und das Krachen der berstenden Eisdecke. Rings umher war kein menschliches Wesen zu entdecken. Kurz entschlossen legte er die Schlittschuhe an und schoß dann flüchtig über die weite Eisfläche dahin. Auf's Geradewohl nahm er die Richtung querüber. Einige Spalten, die sich ihm in den Weg legten, übersprang er geschickt. In rasendem Fluge sauste er unermüdlich weiter. Schon erblickte er verschwommen den jenseitigen Deich, als ein klaffender Riß vor seinen Füßen ihn nöthigte, einen Augenblick stillzustehen und neue Kraft zu sammeln. Da gewahrte er drüben eine Menschengestalt, die eben vom Deich auf's Eis trat. Sein Herz begann ungestüm zu klopfen.

„Zurück, Enno Folkers, wenn dir dein Leben lieb ist!" rief er warnend dem ahnungslos Näherkommenden entgegen. Derselbe stutzte augenscheinlich, denn er blieb stehen und rief verwundert: „Bist du es, Andres Harms? Und mir soll irgend eine Gefahr drohen?"

„Betritt nicht das Eis," erwiderte Andres warnend, „überall durchziehen schon große Risse und Spalten die Oberfläche und in kurzer Zeit stürzt die trügerische Decke ein. Ich fühle, wie der Boden, auf dem ich stehe, unter mir sich hebt und senkt. Eine Ueberfahrt wäre mehr als tollkühn."

„Und du, Andres, willst du den Todeslauf noch einmal wagen?"

„Ich muß zurück," erwiderte der Freund, „und ich hoffe, das heimathliche Ufer noch glücklich zu erreichen, bevor die herannahende Fluth ihre wilden Wogen über das Eis rollt. Sollte ich aber drüben nicht mehr lebend ankommen, so bringe meinen Eltern den letzten Gruß ihres Sohnes. Willst du mir das versprechen, Enno?"

„Nein, Andres, ich verlasse dich nicht; wo du bleibst, da bleibe ich auch," sagte Enno mit fester Stimme. „Ich fürchte den Tod nicht, wenn es sein muß."

Andres schüttelte mißbilligend den Kopf.

„Lass' ab von dem Vorhaben, denk' an deine Eltern und an die junge untröstliche Braut. Muß die unheimliche Fluth ihr Opfer haben, so ist eines schon genug."

„Hältst du mich für feige?" rief Enno bitter, indem er behende über den breiten Spalt sprang. „So, jetzt stehe ich neben dir. Verlieren wir keine Zeit mit unnützen Hin- und Herreden. Reich' mir deine Hand und dann in Gottes Namen vorwärts."

Vergebens beschwor Andres den einstigen Freund, sein Vorhaben aufzugeben.

Enno Folkers beharrte dabei, die Ueberfahrt mitzumachen. Eine seltsame Beklemmung stahl sich in die Brust des jungen Mannes. Er hatte Enno wirklich für einen Feigling gehalten und nun stellte sich heraus, daß er sich auch darin geirrt hatte! Schweigend reichte er ihm die Hand und dann traten sie vereint die gefährliche Fahrt an.

In rasender Eile flogen sie nur so über die weite Eisfläche, über der eine schwere Nebelmasse hin- und herwogte, und dieselbe ließ die Richtung zum anderen Ufer nicht erkennen. Muthig strebten die beiden jungen Männer vorwärts, aber breite Risse und Spalten versperrten ihnen den Weg. Die unübersteigbaren Hindernisse mußten umgangen werden. Dadurch verloren die beiden waghalsigen Läufer die ohnehin schwer behauptete Richtung. Schweißbedeckt liefen sie irrend über das berstende Eis. Nach ihrer Meinung dauerte der anstrengende Lauf schon über eine Stunde. Und noch immer kam der Deich nicht in Sicht. Plötzlich vernahmen sie ein fernes, unheimliches Brausen. Erstarrt blieben sie einen Augenblick stehen und horchten gespannt. „Das ist die See, wir sind verloren!" sagte Enno mit dumpfer Stimme.

„Nein, noch können wir einen Versuch wagen, die verlorene Richtung wiederzufinden," erwiderte Andres überzeugend.

„Die See ist vor uns, also machen wir eine halbe Wendung nach Rechts."

Wieder begannen sie den rasenden Lauf, diesmal unter Aufbietung aller ihnen noch zu Gebote stehenden Kräfte. In langen Schwingungen bewegte sich die Eisbahn unter ihren Füßen und eine Fluthwelle drang zischend aus den Spalten hervor. Schon reichte ihnen das Wasser and ie Unterschenkel. Noch einen Augenblick, dann mußte die rastlos sich heranschleichende Fluth ihre Opfer erreichen und sie unbarmherzig hinabreißen in die kalte, unergründliche Tiefe. Da —

„Der Deich, der Deich!" schrie plötzlich Andres erregt und deutete mit der linken Hand auf eine dunkle Wand, die aus dem Nebelmeer vor ihnen auftauchte. Noch einen angstvoll harrenden Augenblick, dann hatten die Freunde den schützenden Erdwall erreicht. Und hinter ihnen stürzte mit lautem Krachen die trügerische Eisdecke ein und eine mächtige Fluthwelle schoß grollend an dem Deich empor, als zürnte das wilde Element um die ihm entgangenen Opfer.

„Wir sind gerettet!" jubelte Enno.

„O, mein einziger Freund, wie soll ich dir für die aufopfernde That danken! Ohne dich läge ich jetzt drunten in der grausigen Wasserfluth."

„Still, still, du beschämst mich," wehrte Andres ängstlich ab. „Wenn du wüßtest, welche bösen Gedankenregungen ich erst zu bekämpfen hatte, wie höllisch ich mich über deinen bevorstehenden Untergang freute, so wirst du mich tief verabscheuen, wie ich es verdient und ...."

„Halt ein, Andres, du übertreibst," unterbrach Enno die Selbstanklagen seines Freundes. „Deine hochherzige That, womit du mir uneigennützig das Leben rettest, wiegt alles andere zehnmal auf."

„Hier ist meine Hand: willst du mein Freund sein und bleiben, bis der Tod uns scheidet?"

„Ja, Enno, das will ich," erwiderte Andres Harms gerührt und schüttelte herzlich die Hand seines treuen Kameraden. „Nichts soll unsere Freundschaft mehr stören. Treu über das Grab hinaus."

Enno aber schlang den Arm um Harms Hals und flüsterte ihm zu: „Und du, der du so hochherzig mich, deinen glücklicheren Nebenbuhler um das Mädchen, dessen Bild deine ganze Seele erfüllte, gerettet und das noch schwerere vollbracht, mir zu verzeihen und ewige Freundschaft zuzuschwören, willst du nicht auch Gretchen verzeihen und auch ihr der treueste Freund werden?" —

Ein kräftiger Händedruck kündete ihm, daß er auch Gretchen das großmüthige Herz des Freundes gewonnen.


### Elektrizität und Leben.

Es ist nachgewiesen worden, daß ein durch Berührung mit einem elektrischen Strom getödtetes Thier wieder in's Leben gerufen werden kann. Ein gewöhnlicher elektrischer Strom für Industriezwecke führt nicht sofortigen Tod herbei, und wenn es möglich wäre, den richtigen Apparat jederzeit in Bereitschaft zu halten, könnte das Bewußtsein wiederhergestellt werden. Die angewandte Methode ist die Infusion defibrinirten Blutes. In gleicher Weise führt Hostetters Magenbitters, das wohlbekannte Belebungsmittel, Leben in geschwächte Körper ein, indem es das Blut wieder belebt und reinigt. Diese wundervolle Medizin durchdringt jedes Organ und vertheilt dabei ernährendes Material an jeden Theil des Körpers. Falls dessen Qualität oder Zirkulation im Geringsten gestört ist, folgen Beschwerden, Verstopfung, Dyspepsie, Leber- und Nierenstörungen, entspringen sämmtlich einem schwachen oder kranken Zustande der Verdauungsorgane, der das Blut und damit den ganzen Körper angreift. Das Bitters heilt alle solche Störungen und schafft gesundes, kräftiges Blut. Es ist ein ausgezeichnetes Frühjahrs-Belebungsmittel.


# Die angeheilte Ohrmuschel.

Ueber eine abgetrennte und nach Vereinigung per primam wieder angeheilte Ohrmuschel berichtet Dr. Rauch in der „Allgemeinen Wiener Medizinischen Zeitung": Einem nicht allzu kräftig gebauten jungen Manne wurde bei einer Fechtübung durch einen unglücklich ertheilten Hieb die rechte Ohrmuschel vom Kopfe abgetrennt. Der Schnitt setzte an der Spitze des Helix an, zog durch die Mitte der Fossa triangularis, durchtrennte die Concha in der Mitte, spaltete die Incisura intertragica und setzte am Ohrläppchen schief ab in der Weise, daß dieses bis auf einen dreieckigen, dem Antitragus angehörigen Läppchen fast in seiner ganzen Ausdehnung belassen wurde. Die Zeit zwischen Durchtrennung und Wiedervereinigung dürfte sich mindestens auf fünf Minuten belaufen haben. Die Ohrmuschel wurde unter den Umständen entsprechender, sehr mangelhafter Antisepsis mit vier tieferen und einigen Schleimhautnähten angehaftet, und nach Applikation feuchtwarmer Umschläge wurde durch etwa eine halbe Stunde hindurch ein entsprechender Verband angelegt. Am nächsten Tage fand Dr. Rauch beim Verband die Ohrmuschel schlaff und welk, von livider leichenhafter Verfärbung. Um die im Organ stagnirenden Gewebsflüssigkeiten herauszuschaffen, versuchte er Blutegel anzusetzen, die allerdings erst dann ansaugten, als auf das todte Organ und die Umgebung Umschläge mit erwärmter essigsaurer Thonerde, sowie warme Senfteige applizirt wurden. Nach zwei Tagen bildete sich eine reaktive Entzündung, nach acht Tagen, während welcher Zeit die Blutegel an jedem zweiten Tage an immer mehr peripher gelegenen Stellen angelegt wurden, nahmen ungefähr ¾ der an der Vereinigungsstelle angrenzenden Ohrmuschel wieder eine lebensfrische, rosenrothe Farbe an, und auch die Naht zeigte eine Vereinigung per primam, so daß ein Theil der Nähte entfernt werden konnte. Nach fünf weiteren Tagen wurden die restlichen Nähte beseitigt. Es bestand allerdings eine einzige Stichkanal-Eiterung, die aber rasch behoben wurde. Der Rest der angeheilten Ohrmuschel (etwa ein Viertel) wies noch immer eine livide Verfärbung auf. Es zeigte sich aber, daß bloß die Epidermis nekrotisirte; sie stieß sich nach einigen Tagen ab, um einer neu gebildeten Hautdecke Platz zu machen.


Das Beste gegen Rheumatismus— Eimer & Amend Rezept Nr. 2851. Berühmt wegen der vielen von ihm bewirkten thatsächlichen Heilungen.


# Der Herr „Reichsgraf".

Der greise Landrath Graf Schlieffen von Schlieffenberg in Güstrow ist, wie deutsche Blätter melden, vor einiger Zeit das Opfer eines raffinirten Betruges geworden. Er beabsichtigte, 5 ihm gehörige Rittergüter, die einen Werth von 1,650,000 Mark haben sollten, zu verkaufen. Als Käufer wurde ihm ein junger, 19-jähriger „Reichsgraf" v. Gerhardt in Leipzig - Plagwitz empfohlen, der vorgab, unmittelbar vor einer Millionen-Erbschaft zu stehen und laut Testaments-Bestimmung zur Gründung eines Fidei-Kommisses genöthigt zu sein—und der Kauf kam, obwohl keine Anzahlung erfolgte, durch die Mutter des minderjährigen Herrn „Reichsgrafen", die „Frau Oberst v. Gerhardt", die den Vertrag namens ihres Sohnes unterzeichnete, anstandslos zu Stande. Mutter und Sohn bezogen Ocrossen, eines der Rittergüter, und begannen echt reichsgräflich zu leben. Der junge Graf bestellte und erhielt für 1650 Mk. Jagdausrüstung, ein Reitpferd für 800 Mark, einen Wagen für 850 Mark, natürlich alles auf Kredit, u. s. w. Nach einigen Wochen indessen war die reichsgräfliche Herrlichkeit schon zu Ende, da der Schwindel an den Tag kam. „Graf v. Gerhardt" entpuppte sich als der frühere Buchhalter Jacobs aus Leipzig - Plagwitz, der Kenntnisse im Grundstücksmarkt besaß und vorher auf einem Detektiv-Bureau gearbeitet hatte, und seine Mutter, die Frau Oberst, als die Wittwe eines Konzertdieners Jacobs in Leipzig. Der Kauf wurde natürlich sofort rückgängig gemacht und die „reichsgräfliche" Familie in Untersuchungshaft genommen. Nunmehr endete der Prozeß mit der Verurtheilung Jacobs wegen Betrugs zu ½ Jahren Gefängniß, während die Mutter mit neun Monaten wegkam. Unbegreiflich bleibt bei dem sensationellen Falle die grenzenlose Gutgläubigkeit des Grafen Schlieffen.

— Abgewinkt.—Er: Ach, Fräulein, schenken Sie mir doch Ihr Herz. — Sie: Ich kann aber doch nicht „herzlos" herumlaufen!


## J. C. Lutz & Co.
1000, 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

### Großartige Werthe für Dienstag.

**Dimity.** Feine Dimity Reste, 2 und 10 Yards — regul. 12½c-Waare — Dienstag, die Yd. **7½c**

**Kleiderstoffe.** Reste von feinen schwarzen Kleiderstoffen — 40 Zoll breit — elegante Muster — 2 bis 10 Yards — reg. 48c-Werth — die Yd. **20c**

**India Leinen.** 20,000 Yds. India Leinen in Resten — alle Preise die Yard aufwärts von **5c**

**Stickerei.** Große Partie von feinen Stickereien — werth bis 10c die Yd. — für **5c**

**Muslin.** 1500 Yds. Reste von 36-zöll. guter Qualität gebleichtem Muslin — die Yd. **3½c**

**Kattun.** 1800 Yds. echtfarbige rothe und schwarze geblümte Calico-Reste — werth 6c die Yard — für **3½c**

**Shaker-Flanell.** 200 Stücke guter Qualität weißer Shaker Flanell, billig zu 7c — in diesem Verkauf **4½c**

**Ticking.** 800 Yds. fancy gestreiftes Ticking — garantirt federdicht — werth 18c die Yard — für **12½c**

**Fringe.** 2000 Yds. schwere geknotete reinleinene Fransen — alle Farben — passend für Rouleaux — Rugs, Draperien etc. — werth von 25c, für **10c**

**Hosenstoffe.** 800 Yds. gute Qual. Hosenstoffe — gestreift und karrirt — 36 Zoll breit — werth 85c die Yd., für **49c**

**Gardinen-Netting.** 1500 Yards Nottingham Spitzen-Gardinen Netting. wth. 15c die Yard — für **10c**

**Kniehosen.** Schwarze Cheviot-Kniehosen f. Knaben — Größen 4 bis 14 **18c**

**Kleideröcke.** 1 Partie v. Damen- und Mädchen Kleideröcken — alle Farben und Längen — werth von $3.00 bis $5.00 — so lange der Vorrath reicht **1.69**

**Shirt-Waists.** 25 Dutzend Damen reinwollenem Flanell Shirtwaists, — hübsch gemacht — perfekt passend — alle Größen — werth $2.50 — um damit aufzuräumen, zu **98c**

**Wrappers.** 200 Damen Wrappers, feine Qualität Lawn — hübsch besetzt über Schulter Ruffles — 3½ Sweep — alle Größen, werth $1.25 — Dienstag, zu **69c**

**Knaben-Anzüge.** Blaue Cheviot, doppelbrüstige Kniehosen-Anzüge für Knaben, in allen Größen **98c**

**Arbeitshemden.** Fancy Percale und schwarz u. weiße Drill Arbeits-Hemden für Männer **18c**

### Groceries.

| | |
|---|---|
| J. C. Lutz & Co.'s bestes XXXX Minnesota Patentmehl, in 98-Pfd.-Säcken, per Faß | **3.48** |
| Bester deutscher Handkäse, 5 für | **5c** |
| Swift & Co.'s fancy Butterine — das Pfd. | **13½c** |
| Beste deutsche Sommer-Wurst, Pfd. | **10c** |
| Gelbes oder weißes Corn-Mehl — 6 Pfund für | **10c** |
| Schottische grüne oder Split-Erbsen — 4 Pfund für | **10c** |
| Beste Parlor Zündhölzer — Packet | **10c** |
| Golden Drip Tafel-Sirup, die Gall. 18c — Quart Jar | **9c** |
| Bester Zitronen- oder Vanille-Extrakt — die Flasche | **3½c** |
| Fancy afrikanischer Kaffee, Pfd. | **7½c** |
| Unser 17c Maricabo Kaffee, 2 Pfd. für jeden Kunden, d. Pfd. | **12½c** |

**Speziell von 8:30 bis 9:30 Vorm.** 2000 Yds. 12½c-Qual. fancy Kleider-Plaids — die Yd. **4½c**

## J. S. Lowitz,
99 CLARK STR., gegenüber dem Courthouse.

## Schiffskarten
für Dampferfahrten von New York

Dienstag, 17. April: „Lahn", Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 18. April: „Westernland", nach Antwerpen.
Donnerstag, 19. April: „Columbia", Expreß, nach Hamburg.
Samstag, 21. April: „Amsterdam", nach Rotterdam.
Samstag, 21. April: „Pretoria", nach Hamburg.
Dienstag, 24. April: „Kaiser Wilhelm d. Gr.", Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 25. April: „Kensington", nach Antwerpen.
Donnerstag, 26. April: „La Touraine", Expreß, nach Havre.

Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

**Vollmachten,** notariell und konsularisch, **Erbschaften,** regulirt. Vorschuß auf Verlangen.

**Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,** 99 Clark Strasse. Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr.

## K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

## Schiffskarten
zu billigsten Preisen.

Wegen Ausfertigung von **Vollmachten,** notariell und konsularisch, **Erbschaften,** Vorausbezahlung ausbezahlt, oder Vorschuß ertheilt, wendet Euch direkt an Konsulent **K. W. KEMPF.** Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.

**Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.** 84 La Salle Strasse. Sonntags bis 12 Uhr.

## Schiffskarten.

**$25.00** nach Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen
**$28.00** nach [illegible]

Geldsendungen nach Deutschland durch die Reichspost zu billigsten Raten. Oeffentliche Notariat. Vollmachten nach allen Ländern. Erbschaftssachen, Kollektionen, Spezialität.

**A. BOENERT,** 167 E. Washington St.

## S. H. Smith & Co.
177 W. MADISON STR., nahe Halsted.

Alles in **Haus-Ausstattungs-Waaren.** Kauft was Ihr braucht. Zahlt wann Ihr könnt.

Ein Geschenk mit jedem Einkauf!

Versucht unser **Invigorator** Extrakt von Malz und Hopfen. Gebraut von der **Gottfried Brewing Co.** Tel. South 499.

Kinderwagen-Fabrik C. T. Walker & Co. [illegible]

Freies Auskunfts-Bureau. 92 LaSalle Str., Zimmer 41.

### Finanzielles.

## Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.

Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000

EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft. Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.

## A. Holinger & Co.,
Hypotheken-Bank, 165 WASHINGTON STR. Telephone Main 1191.

Geld zu 5, 5½ und 6 pCt. auf Grundeigenthum zu verleihen. Vorzügliche erste Gold-Mortgages zum Verkauf.

Reine Kommission. H. O. STONE & CO., 206 LaSalle Str.

## INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave., Ecke 20. Str.

**Check-Kontos,** von $100 oder darüber, zu günstigen Bedingungen.

**Spar-Einlagen** angenommen von $1.00 aufwärts und Zinsen darauf bezahlt.

**Sicherheits-Gewölbe,** Boxes $3 per Jahr.

Office-Stunden: 9 Vormittags bis 4 Nachm. Samstags bis 7.30 Abends.

## WESTERN STATE BANK
Nordwest-Ecke La Salle & Washington Str.

Allgemeines Bank-Geschäft. 3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

## E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.